90000 Abonnenten. Nr. 186. 20. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, den 9. Juli 1907. Abonnenten **90000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.
Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 208. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 16 Seiten

Zur innerpolitischen Lage in Frankreich.

Gegen die gesetzgeberischen Maßnahmen zugunsten der südfranzösischen Weinbauern gibt sich im Süden wie im Norden des Landes Unzufriedenheit kund. Nach einem Telegramm aus Paris hielten in Chalons-sur-Saone die Vertreter der Winzer der Bourgogne eine Versammlung ab, in der das von der Kammer angenommene Gesetz betreffend die Weinfälschungen für durchaus unzureichend erklärt wurde. In Lille dagegen fand eine Versammlung der Brauer, Branntweinbrenner und Wirte statt, die gegen die Ansprüche des Südens scharf Protest erhob. Der Versammlung wohnten zahlreiche parlamentarische Vertreter des Südens bei. — In Montpellier hielten etwa 100 Maires eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, die Tätigkeit nur dann wieder aufzunehmen, wenn die Wähler ihr Verhalten billigen sollten und wenn die Regierung im Parlament Abwehrmaßregeln gegen das Elend im Süden durchsetzen sollte. Weiter wurden die Freilassung der Gefangenen sowie die Zurückziehung der Truppen verlangt. — Von einem eigenartigen Vorgange in der französischen Armee wird telegraphisch berichtet:

Paris, 8. Juli. Oberst Auger, Kommandeur des 4. Infanterie-Regiments, wurde in Nichtaktivität mit Halbsold versetzt, weil er folgenden Regimentsbefehl an die ihm unterstellten Offiziere und Soldaten gerichtet hatte: „Kameraden aller Grade, verletzt niemals absichtlich meine Befehle, scheut Euch aber niemals, über meine Befehle hinauszugehen oder gegen dieselben zu handeln, wenn Euer Gewissen Euch sagt, daß Ihr dem Dienst zum Vorteil handelt und daß ich, wenn ich von Eurem Verhalten verständigt würde, dasselbe nur billigen könnte."

Bei der Deputiertenwahl in St. Quentin (Dep. Aisne) wurde, wie man weiter telegraphiert, der gemäßigte Republikaner Hugues mit 8721 Stimmen gewählt gegen den unierten Sozialisten Rengnier, der 8662 Stimmen erhielt. Bei der Deputiertenwahl in Boussac wurde der sozialistisch-radikale Kandidat Jubet und bei der Senatswahl in Digne der Sozialistisch-Radikale Pelissier gewählt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juli. Der Minister des Innern v. Moltke verabschiedete sich in Königsberg i. Pr. seinem bisherigen Wirkungskreise, von den Bureau-, Kanzlei- und Unterbeamten des Oberpräsidiums sowie von den Beamten des Provinzial-Schulkollegiums. Er richtete an die im Konferenzzimmer des Oberpräsidiums versammelten Beamten mit bewegter Stimme etwa folgende Ansprache: „Seine Majestät der Kaiser und König haben, wie Sie wissen, mich auf einen anderen Posten berufen. Wie ein pflichttreuer Soldat muß ich dem Rufe Folge leisten; das muß man um so mehr, wenn man auf einen exponierten Poste ngestellt wird. Es wird mir schwer, aus der schönen Provinz zu scheiden. Ich danke Ihnen allen für Ihren Fleiß und Ihre Unterstützung, wodurch Sie mir mein Amt leicht gemacht haben. Uebertragen Sie, bitte, das Vertrauen auf meinen Amtsnachfolger, der mich schnell ersetzen wird. Leben Sie wohl und behalten Sie mich in gutem Andenken."

— Eine Veröffentlichung der Peters-Akten wird dem Anschein nacht nicht sobald erfolgen. Wenigstens schreibt der offiziöse Berliner Mitarbeiter der „Münch. Neuest. Nachr." seinem Blatt: Längst ehe der starke Appell der „Köln. Ztg.", die Reichsregierung möge die „Peters-Akten" der Oeffentlichkeit vorlegen, sei es auf dem Wege einer Reichstagskommission oder durch amtliche Publikation, erschien, haben in den maßgebenden Kreisen Erwägungen stattgefunden, wie man sich zu dieser Frage stellen soll. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. Es spielen in diese Angelegenheit so viele und wichtige Momente allgemeiner Natur, sowohl Rücksichten auf die auswärtige wie die innere Politik mit, daß sie nicht einfach und kurzer Hand mit einem Ja oder Nein, zu erledigen ist. Dagegen ist bestimmt anzunehmen, daß die Angriffe auf die Disziplinargerichtshöfe und ihre Urteile durch Sachverständige und Zeugen nicht ungeahndet bleiben werden. Wenn von jener Seite, die die Beleidigungen verübt hat, nicht Remedur erfolgt, so wird nichts anderes übrig bleiben als die Erhebung der öffentlichen Klage.

— Ein Opfer des Peters-Prozesses. Wie mehreren Blättern aus Hamburg gemeldet wird, leitete die vorgesetzte Behörde gegen den Polizeiassistenten Neuhaus in Altona, den Bebel im Peters-Prozeß als einen seiner Gewährsmänner nannte, eine Untersuchung ein, weil Neuhaus hinter dem Rücken der Behörde mit Bebel in Verbindung gestanden habe. Wahrscheinlich wird sich ein Disziplinarverfahren anschließen.

— Die Germania meldet, daß Kultusminister Holle am Samstag eine Abordnung des Katholischen Lehrerverbandes in anderthalbstündiger Audienz empfing. Er habe mit Interesse die Wünsche der rheinischen Lehrer entgegengenommen, werde sie wohlwollend prüfen und soweit wie möglich für deren Durchführung eintreten. Anwesend war auch Ministerialdirektor Schwartzkopff.

Zur Entlassung des Grafen Posadowsky

will der Berliner Mitarbeiter des „Hann. Cour." wissen, daß der Reichskanzler schon seit Jahren — es wird sogar das bestimmte Datum anno 1900 genannt — die Ueberzeugung gehabt habe, daß er mit dem Grafen Posadowsky nicht mehr zusammen arbeiten könne.

Aber damals, so schreibt der betreffende Gewährsmann seinem Blatte, galt es noch die Handelsverträge abzuschließen, für die Graf Posadowsky schon von langer Hand die Vorarbeiten organisiert hatte, und es gehört nun einmal zu den Kardinaltugenden unserer abendländischen Kultur, daß man den Mohren erst gehen heißt, wenn er seine Schuldigkeit getan hat. Die aber hat er seit Jahr und Tag getan, und deshalb setzten seit ebenso langer Frist auch die konzentrischen, periodisch wiederkehrenden Angriffe ein.

Wer erinnert sich nicht noch des Lärmes im Dezember 1905, als Graf Posadowsky aus Carlyleschen Gedankenreihen heraus den Mangel an echtem altruistischem Sinn bei unserem Bürgertum beklagt hatte. Wie dann flugs Herr v. Rheinbaben auftand, um die übliche Kriegervereinsrede ins hohe Haus zu schmettern; wie sogar der gute Udo Stolberg vom Präsidentensitz herunter stieg, um für seine sonst durchaus treuherzige Weise ordentlich bissig gegen den Grafen Posadowsky zu polemisieren; wie Herr Dr. Oertel voll überlegener Weisheit ihm vorhielt: ein Staatsmann dürfe dergleichen nie öffentlich bekennen. Der Sturm beruhigte sich dann ein wenig, um von neuem entfacht zu werden, als bei Gelegenheit der **Berliner Heimarbeitsausstellung Graf Posadowsky sein Mitgefühl mit dem hier offenbarten Elend aussprach** und von der **Pflicht staatlichen Eingreifens** redete.

Damals meinte **Herr Delbrück im Abgeordnetenhause**: Man dürfe die Ergebnisse der Ausstellung auch nicht verallgemeinern. Was ein Hieb gegen den Grafen Posadowsky sein sollte; wie dann überhaupt die **Opposition gegen ihn aus der Mitte des preußischen Ministerkollegs immer wirksame Förderung fand.** Dann kam die **Ablehnung des Reichskolonialamts durch das Zentrum**, und nun mit einem Male begann man zu konstatieren: der Graf im Bart sei ein besonderer Gönner, Schützer und Schützling der annoch regierenden Partei der Mitte.

Damals schrieb eine offiziöse Feder den Satz: „Kaum hatte der Kanzler Berlin den Rücken gekehrt, und schon fehlte die politische Führung." Das war nahezu handgreiflich unwahr, denn die Führung hatte in dieser Angelegenheit Fürst Bülow selbst gehabt, der bis zu seiner Abreise nach Norderney Tag für Tag Parlamentarier — auch solche vom Zentrum — empfangen hatte. Aber das machte nichts: das Märchen ward eifrig wiederholt, bis seine Erfinder es wohl selbst glauben mochten. Auf diesem mit klugem Vorbedacht geschaffenen Grunde ward dann im Januar und Februar munter weitergearbeitet, und schon daß Herr v. Zedlitz bei diesem Kampf ungescheut die Sturmfahne vorantragen konnte, wies, was die Stunde geschlagen hatte.

Graf Posadowsky mag sich darüber wohl getäuscht haben. Ihm ist allezeit das Sachliche über das Persönliche gegangen; er wollte arbeiten, schaffen, wirken, und war deshalb zu Konzessionen bereit. Es ist eine Verdrehung der Tatsachen, die durch häufige Wiederholung noch nicht zur Wahrheit wird, wenn man jetzt erzählt: Graf Posadowski habe mit dem Block nicht zusammenarbeiten wollen. Aus dem Munde des Zurückgetretenen, den die Undankbarkeit der öffentlichen Meinung schmerzte, hörten wir das Wort: „Man will nicht, daß die wahren Gründe, die zu zwei Dritteln, wie wir vermuten, auf persönlichem Gebiet lagen und zu einem Drittel trotz aller schönen Gelübde wohl auch auf sozialpolitischem. Denn wie wäre sonst das Gestichel zu erklären: es sei wohl keine Schande, wenn künftighin die Vexationen und die schlechte Behandlung der Industrie durch den inneren Staatssekretär aufhörten?

Attentat in China.

— Aus China kommt heute die Nachricht von einem Attentat gegen einen hohen Gouvernementbeamten, das auf tiefgehende revolutionäre Strömungen hinzuweisen scheint. Telegramme melden uns:

Shanghai, 8. Juli. Auf den Gouverneur von Anhui wurde ein Bombenanschlag unternommen, wobei der Gouverneur verwundet und drei Offiziere getötet wurden.

Hankau, 8. Juli. Der Gouverneur von Anhui ist dem gegen ihn verübten Mordanschlag zum Opfer gefallen. Er wurde vom Nankinger Polizeidirektor und Studenten erschossen, als er gerade eine Schule betreten wollte. Es wurden mehrere Schüsse auf ihn abgegeben, von denen drei trafen. Der Polizeidirektor wurde sofort festgenommen und auf der Stelle enthauptet.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Die Unruhen in Rotterdam.

Der Elevatorkrieg im Hafen von Rotterdam neigt allem Anschein nach bereits seinem Ende zu. Die Unruhen sind schnell, wie sie entstanden, Dank dem energischen Einschreiten der Behörden, in erster Reihe des Bürgermeisters unterdrückt worden. Aber die für das Wohl der Stadt verantwortlichen Personen wiegen sich nicht in Sicherheit, sondern bleiben sich bewußt, daß das glücklich gelöschte Feuer leicht wieder aufflammen kann, wenn nicht sorgsam Wacht gehalten wird. Sie lassen sich an der äußeren Wiederherstellung der Ruhe nicht genügen, sondern erkennen klar, daß die Gefahr erst beseitigt ist, wenn auch in die Gemüter wieder Ruhe eingekehrt ist und es steht viel auf dem Spiele, denn es handelt sich hier nicht um gewöhnliche Lohndifferenzen, sondern es gilt den Widerstand gegen einen wirtschaftlichen Fortschritt zu brechen.

Ueber die Ursachen der Bewegung, die von den Behörden getroffenen Maßnahmen und die augenblickliche Situation in der aufstrebenden Hafenstadt geht uns der folgende Spezialdrahtbericht zu:

Rotterdam, 8. Juli. Rotterdam ringt zurzeit um seine Zukunft als Welt-Hafenstadt, und es wird siegen. Der Kampf, der zurzeit im Hafen geführt wird, ist der alte Kampf der Arbeiter gegen die Maschine, in diesem Falle gegen den Getreideelevator, der vor mehr als einem Jahre im hiesigen Hafen seinen Einzug hielt und sofort Anlaß zu Streitigkeiten gab. Es war nicht zu verkennen, daß durch den selbstätigen Elevator das Entlöschen nicht mehr nach dem früheren Lohntarife, der auf einem bestimmten Quantum basiert war, bezahlt werden kann. Das erste Mal kam es, da die deutschen Getreideimporteure sich für ein Jahr auf einen vorläufigen Ausgleich einließen, zu einem Waffenstillstande, aber nach Ablauf jener Frist mußte der Kampf sich erneuern. Die Arbeitgeber im Hafenbetriebe schlugen eine neue Regelung des Tarifs vor und bald bildete sich ein Kern Arbeitswilliger, die zu den angebotenen billigeren Lohnsätzen arbeiten wollten. Als jener Kern sich allmählich ausbreitete, richtete sich der Haß der früheren Arbeiter gegen jene „Streikbrecher". Sie wurden fortwährend belästigt. Ihren Frauen und Kindern wurde das Leben zur Hölle gemacht und als dieser Zustand in Gewalttaten ausartete, entschloß sich der junge, energische Bürgermeister, Dr. Zimmermann, nach kurzer Beratung mit der Haager Regierung zu kräftiger Abwehr. Telegraphisch wurde eine Schwadron Husaren aus dem Haag herbeigerufen, die nunmehr mit den hiesigen Marinesoldaten, berittenen Polizisten usw. den Hafen entlang patrouillierten, während kleine Schlepper mit Polizisten und Marinepinassen von den Kriegsschiffen Piethein und Rheinderslaesen zu Wasser die Ordnung aufrecht halten. Der jetzt auf dem Elevator arbeitende ist nicht seines Lebens sicher. Die Freiheit der Arbeit ist völlig gewahrt worden.

In der Stadt bilden sich Gruppen von Neugierigen und lesen das jüngste Manifest des Bürgermeisters, das die Zusammenrottung von mehr als 5 Personen verbietet und damit den kleinen Belagerungszustand erklärt. Zur Erleichterung der militärischen Bewachung werden nunmehr alle Getreideschiffe im Maashafen konzentriert. Die friedlichen Bürger wünschen herzlichst, daß der Streit jetzt entschieden wird. In Rotterdam bereitet sich unter seinem neuen jungen Bürgermeister ein großer Aufschwung vor. Die Statistik zeigt für Rotterdam für das abgelaufene Jahr eine größere Tonnenzunahme (rund 600 000 Tonnen) der eingelaufenen Schiffe als Hamburg und Antwerpen zusammen aufweisen und Rotterdam wünscht somit, wie einer der größten Arbeitgeber erklärte, seinen Platz an der Sonne und hofft in Ruhe und Frieden sich zum „Mund Europas" entwickeln zu können. Von der Schiffbarmachung des Rheines bis Basel erwartet man hier neue Vorteile. Der Hafenmeister von Rotterdam, der den Schiffen ihren Platz anzuweisen hat, ist zur Zeit mit Arbeiten überbürdet. Wie weit die Hafenarbeiten übrigens von einem einheitlichen Vorgehen ausgeführt sind, beweist die Tatsache, daß eine gestern einberufene Versammlung des allgemeinen Hafenarbeiter-Vereins wegen zu schwacher Beteiligung nicht abgehalten werden konnte.

Die Vernehmung des Freiherrn von Eckardtstein.

Der Prozeß Eckardtstein, der zur Zeit den Londoner Ehescheidungsgerichtshof beschäftigt, brachte am gestrigen Montag die mit Spannung erwarteten Aussagen des Freiherrn von Eckardtstein, dem außer Ehebruch auch Grausamkeiten seiner Gattin gegenüber zur Last gelegt werden. Er betonte, daß er seiner Gattin stets sehr liebevoll entgegengetreten sei.

Ueber die Vernehmung geht uns folgender telegraphischer Bericht zu:

London, 8. Juli. Im Eckardtstein-Prozeß erklärte heute Baron Eckardtstein bei seiner eingehenden Vernehmung, er sei ein Mitglied des Marlborough-Klubs und ein deutscher Untertan. Von den Anklagen gegen ihn wegen Ehebruchs und Grausamkeiten beabsichtige er mit bezug auf die erste vor dem englischen Gerichte kein Zeugnis abzulegen, da ihm sein Berliner Anwalt davon abgeraten habe. Sein eheliches Verhältnis zu seiner Gattin sei ein durchaus glückliches gewesen. Die Behauptung der Grausamkeit gegen seine Gattin wies er entrüstet zurück. Er sei gegen niemand unfreundlich, warum sollte er gegen seine Gattin es sein? Es sei absolut unwahr, daß er ihr je die Faust unter das Gesicht oder mit Selbstmord gedroht habe. Er habe, wenn er abends im Klub war, stets telephonisch angefragt, wie es ihr gehe. Seine Gattin sei hysterisch veranlagt und wenn er etwas spät nach Hause kam, sei sie zuweilen heftig gegen ihn gewesen. Es sei nicht wahr, daß er sie auf der Hochzeitsreise allein gelassen habe. In Berlin habe er sie überall mit in die Gesellschaft genommen. In London habe er drei Jahre lang praktisch die Geschäfte der Botschaft geführt und sei so stark beschäftigt gewesen, daß er oft spät nach Hause kam, namentlich sei dies der Fall gewesen während des Samoa-Zwischenfalls. Er habe nie gesagt, daß der Vater seiner Frau, der verstorbene Sir Maple, kein Gentleman gewesen sei. Sein Testament habe ihn aber gekränkt, weil es bestimmte, daß seine Frau den größten Teil ihres Lebens in England zubringen müsse. Die Beschuldigung, daß er in ungebührlicher Weise eine Freundin seiner Frau geküßt habe, sei absolut falsch. Tatsächlich habe seine Frau ihn aufgefordert, eine Freundin zu küssen, und er habe es aus Gutherzigkeit auch getan. Hier platzen die Zuhörer in Gelächter aus, in das die Baronin einstimmte. Zu Anfang der Mittagspause verließ die Baronin, bitterlich weinend, das Lokal.

Bei ihrer Rückkehr nach Wiederbeginn der Sitzung erschien sie gefaßter. Im Kreuzverhör durch den Anwalt seiner Gattin, Minister Duke, erklärte der Baron weiter, er habe niemals gewettet oder an der Börse spekuliert. Er habe das Verhältnis mit Dr. William nie gebilligt und sei über das Gerede, das diesen und seine Frau betraf, tief betrübt gewesen. Auf die Frage Minister Dukes, ob er behaupte, daß zwischen seiner Gattin und Dr. William ein anderes Verhältnis als das von Patientin und Arzt herrsche, verweigerte er die Antwort, da sie auf seinen Berliner Prozeß ungünstig einwirken könnte. Auf die Bemerkung Dukes, er habe in einer Berliner Klage nicht gewagt, so etwas zu behaupten, erwiderte er, ich glaube, Minister Duke, Sie wissen nicht, was dort vorgeht. Im ganzen habe er von seiner Frau und deren Vater 200 000 Pfund erhalten außer dem Jahreseinkommen von 1000 Pfund von seinem Vater und 3000 Pfund von seiner Frau. Die Verhandlung wurde vertagt. Beim Verlassen des Gerichtshofes nahm der Pöbel eine feindliche Haltung gegen den Baron an, der in einer geschlossenen Droschke davonfuhr.

Raisuli und Maclean.

Wie in Tanger, hat die Nachricht von der Gefangennahme des Kaids Maclean auch in Fez, wo sie am 4. d. M. eintraf, eine lebhafte Bewegung hervorgerufen. Der Magzen hat versprochen, wie uns telegraphiert wird, alle erforderlichen Opfer zu bringen und bat, man möge weder zu Lande noch zu Wasser kriegerische Demonstrationen veranstalten, die die Lage Macleans nur verschlimmern würden. Raisuli soll aus Furcht, daß seine Interessen geschädigt werden könnten, sich eine andere Zuflucht gesucht und dadurch die Verhandlungn noch schwieriger gestaltet haben.

Näheres über dieses Manöver meldet das folgende Privattelegramm:

Paris, 8. Juli. Nach einer Meldung aus Tanger erhielt der englische Gesandte Lowter keine Antwort auf zwei an Maclean gerichtete Zuschriften. Der zuletzt eingetroffene Brief Macleans erwähnt ein Gespräch mit Raisuli. Auf direktem Wege erhielt Lowter Kenntnis, daß Raisuli den Khimastamm und seinen Gefangenen zu den Beniarus führte. Bei diesen erprobten Freunden will Raisul nun die Ankunft der Vermittler abwarten, die von Tanger auf neuen Pferden verhältnismäßig rasch an den vereinbarten Zusammenkunftsort gelangen können. Raisulis Ansehen im Lande ist wieder stark im Steigen. Man schreibt ihm Wunderkräfte zu, besonders die Gabe, sich nach Willkür augenblicklich unsichtbar zu machen und, unbekannt woher, Geld zu holen, wenn seine besten Freunde ihn am Bettelstabe glauben.

Im Fabrikofen verbrannt.

Ueber einen entsetzlichen Unglücksfall, der sich in einem Pariser Vorort ereignete, erhalten wir folgenden telegraphischen Bericht:

Paris, 8. Juli. Der 30jährige Arbeiter Munce wurde heute mit der Reinigung des großen Ofens der englischen Kunstdünger-Fabrik im Pariser Vorort St. Ouen betraut. Das Heizerpersonal glaubte ihn schon draußen. Erst nach Stunden fiel seine Abwesenheit auf. Man fand schließlich den verkohlten Leichnam neben einer kleinen Oeffnung, die der Verzweifelte in die Ofentür zu bohren versucht hatte.

150 000 Liter Wein beschlagnahmt.

In **Landau** (Pfalz) sind einem Privattelegramm zufolge 150 000 Liter chemikalische Brühe beschlagnahmt worden, die als „Wein" aus Frankreich eingeführt worden sein sollen.

Massen-Verhaftung in Konstantinopel

Konstantinopel, 8. Juli. (Meldung des Wiener K. K. Tel. Korr.-Bur.) Infolge einer aufgefangenen Korrespondenz des Bandenchefs Cuckow, des Nachfolgers des vor einigen Monaten bei Istip gefallenen Nawigrow, sind gegen 41 kompromittierte Bulgaren in Istip, meistens angesehene Persönlichkeiten, Haftbefehle erlassen worden. 15 Verhaftungen sind bereits vorgenommen. Die übrigen Personen sind teils flüchtig geworden, teils halten sie sich verborgen.

Neue Marinekirche.

Kiel, 8. Juli. Heute mittag fand hier die feierliche Grundsteinlegung zur neuen katholischen Marinekirche statt. Als Vertreter des Kaisers wohnte der Chef der Marinestation der Ostsee, Admiral v. Prittwitz und Gaffron der Feier bei, außerdem waren Abordnungen der kaiserlichen Marine, Vertreter der städtischen sowie der staatlichen Behörden und viele geladene Persönlichkeiten mit ihren Damen anwesend. Der katholische Marinepropst, Bischof Dr. Bollmar, segnete die Stätte ein, an der in der neuen Kirche der Altar stehen soll, desgleichen auch den Grundstein, während der Marinepfarrer Laubstein die Stiftungsurkunde verlas; Musik und Gemeindegesang beschlossen die Feier.

Militärdebatte in der französischen Kammer.

Die französische Deputiertenkammer verhandelte gestern über den vom Senat abgelehnten Gesetzentwurf betreffend die vorzeitige Entlassung der Soldaten des Jahrganges 1903. Raiverti (radikaler Republikaner) erhob Einspruch dagegen, daß die Meuterer des 17. Linien-Regiments nach der Abreise ihrer Kameraden unter den Fahnen behalten werden. Ministerpräsident Clemenceau erwiderte, das zur Verhandlung stehende Gesetz gewähre den davon betroffenen Soldaten eine Gunst, die man Meuterern nicht gewähren nicht gewähren könne. Raiverti schreibt die Disziplinlosigkeit dem Umstande zu, daß wegen Vergehen gegen das gemeine Recht Verurteilte im Heere wären. Die Generaldebatte wird darauf geschlossen. Kriegsminister Piquart gibt nun die Erklärung ab, er werde die Soldaten des Jahrgangs 1903 vom 11. d. M. ab entlassen, je nachdem sie in ihre Garnisonen zurückkehren, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Sudaon notwendigen Mannschaften aber bei den Fahnen behalten, doch würden diese dadurch in keiner Weise ungerecht behandelt werden, da das Gesetz ihnen eine tatsächliche Dienstzeit von zwei Jahren auferlegt. Berteau, der Präsident für das Heerwesen, bemerkt, es handle sich um 22 000 Mann, die dazu nötig sein würden, da Frankreich während dreier Monate nur einen einzigen Jahrgang unter den Fahnen haben werde.

Picquart unterstützt diese Behauptung, indem er die Hoffnung ausspricht, daß die Kammer sich seiner Auffassung anschließen werde. (Bewegung auf verschiedenen Bänken.) Jaures warf die Frage auf, was die Regierung hindern werde, unter Vorschützung der im Süden vorgekommenen Ereignisse nicht nur die Beurlaubten sondern den ganzen Jahr-

gang zurückzubehalten. Clemenceau tritt dem entgegen, indem er ausführt, Picquart habe nur seine Wünsche zum Ausdruck gebracht und überlasse der Kammer die Aufgabe, ihrerseits die Sachlage zu würdigen. Jaures erwidert, die Regierung verlange, daß die Kammer vor ihrem Urteil abgehe, ohne irgend ein nationales oder militärisches Interesse zu ihrer Entschuldigung anführen zu können.

Die Debatte dehnt sich derart aus, daß sie in einer Nachmittagssitzung nicht zu Ende geführt werden kann.

Wir erhalten dazu nachstehendes Privattelegramm:

Paris, 8. Juli. Die Kammer hält eine Nachtsitzung ab. Die Deputierten des Südens widerstreben hartnäckig dem Regierungsantrag, die Soldaten des 17. Infanterieregiments, das derzeit strafweise in Südtunis stationiert ist, von dem Benefiz der vorzeitigen Entlassung auszuschalten. Man habe doch versprochen, sie nicht weiter zu bestrafen. Schließlich aber nimmt die Kammer das Gesetz in der von der Regierung gewünschten Form mit 466 gegen eine Stimme an.

Negerauspeitschungen.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt:

Berlin, 9. Juli. Soeben hat die englische Regierung dem Parlament eine Denkschrift über „die Auspeitschung von Negern durch einige Europäer in Nairobi" zugehen lassen, die in England große Aufmerksamkeit erregt und auch in Deutschland Beachtung verdiente.

Mit äußerster Entschiedenheit werden in dieser Denkschrift die Europäer in den Kolonien bei Streitigkeiten auf das ordentliche Gerichtsverfahren gegenüber den Eingeborenen verwiesen. Es handelt sich um den Fall des britischen Kapitäns Grogan, der mit einigen seiner Freunde vor mehreren Wochen inmitten einer großen Menge Volkes öffentlich vor dem Gerichtshause von Nairobi in Britisch-Ostindien (nicht allzu weit von der deutschen Grenze) drei Neger auspeitschte, die sich leichter Ueberschreitungen gegen Frauen schuldig gemacht hatten. Von Grogans Freunden wurden damals sensationelle Mitteilungen in die englische Presse lanziert, die beweisen sollten, daß dieser Akt der Selbsthilfe infolge der Energielosigkeit der Regierung gegenüber den Eingeborenen gerecht war.

Es drohte, so hieß es, der Ausbruch eines Eingeborenenaufstandes, der nur durch kraftvolles Vorgehen verhindert werden konnte. Aber diese Lüge hatte kurze Beine, und die Affäre endete mit der Verurteilung des verantwortlichen Kapitäns zu vier Wochen Haft und 500 Rupien Geldstrafe. Auch über die Mitschuldigen wurden kurze Freiheitsstrafen verhängt. Die Folge war, daß die Frauen der Verurteilten einen Entrüstungssturm inszenierten, der auch in der englischen Presse ein Echo fand. Der Regierung feindliche Blätter suchten aus der Kolonialaffäre einen Strick zu drehen und forderten eingehende Untersuchung. Der Kolonialminister Lord Elgin nahm angesichts der unberechtigten Erregung der öffentlichen Meinung, die man künstlich hervorzurufen verstand, die Angelegenheit sofort in die Hand — mit dem Ergebnis, daß er jedes Einschreiten aufs energischste ablehnte. Der ihm auf sein Verlangen vom Vizekommissar telegraphisch erstattete Bericht sagte u. a. folgendes:

Donnerstag früh peitschten Rogan, Rousell, Vorker und noch ein anderer drei Kikugu (Eingeborene) vor dem Gerichtsgebäude aus, nachdem sie über 100 Europäer als Helfer und Zeugen zusammengebracht hatten. Auf die von dem europäischen Polizeioffizier und dem Gerichtsbeamten versuchte Intervention lenkten sie ein. Die Eingeborenen wurden beschuldigt, zwei europäische Damen, die sie in einer Rickschaw beförderten, beleidigt zu haben. Die Beschuldigten wurden, ohne zur Polizei gebracht zu werden, durch die Stadt geschleppt und als Gefangene behandelt. Die Auspeitschung wurde in höchst brutaler Weise ausgeführt. Den meisten Zuschauern machten die Rädelsführer weiß, daß die den Damen zugefügten Beleidigungen grober Art gewesen seien. Nach der Auspeitschung machte mir Rogan Mitteilung von dem Vorfall. Ich betrachte den ganzen Zwischenfall als von Rogan und seinen Genossen vorsätzlich herbeigeführt, um die hiesige Verwaltung verächtlich zu machen und bitte um schleunige Instruktionen.

Bei der Verkündung des Urteils in dem Prozesse, der gegen die Haupträdelsführer angestrengt wurde, hob der Richter zur Kennzeichnung des Vorgehens der Angeklagten hervor, daß keiner sich die Mühe nahm, sich zu überzeugen, ob die Angeklagten wirklich überhaupt etwas strafbares begangen hätten. Keiner der drei Neger wurde gefragt, ob er etwas zur Erklärung des Sachverhaltes oder zu seiner Entschuldigung vorbringen könne. Der Kolonialminister Lord Elgin hat seine Ablehnung eines weiteren Einschreitens gegen diese Feststellungen auf gewichtige Gründe stützen können. Die Resultate der Untersuchung, die sich in der Denkschrift vorfinden, führten ihn zu den nachstehenden, höchst bemerkenswerten Schlußfolgerungen: Die Angeklagten hatten behauptet, die Auspeitschung sei gerechtfertigt gewesen weil die Eingeborenen sich die Beleidigung weißer Frauen hatten zu Schulden kommen lassen und für derartige Vergehen sind die schwersten Strafen im Gesetz vorgesehen.

Es handelt sich bei der Auspeitschung um eine bewußte Herausforderung jeder geordneten Verwaltung und die Angeklagten konnten froh sein, daß sie nicht auf Grund der viel schwereren Anklagen des Aufruhrs und des Angriffs gegen den protestierenden Beamten abgeurteilt wurden. Für die Befürchtung eines Eingeborenenaufstandes ist nicht die geringste Begründung zu Tage getreten. Ich muß vielmehr bemerken, daß diese Handlungsweise der sicherste Weg ist, den Ausbruch eines Aufstandes hervorzurufen. Im Interesse nicht allein der Eingeborenen, sondern auch der an solchen Taten unschuldigen weißen Eingeborenen ist es die Pflicht der Regierung, welche solche Handlungen begehen, zu bestrafen und Sie (die Depesche ist an den Gouverneur gerichtet) werden, wenn nötig, in der Lage sein, die Bestimmungen der Verordnung vom Jahre 1902 anzuwenden, welche die Abschiebung von Personen gestattet, die sich so vergehen, daß sie eine Gefahr für Frieden und Ordnung bilden."

Die Befriedigung über diesen Ausgang der Angelegenheit kommt in der englischen Presse unverhohlen zum Ausdruck. „Man muß dem Kolonialsekretär, lesen wir da, und den Vizegouverneur zu der Festigkeit, die sie bei Erledigung der ganzen Angelegenheit zeigten, gratulieren. Selbst der verachtetste Eingeborene Ostafrikas hat einen gleichen Anspruch auf Gerechtigkeit wie ein Good englishman Er darf nicht nach der Laune eines einzelnen durchgepeitscht werden." Armer Kapitän, wann wirst Du Deinen Dr. Arndt finden?

Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren.

Petersburg, 8. Juli. Aus höfischen Kreisen verlautet, Zar Nikolaus werde in den nächsten Tagen eine längere Seereise antreten. Man glaubt, daß die Fahrt Gelegenheit zu einer Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm geben werde, der sich gegenwärtig auf der Nordlandsreise befindet. Ein bestimmter Ort der Zusammenkunft sei jedoch noch nicht verabredet.

Der Bürgermeisterskandal in San Franzisko.

Newyork, 8. Juli. Die Bestrebungen des Bürgermeisters Schmitz in San Franzisko haben jetzt ihre Sühne gefunden. Schmitz wurde, wie uns telegraphisch berichtet wurde, zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Urteil erregt allgemeine Befriedigung, was um so verständlicher ist, wenn in Betracht gezogen wird, unter welchen Umständen der Bürgermeister von San Franzisko seine Unterschleife beging. Bald nach dem furchtbaren Erdbeben, das im vergangenen Jahre San Franzisko aus einer blühenden Stadt in Trümmerhaufen verwandelt hatte, hatte sich der Bürgermeister nach Berlin begeben. Kurze Zeit nach seiner Abreise wurde in amerikanischen und englischen Blättern Schmitz der Unterschleife und der Erpressung beschuldigt, die er anläßlich der Hilfsaktion für die durch Erdbeben Geschädigten vorgenommen haben sollte. Der Bürgermeister kehrte sofort nach Newyork und San Franzisko zurück, wo er im November 1906 verhaftet wurde. Schmitz hatte Geldsummen von 4000 bis 6000 Mark von Wirtshaus-Inhabern durch die Drohung erpreßt, daß er ihnen die Schankkonzession entziehen würde, wenn sie nicht zahlen.

Reichstags-Ersatzwahl.

Vicht a, 8. Juli. (Amtlich.) Bei der am .. ds. stattgehabten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Oldenburg 3 wurden insgesamt 14 755 Stimmen abgegeben. Von diesen erhielt Graf v. Gahlen (Ztr.) 14 009, Woebken (natl.) 686, Hennigs (frs. Vp.) 52 und v. Fricken (Ztr.) 27 Stimmen. Zersplittert waren 71 Stimmen.

Bülows Erholung.

Norderney, 8. Juli. Fürst Bülow mit Gemahlin und einem größeren Gefolge ist hier eingetroffen, begrüßt von einem tausendköpfigen Publikum, welches an der Landungsbrücke Aufstellung genommen hatte.

Aus dem Landes-Krieger-Verband.

Dortmund, 9. Jul..

Hier fand kürzlich eine Vorstandssitzung des Provinzialverbandes Westfalen vom Preußischen Landeskriegerverband statt, in der die Ausschließung der dem Landesverbande nicht angehörigen Kriegervereine von der Spalierbildung bei Kaiserbesuchen eine interessante Beleuchtung erfuhr. Nach den in der Vorstandssitzung gemachten Mitteilungen handelt es sich dabei, so schreibt man der Frkf. Ztg., zum nicht geringen Teil um den Kampf gegen den Korpsverband der Vereine ehemaliger Soldaten des 16. Armeekorps, der im Rheinlande und in Westfalen in den letzten Jahren immer weiter um sich gegriffen hat. Da die Mannschaften des 16. Armeekorps bislang fast ausschließlich aus Rheinland und Westfalen rekrutiert wurden, so waren hier ehemalige Soldaten dieses Korps zur Gründung derartiger Vereine an fast allen Orten der beiden Provinzen genug vorhanden. So lange einzelne getrennte Vereine bestanden, kümmerte sich der Landeskriegerverband herzlich wenig um sie, anders als die Vereine sich zum Korpsverband zusammenschlossen und besonders, als der Verband eine eigene Sterbekasse gründete, die gut florierte und der des Landeskriegerverbandes Konkurrenz zu machn drohte. Als der Verband vom 16. Korps eine „Graf Haefeler-Stiftung" gründen wollte, wußte der Landeskriegerverband durchzusetzen, daß die Genehmigung dazu versagt wurde.

Der zweite Streich gegen den Korpsverband wurde mit der Ausspielung eines angeblichen Erlasses des Kaisers geführt, der bislang aber noch nicht herausgekommen, vielleicht, wie beteiligte Kreise glauben, gar nur ein Erlaß des preußischen Verbandes ist. Wie weit aber die Verbindungen des Preußischen Verbandes reichen, und was er damit zu erreichen vermag, daß beweisen die Mitteilungen in der Vorstandssitzung des Westfälischen Provinzialverbandes. Dort wurde nämlich ein Brief des Kriegsministers an den Grafen Haeseler, den Protektor des Korpsverbandes und mehrerer Vereine, in Abschrift verlesen. An Schärfe ist in dem Briefe kein Mangel und er repräsentiert sich als regelrechter Rüffel.

Graf Haeseler soll nach den Mitteilungen in der Vorstandssitzung den Brief beantwortet und sich bereit erklärt haben, im Korpsverbande nach Kräften Contredampf zu geben. Ebenso bezeichnend für den Einfluß des Landeskriegerverbandes sind aber noch die weiteren Mitteilungen, die beweisen, wie sehr der Verband indirekt auf die Verhältnisse des stehenden Heeres einwirken kann. Da sich nämlich gegen den Verband vom 16. Korps mit gesetzlichen Mitteln nichts erreichen läßt und er anders kaum zu bewältigen sein dürfte, so soll ihm durch Entziehung des Nachwuchses der Boden abgegraben und zu diesem Zwecke schon bei der nächsten Aushebung das Rekrutenmaterial für das 16. Armeekorps nicht mehr aus Rheinland und Westfalen entnommen werden.

Vermischtes.

Berlin, 8. Juli. (Ueber eine Verhaftung und Wiederfreilassung des Juwelendiebes Lütte), die in London erfolgt sein sollte, waren gerüchtweise Meldungen nach Deutschland gelangt. Das hiesige Polizeipräsidium hat über ein solches Vorkommnis jedoch keinerlei Nachrichten erhalten. Immerhin scheint Lütte in London gewesen zu sein.

Die hiesige Kriminalpolizei erhielt in der Nacht zum Sonntag die Nachricht, daß der Juwelendieb in London gewesen sei und die Absicht ausgesprochen habe, von dort nach Nürnberg zurückzureisen. Trotzdem diese hier eingetroffene Angabe sehr ungenau war, wurden doch whrend des Sonntags sämtliche Fernbahnhöfe von Kriminalbeamten überwacht, die besonders darauf aufmerksam gemacht waren, daß Lütte seine schauspielerischen Verstellungskünste verwendet haben könnte, um sich unkenntlich zu machen.

Die Observationen der Kriminalbeamten blieben aber erfolglos. Ferner trafen au fdem Präsidium Mitteilungen ein, wonach Lütte vor einigen Tagen auf dem deutschen Generalkonsulat in London gewesen sei. Man habe ihn aber nicht festgehalten, weil vor dem Nürnberger Untersuchungsrichter ein Haftbefehl noch nicht vorgelegen habe. Diese letztere Nachricht ist von London aus bisher noch nicht amtlich bestätigt. Daß Lütte, wenn er wirklich in London ist, freiwillig die deutschen Grenzen überschreiten sollte, wo ihm die Verhaftung und eine lange Freiheitsstrafe drohen, ist kaum anzunehmen. — Sollte Lütte in England verhaftet werden, so wird er natürlich nach Deutschland gebracht, da England wegen Diebstahls und Unterschlagung ausliefert.

Es wäre also Lütte an und für sich dort nicht zu entlassen gewesen, wenn ein Haftbefehl gegen ihn vorgelegen hätte. Diesen scheint der Untersuchungsrichter in Nürnberg den auswärtigen Konsulaten noch nicht übermittelt zu haben. In Fällen, wo ein Haftbefehl vorlag, ist die englische Polizei bisher stets eingeschritten und hat die Verhaftung vorgenommen, an die sich dann das Auslieferungsverfahren schloß.

— (Das eigene Kind lebendig begraben.) Eine grausame Kindestötung wurde der vierundzwanzigjährigen Dienstmagd Luise Sommer zur Last gelegt, die sich vor dem Schwurgericht in Stuttgart zu verantworten hatte. Sie wurde beschuldigt, am 15. Februar dieses Jahres ihren am 4. Februar außerehelich geborenen Sohn Karl auf dem israelitischen Friedhofe lebendig begraben zu haben. Die Angeklagte war am 15. Februar aus der Landeshebammenanstalt entlassen worden. Da sie nicht wußte, wo sie Unterkunft finden konnte, lief sie mit dem Kinde planlos umher, bis sie sich schließlich nach dem Friedhof begab, wo sie von einem verwahrlosten Grabe die Erde fortscharrte und dann das schlafende Kind in die auf diese Weise entstandene Vertiefung hineinlegte und mit Erde wieder zudeckte. Die Angeklagte gab reumütig zu, daß sie das Kind auf die geschilderte Art aus der Welt geschafft habe und erklärte, sie habe keinen anderen Ausweg gewußt. Das Urteil lautete auf fünf Jahre Zuchthaus.

— (Ein psychologisch interessantes Kuriosum vom Theater). Wie aus Wien telegraphiert wird, hat der Schauspieler und Regisseur Felix Lütte vom Intimen Theater, Nürnberg einem Wiener Juwelier Diamanten im Werte von 400 000 Mark entwendet und ist flüchtig geworden. Ein eigentümliches Zusammentreffen ist es, daß Lütte bei der vor einiger Zeit im Intimen Theater, Nürnberg, stattgefundenen Uraufführung des dramatischen Gefängnisbildes „Wegen Preßvergehen" von Karl Böttcher den Diamantendieb Naumann, eine der Hauptrollen des Stückes creierte.

Die in Betracht kommende Stelle lautet:

Gefangener Findeisen: Du, Naumann, was hast denn ausgefressen, daß sie Dich — hopp genommen haben?

Gefangener Naumann (Lütte): Ach, da is die sogenannte Ehrlichkeit! Keine Kunst, ein „ehrlicher Kerl" zu sein, wenn Geld genug in der Tasche klimpert un der Fettbauch 'n guten Schweinebraten verdaut. . . . . Aber wenn man hungert un friert — da is die Ehrlichkeit 'n teures Vergnügen.

Findeisen: Da muß man eben sein Glück versuchen: da muß man spielen, schachern oder — gleich direkt stehlen.

Naumann: Siehste — un da hab' ich mal beim Hofjuwelier 'n Diamantenschmuck gekauft — wie niemand im Laden war.

Findeisen: Verfluchter Diamantenschmuck! . . . . Wo is er denn hingeraten?

Naumann: Den trägt vielleicht 'ne Baronesse um den Schwanenhals . . . un ich — stecke hier im Loch.

— (Zu dem Zusammenstoß) des deutschen Dampfers „Marie" mit dem englischen Reparaturdampfer „Assistance" wird gemeldet:

London, 8. Juli. Wie aus Edinburg gemeldet wird, fuhr der „Assistance" direkt in die Backbordseite der „Marie" dicht vor dem Schornstein hinein. Kapitän Hackbart und 14 Mann der Marie wurden an Tauen auf das Kriegsschiff gerettet, während die Schiffe zusammenhingen. Nur der Koch und Frau Hackbart verblieben auf der Marie. Frau Hackbart war in der Kabine eingeschlossen, weil die Tür infolge des Zusammenstoßes eingeklemmt war.

Ihre Hilferufe waren nach den Berichten der englischen Matrosen herzzerreißend. Der Maschinist hatte die Maschinen der „Marie" auf volle Fahrt rückwärts gestellt, infolgedessen begann die „Marie" rückwärts dampfend sich schnell zu entfernen. Ein Boot mit englischen Matrosen suchte sie vergeblich zu erreichen, um die Frau zu retten. Nach einer Wettfahrt von 40 Minuten ging die „Marie" vor ihren Augen unter. Der Koch hatte vorher eine Leiter und sein Gepäck über Bord geworfen und hielt sich an der Leiter, bis das Boot vom „Assistance" ihn rettete.

Kapitän Hackbart erklärt, es sei nicht wahr, daß seine Gattin um Hilfe gerufen habe, die Hilferufe seien vom Koch ausgegangen; seine Frau müsse durch den Zusammenstoß sofort getötet worden sein. Frau Hackbart war 42 Jahre alt und hinterläßt mehrere Kinder; es war seit sieben Jahre das erste Mal, daß sie ihren Gatten auf einer Seereise begleitete.

Westfalen und Rheinland.

Wickede, 8. Juli. (Die Werler Prozession genehmigt.) Die Prozession von Wickede nach Werl, die verboten worden war, ist nachträglich genehmigt worden. Auf mündliche Vorstellung der Veranstalter wurde von dem Regierungspräsidenten der Bescheid erteilt, daß die Versagung der Genehmigung erfolgt war, weil dem an der Prozession vorbeifahrenden evangelischen Pfarrer Kopfermann aus Werl von einem Teilnehmer der Prozession der Hut vom Kopfe geschlagen worden war. Nachdem nunmehr der Leiter der Prozession dem Pfarrer Kopfermann sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen hat, ist Pfarrer Kopfermann selbst bei dem Landratsamte vorstellig geworden, das Verbot rückgängig zu machen.

Duisburg, 8. Juli. (Schweres Schiffsunglück auf dem Rhein.) Ein schweres Schiffsunglück ereignete sich heute abend gegen 6 Uhr auf dem Rhein 200 Meter oberhalb der Essenberger Fähre. Beim Einziehen eines Schlepptahns in den Hafen sank der Hafenschleppdampfer Heinrich der Firma Gerteges. Der Kapitän des Dampfers, Peter Gerteges, und der Maschinist sind ertrunken. Nach den bisherigen Ermittelungen läßt sich nicht genau feststellen, ob der Dampfer gekentert ist, oder ob eine Kesselexplosion au fdemselben stattgefunden hat. Nach einer weiteren Meldung der Rh.-Westf. Ztg. kann als feststehend angenommen werden, daß das Schiff gekentert ist. Das Unglück ist umso unerklärlicher, als Kapitän Gerteges ein alter erfahrener Schiffer war. Der ertrunkene Maschinist hinterläßt Frau und acht Kinder.

Düsseldorf, 8. Juli. (Goethe-Festspiele.) Als drittes der diesjährigen Goethe-Festspiele war das Shakespearesche „Antonius und Cleopatra" ausersehen, das gestern vor ausverkauftem Hause und einem auserwählten Publikum in Szene ging. U. a. waren anwesend Finanzminister v. Rheinbaben, Regierungspräsident Schrüber, Oberbürgermeister Marx. Es ist ein seltener Gast auf unseren Bühnen geworden, dieses gewaltige Drama aus der sinkenden Zeit der römischen Republik, was wohl seinen Hauptgrund darin hat, daß ihm die Einheit der Handlung, die ruhige, zwingende Entwickelung der Katastrophe fehlt. — Während das zweite Werk der Goethe-Festspiele, „Der Widerspenstigen Zähmung", neben der ungebräuchlichen Aufführung des Vorspiels durch einfachste Gestaltung des äußeren Rahmens, treu nach der „Inszenierung" der Uraufführung im Jahre 1520, sich auszeichnet, war gestern in der Entfaltung des Pompes jener prachtliebenden Zeit, in Dekorationen und prunkvollen Kostümen ganz außerordentliches geleistet. Auch war die Einstudierung durch Herrn Max Grube eine außerordentlich sorgfältige und bewies die künstlerische Intelligenz des großen Spielleiters aufs neue. Das Ensemblespiel bot das Bild einheitlicher Geschlossenheit und Abrundung, die es ganz vergessen ließ, daß Künstler aus allen Teilen des Deutschen Reiches, deren Spiel und Eigenart einander fremd, mitwirkten. Der Aufführung waren eingehendste Proben vorausgegangen; die letzte dauerte bis 2½ Uhr nachts. Als Inhaber der Titelrolle zeigte Herr Alex Otto (Hamburg) nicht so sehr die eherne Ruhe des antiken Römers, als die fieberhafte Unruhe und Leidenschaft des Liebhabers. Die ihm fehlende Ruhe zeichnete in desto höherem Maße den Cäsar des Herrn Ingo Krauß (Graz) aus. Mit imponierenden Strichen wußte Herr Krauß neck (Berlin) den Enobarbus darzustellen, wohl die interessanteste Figur des gestrigen Abends. Frl. Emma Berndl (München) verstand die heiße Leidenschaft des Weibes aufs trefflichste mit der Würde und Hoheit der Königin zu verbinden, ihre Kleopatra erzielte wohl den größten Erfolg des Abends. — Als letzte Vorstellung der Goethefestspiele ist „Egmont" vorgesehen.

(Weitere provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt.)

Mitteilungen über Neubauten und Neuanlagen in Westdeutschland.

Die Westdeutsche Terraingesellschaft will in der Gemeinde Suderwig (Westf.) etwa 150 Häuser errichten. Die Gemeinde hat die Bauplätze für je eine katholische und evangelische Schule kostenlos überlassen. — Der Fabrikbesitzer A. Haas in Cleve erwarb ein großes Grundstück, um eine Lederfabrik zu errichten. — Die Stadtverordneten in Gräfrath genehmigten endgültig den Bauplan und den Kostenanschlag für das neue Rathaus. Die Baukosten stellen sich auf 122 000 Mark. — In Hörde soll die katholische Stiftschule durch Errichtung eines achtklassigen Schulgebäudes zu einem Vollsystem ausgebaut werden. — Der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation A.-G. will bei seiner Zeche Engelsburg einen neuen Schacht abteufen. — Die Direktion der Rheinischen Bergbau- und Hütten-A.-G. Duisburg-Hochfeld plant den Bau zweier neuer Hochöfen. — In Neuß will das Neußer Eisenwerk eine Gießerei, ein Röhrenwalzwerk und eine elektrische Zentrale errichten.

Die Pläne für den Bau der nördlichen festen Rheinbrücke bei Köln sind nunmehr von dem Minister genehmigt worden; mit den Vorarbeiten soll sofort begonnen werden. — In Elberfeld genehmigten die Stadtverordneten das Projekt für den Bau eines Altenspflegeheims und bewilligten die Kosten mit 550 000 Mark. — In der Stadt Plettenberg (Westf.) soll eine Realschule nach den Plänen des städtischen Bautechnikers gebaut werden. Der Kostenanschlag stellt sich auf 100 000 Mark. — Die Firma Scheidhauer und Giessing in Duisburg beabsichtigt in Gießen eine Fabrikanlage zu errichten. — In Köln macht sich ein Erweiterungsbau des Kunstgewerbemuseums notwendig. Die Kosten hierfür stellen sich auf 320 000 Mark. — Die Stadt Krefeld wird am Rheinhafen eine Lagerhalle bauen. Die Kosten sind mit 245 000 Mark vorgesehen. — Für den Neubau eines städtischen Krankenhauses in Münster ist nunmehr die staatliche Genehmigung eingetroffen. Der Grundstein soll Ende August gelegt werden. — In Osnabrück soll in kurzer Zeit mit dem Neubau einer evangelischen Kirche begonnen werden. Nach den Entwürfen des Architekten Bröaemann-Hannover sind für die Kirche 800 Sitzplätze vorgesehen. — Die Zeche Rheinpreußen will in der Gemeinde Meerbeck (Rhld.) Wohnungen für 200 Arbeiter errichten.

In Lüttringhausen ist der Grundstein zu dem neuen Rathausbau gelegt worden. Das neue Gebäude soll 142 000 Mark kosten. — Der Gemeinderat von Langendreer beschloß die Errichtung eines der Neuzeit entsprechenden Krankenhauses. — Das Realgymnasium in Lennep soll durch einen Anbau bedeutend erweitert werden. — In Homberg a. Rh. soll eine höhere Knaben- sowie auch eine höhere Mädchenschule errichtet werden. — Der Phönix, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb erwarb in der Gemeinde Hacheney bei Hörde ein großes Grundstück; auf diesem sollen 120 neue Koksöfen nebst Anlagen zur Gewinnung von Nebenprodukten errichtet werden. — In Verden a. d. Aller wird mit einem Kostenaufwande von 150 000 Mark eine neue Knabenschule errichtet. — Das Krankenhaus in Lengerich entspricht den Bedürfnissen längst nicht mehr, es soll erheblich erweitert werden.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 8. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" teilt mit, für die Geltendmachung der Ansprüche der bei der Strandung des Dampfers „Berlin" Geschädigten ist in der Verhandlung von dem Admiralitätsgericht am 17. d. Mon. eine Frist von drei Monaten bestimmt worden, die für Ausländer verlängert werden kann. Der Rechtskonsulant des Kaiserlichen Generalkonsulats in London, Herr Sollicidor Goldberg, hat sich bereit erklärt, die Ansprüche der deutschen Parteien, soweit diese in beschränkten Verhältnissen leben, ohne Forderung eines Kostenvorschusses vor dem Admiralitätsgericht zu vertreten und seine Kosten erst von den Entschädigungssummen in Abzug zu bringen.

Berlin, 8. Juli. Nach Ankunft in Bergen meldeten sich beim Kaiser an Bord der „Hohenzollern" der Kaiserliche Gesandte von Treutler und Konsul Mohr. Gestern vormittag 10 Uhr hielt der Kaiser an Bord Gottesdienst ab und arbeitete dann allein. Die Fahrt von Kopenhagen nach Bergen war, wie uns ein Telegramm meldet, in der Nacht sehr angenehm, im Laufe des heutigen Tages aber etwas bewegt. Die Ankunft in Bergen erfolgte um 10 Uhr morgens bei schönem Wetter. An Bord alles wohl.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 8. Juli. (Börse.) Wie alljährlich, so übt auch gegenwärtig die eingetretene Schulferienzeit ihren geschäftsvermindernden Einfluß auf unseren Markt, aber diese Einwirkung dürfte wohl selten sich in so starkem Maße fühlbar gemacht haben wie gegenwärtig. Und doch tun gegenwärtig gerade kräftige Stimulierungen not, da der Börsenbesuch bereits zusammengeschrumpft ist und die Geschäftsfaktoren ja bekanntlich durch die starken Verluste der letzten Zeit nur schwer in Tätigkeit zu bringen sind. Unter diesen Verhältnissen fällt die fortgesetzte geräuschvolle Bearbeitung der Phönixaktie durch eine erkägliche Anzahl von Berufsspekulanten besonders in die Augen, und auch heute wieder setzte sich das Spiel in diesem Papier in zeitweise erregten Formen lustig fort. Die vor mehreren Tagen in Umlauf gebrachten Kapitalserhöhungsgerüchte wurden zwar von der Gesellschaft nahestehenden Kreisen entschieden dementiert und besitzen auch kaum irgendwelche Wahrscheinlichkeit. Dies verhinderte aber nicht, daß das Gerücht heute von neuem aufgegriffen und zum Preisdruck auf die Aktien verwendet wurde. Das Papier gab im Verlauf 1½ Prozent nach, während von sonstigen Montanpapieren Bochumer und Laurahütte ¾ Prozent einbüßten, und die üblichen hierher zählenden Werte nur ganz geringe Einbußen erfuhren. Allerdings stockte das Geschäft auf diesem Gebiet nahezu vollständig.

Dortmund, 8. Juli. (Städtischer Viehhof.) Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben 1230 Stück Großvieh, 2631 Schweine, 419 Kälber, 66 Schafe. Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt 80—81 Mk., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 76—79 Mk., 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 70—75 Mk., 4. gering genährte jeden Alters 64—69 Mk. — Bullen: 1. vollfleischig ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 73—74 Mk., 2. vollfleischige jüngere Bullen 68—72 Mark, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 64—67 Mk., 3. gering genährte 58—63 Mark.

Rinder und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes 76—78 Mk., 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 73—75 Mk., 3. älteste ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder 68—72 Mk., 4. mäßig genährte Kühe und Rinder 60—67 Mk. — Kälber (für 100 Pfund Schlachtgewicht): 1. mittlere Mast- und gute Saugkälber 47—51 Mk., 2. geringe Saugkälber und ältere gering genährte (Fresser) 40—46 Mk.

Schafe: 1. Mastlämmer u. jüngere Masthammel 85—88 Mk., 2. ältere Masthammel 70—80 Mark. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62 Mk., 2. fleischige 59—61 Mk., 3. gering entwickelte, sowi Sauen und Eber 54—58 Mk. Tendenz: Großvieh langsam, sonst gut.

Bekanntmachung.

Es werden noch Meldungen von Mannschaften der Reserve aller Waffen, die in die Schutztruppe für Südwestafrika eintreten wollen, entgegengenommen.

Anmeldungen können sofort auf Zimmer Nr. 14 des Bezirkskommandos erfolgen, daselbst sind auch die Bedingungen einzusehen.

Dortmund, 1. Juli 1907.

Königliches Bezirkskommando 1.
Krüger.

Bekanntmachung.

Die am 18. Juni 1907 dem Kriegsministerium zur Vorlage gebrachten Anmeldungen der zum Uebertritt in die Schutztruppe für Südwestafrika bereiten Mannschaften haben den Ersatzbedarf noch nicht gedeckt.

Geeignete und bereite Leute der gesamten Reserve können sich umgehend beim Bezirkskommando melden.

Meldungen werden bis zum 11. Juli 1907 beim Bezirkskommando 2 Dortmund, Zimmer No. 26, vormittags zwischen 8—12 Uhr entgegengenommen.

Dortmund, 2. Juli 1907.

Bezirkskommando 2.

Dortmund,
Anmeldungen
Dr. St
für
Sprechstunden
Centralinstitut
Operationsl
Berufsstörun
Krampfader
Fisteln, E
Flechten u.
häufig
Jeder Käufer erhält ein schönes Geschenk.
Bess
Ab
I.



Philipp's Fortbildungsschule
staatl. konzess.

Dortmund, Burgwall 27, Nähe des Olympia-Theaters.

Anmeldungen zum kaufm. und bergm. Unterricht:
Burgwall 27, 1. Etage.

Dr. Strahl's Ambulatorium
für **Beinkranke** G. m. b. H.
Essen, Hutiropstrasse 14.

Sprechstunden nur jeden Donnerstag von 9—12 u. 3—5 Uhr. Centralinstitut Cöln, Domstr. 79 I. Sprechstunden Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag.
Operationslose fast schmerzlose Behandlung **ohne Berufsstörung** der meisten **Haut-u.Beinleiden, Krampfadern, offene Beine, Wunden, Fisteln, Elephantisis, Rheumatismus, Flechten** u. ähnlicher Leiden. Für Auswärtige genügt häufig ein Besuch. Prospekt gratis. 24915

Wagen ohne Firma.

Diese Woche

empfehle ich nachstehende, unübertroffene

Offerte zur gefl. Beachtung!

Zum Umzuge

Möbel auf Kredit!

3 Mark	10 Mark
Anzahlung je	**Anzahlung**
1 Kleiderschrank	1 Bettstelle
1 Vertikow	1 Matratze
1 Sofa	1 Schrank
1 Oberbett	1 Tisch
1 Bettstelle	2 Stühle
1 Anrichte	1 Herd
1 Waschkommode	
1 Spiegel	
1 Herd	

20 Mark	30 Mark
Anzahlung	**Anzahlung**
1 Bettstelle	2 Bettstellen
1 Matratze	2 Matratzen
1 Kleiderschrank	1 Tisch, 4 Stühle
1 Küchenschrank	1 Kleiderspind
1 Herd	1 Vertikow
1 Tisch	1 Spiegel
4 Stühle	1 Küchenschrank
1 Spiegel	1 Küchentisch
	1 Küchenstuhl
	1 Herd

Bessere Einrichtungen bis zu 5000 M.
Abzahlung bestimmt der Käufer.

Anzüge
in nur streng moderner Ausführung.
1 Anzug 20 M., Anz. 5 M.
1 Anzug 26 M., Anz. 6 M.
1 Anzug 35 M., Anz. 8 M.
1 Anzug 45 M., Anz. 10 M.

Damen-Konfektion, Kleiderstoffe etc., Anzahl. von 3 Mk. an

Allergrösstes Kredithaus in Dortmund.

S. Ossbald

DORTMUND
I. Kampstrasse 72
neben der Petrikirche.

Lieferung franko.

Jeder Käufer erhält ein schönes Geschenk.

Sonnabend, den 13. Juli 1907:

Gemeinschaftl. Sommerfest

der militärischen Vereine
a) Kampfgenossen, b) Jäger u. Schützen, c) Husaren, d) Pioniere u. Eisenbahntruppen
in den
Gesamtanlagen der Kronenburg
bestehend in
Konzert, theatralischen Aufführungen und Ball.

Die Musik wird ausgeführt vom **Hannov. Pionier-Btl. Nr. 10,** Dirigent: Kgl. Musik-Dirigent Herr C. Grosse, Minden.

Beginn des Konzertes nachm. 4 Uhr, des Balles abends 10 Uhr.

Eintrittskarte für Herren, gültig für Konzert und Ball, 1 Mk., eine Dame frei, für Konzert 50 Pf.

Karten-Verkaufsstellen: Zigarrengeschäfte Hans Reiss, Burgtor und Wiss-Strasse; F Mensendieck, Burgtor und Betenstr.; S. Wolff, Ostenhellweg 3; H. Deutmann, Westenhellweg 92 u. Installationsgeschäft W. Siebers, Kuh- und Hansastr.-Ecke.

Es laden ergebenst ein
24895 **Die Vorstände.**

Kurhaus Bad Königsborn.

Täglich Konzert der Kurkapelle.
Donnerstag und Sonntag:
Grosse Extra-Konzerte.



Großer Transport
ostpr. Pferde
angekommen.
72427) **Schubert, Leibnizstr. 11.**

Fredenbaum.
Mittwoch, den 10. Juli, abends 8 Uhr:
Einziges Konzert
des
»Koschat-Quintett«
(K. K. Hofkapell- und Hofopernsänger) aus Wien unter Leitung und persönl. Mitwirkung des Komponisten
Thomas Koschat. 24554

Karten im Vorverkauf 75 Pf., Liedertexte 20 Pf in der **Ch. Garms'schen Buchhandlung** (D. Koch) Betenstrasse 29; an der Abendkasse 1 Mark.

Sehenswürdigkeit Dortmunds
Nahe Stadttheater Südwall 12
Hotel-Weinhaus „Rheingold"
Weingrosshandlung

Sommer-Fest

im Rheingoldgarten
Dienstag, den 9. Juli 1907, abends 8 Uhr:
Doppel-Konzert
ausgeführt von dem **Schubert-Doppel-Quartett Dortmund** und der **Rheingold-Hauskapelle L. van Coeverden.**

Grosse Festbeleuchtung des Gartens und der Terrassen, ca. 3000 Glühlampen.

---

50 Betten,
bochfein rot, dicht Daunenköper, große Ober- und Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, w. kleiner Farbfehler à Gebett **Mk. 30.—,** dasselbe Bett mit Daunendecke **Mk. 35.—,** Feinstes herrschaftliches Daunenbett **Mk. 40.—.** Nichtgefallend Geld zurück. Katalog v. Betten u. Aussteuern frei. 21333
Bettenfabrik Th. Kranefuß, Kassel 11.

Sie brauchen nur 20 Pfg.
Entree zu zahlen um sich die hochinteressante
Ringkampf-Konkurrenz im Olympia-Tunnel
anzusehen.
Täglich
3 grosse Kämpfe
um die Meisterschaft von Westfalen, bestritten von den hervorragendsten Ringkämpferinnen der Gegenwart.
Die Ringkämpfe finden um 9 und 11 Uhr statt.
Außerdem:
Nürnberger Sänger und Konzert.

Soolbad u. Luftkurort Karlshafen a. d. Weser
Herrliche Lage im Hochwald.
Prospekt gratis durch den
Fremdenverkehrs-Verein.

Zu dem am **20. u. 21. Juli** stattfindenden (24903
Schützenfest zu Ahsen
sollen nachstehende Sachen vergeben werden: **Völkerschießen, Vogelschießen** nebst **Lieferung des Vogels und der Vogelstange, Karussell nebst Vergnügungsbuden, Tambour und Majors.** Reflektanten wollen sich am **Donnerstag Nachmittag 2 Uhr beim Wirt Schneider in Ahsen** einfinden.

Molkerei Dortmund
Sonnenstrasse 4
empfiehlt ihre 5013
Vollmilch in Flaschen.

OLYMPIA THEATER
DORTMUND
Heute Dienstag, abends 8 Uhr:
Zum 26. Male
Die lustige Witwe!

Theater-Café im „Olympia-Theater"
Burgwall 9,
Neu! Täglich Neu! 24958
Künstler-Konzert
der Ungarisch. Solisten-Kapelle **„Czillag".**
Zeitungen. Journale. Billard.
Entree frei!

Wintergarten

Brückstr. 39. **Dortmund.** Burgwall.
Vornehmstes Familien-Konzert-Haus am Platze.

Montag, Dienstag, Mittwoch:
Grosse Doppel-Konzerte
der Kapelle des Kgl. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 15 aus Saarburg in Uniform; Kapellmeister Karl Vitz
und der
Russ. Elite-Künstler-Kapelle Schwacmanow.
24822 **Ew. Risse.**

„Zum Blücher"
Bier- und Wein-Restaurant, Münsterstr. 77.
Mittwoch den 10. Juli 1907:
Grosses Konzert
des Holländischen Vokal-Sextetts
aus Rotterdam. 8986
Frau Lid. Boogaarts-Witthans, Sopran.
Fräul. F. Fischer, Sopran.
Fräul. W. Verange, Alt.
Herr M. Boogaarts-Witthens, Tenor.
Herr Ed. van der Ploeg, Bariton.
Herr K. Moeller, Bass
Artistischer Leiter: **Henry Zagwyn** unter Mitwirkung des
Betzel'schen Sölisten-Orchesters.



Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 50 Pfg.
Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt.

Beide sind 55 Jahre alt!



Krank und gebrechlich vor der Zeit wird,
wer gegen seine Gesundheit frevelt!
Gesund und jugendkräftig bis ins höchste Alter
bleibt, wer unseren einfachen Anweisungen folgt!

Fast jede organische Krankheit kommt von unrichtiger Zusammensetzung des Blutes her, sei es, daß diesem notwendige Stoffe fehlen, oder daß es schädliche Stoffe enthält. Gresseshaftigkeit ist eine Folge der mit dem Alter eintretenden Veränderungen im Körper, diese sind eine Folge der mangelnden Versorgung aller Teile mit frischem, gesundem Blut und der Anhäufung schädlicher Stoffe in diesen Teilen bei gleichzeitiger unvollkommener Ernährung derselben. — Solange unverdorbenes, sauerstoff- und nährstoffreiches Blut flott im Körper zirkuliert, so lange bleibt der Mensch gesund und jung an Leib und Seele; wird der Blutstrom schwächer, und verschlechtert sich das Blut, so stellen sich entweder Krankheiten oder die Zeichen des Alters ein.

Diesen Zeitpunkt kann man um Jahrzehnte hinausschieben, selbst wenn man das mittlere Lebensalter bereits erreicht hat! — Es handelt sich darum, die im Körper selbst gebildeten Giftstoffe (Autotoxine), hauptsächlich die den Blutumlauf hemmende, das Blut verderbende, Gicht und Rheumatismus, aber auch die meisten anderen Krankheiten erzeugende Harnsäure stets rechtzeitig aus der Blutbahn zu entfernen, und zwar dadurch, daß man das Blut befähigt, genügend Sauerstoff aufzunehmen. Zweitens handelt es sich darum, gewisse Nährsalze, die unsere tägliche Nahrung nur in ungenügender Menge enthält, die aber der Körper unbedingt braucht, ihm zuzuführen. Schädliche Stoffe aus dem Blut zu entfernen, notwendige genügend zu ersetzen — das ist also in kurzen Worten unser Prinzip.

Man hat das in den letzten Jahrzehnten zu erreichen gesucht durch sehr strenge, vorwiegend vegetarische Diät und eine Lebensweise, die zwar in besonders dazu eingerichteten Sanatorien, nicht aber im täglichen Leben durchzuführen ist. Wir erreichen es einfacher und billiger, ohne besondere Diät, ohne zeitraubende Manipulationen, ohne lästige Verhaltungsmaßregeln, nämlich durch Einführung von Stoffen, welche die Alkaleszenz des Blutes erhöhen und damit auch seine Fähigkeit, Sauerstoff aufzunehmen, schädliche Stoffe aber auszuscheiden, und ferner durch Zuführung jener für das normale Funktionieren aller Organe nötigen Stoffe, die in der täglichen Nahrung ungenügend vorhanden sind. Unser Verfahren ist nicht nur einfacher und angenehmer, sondern läßt sich auch viel leichter durchführen als das auf strenge Diät und Verzicht auf viele Lebensgenüsse begründete, und der Erfolg tritt bei unserem Verfahren eher ein.



Dr. Schröders Blut-Salznahrung „Renascin"
trägt den Stoffwechsel an, treibt die Krankheitserreger aus dem Blut und gibt ihm diejenige Zusammensetzung, die es bei gesunden, kräftigen Menschen zeitlebens hat.
Wenn Sie sich irgendwie krank fühlen, wenn Sie merken, daß Sie nicht mehr so frisch und kräftig sind wie in Ihren besten Zeit, dann verlangen Sie von uns die interessante Broschüre **Wie man gesund und jung bleibt,** die Ihnen logisch und verständlich die Ursachen erklärt. Sie erhalten sowohl die Broschüre als auch von Dr. Schröders „Renascin"

eine kleine Probesendung ganz kostenlos!

Sie sollen erst selbst prüfen, erst sich von der Richtigkeit unseres Prinzips überzeugen, ehe Sie auch nur einen Pfennig ausgeben. Schreiben Sie einfach eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse an
Dr. med. H. Schröder G. m. b. H., Berlin 9 ec

Walhalla.

Heute Dienstag, den 9. Juli
9. Tag der internationalen
Damen-Ringkampf-Konkurrenz
Heute 3 interessante Kämpfe
u. a. Entscheidung zwischen
Frl. Richter, Schlesien — Frl. Koslowski, Ostpreuss.
Man sichere sich frühzeitig Platz.

Frauen- u. Mädchen-Turnen Dorstfeld.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Damenriege werden am **Donnerstag den 11. ds. Mts.,** abends 8 Uhr, in der **Turnhalle** entgegengenommen. (24846
Allgemeiner Turnverein, Dorstfeld.

Berliner Börse, 8. Juli 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | 1 Gest. | 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Dän. 1,12½ | 1 Rbl. 2,16. | 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 5¼, Lb. 6½, Prm. 4½, Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Schatz	3½	99.10G
do. fall. 1. 7. 08	3½	98.90b
do. fall. 1.10.08	3½	98.50b
do. fall. 1. 4. 09	3½	98.50b
Dt. Reichs-Anl.	3	84.00b
do. do.	3	83.90b
Preuss. cons. A.	3½	84.50b
do. do.	3	83.60b
Bad.St-Anl 1901	4	101.85bB
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	100.80b
do. do.	3½	93.20bG
Brem. Anl. 1899	3½	92.20bG
Cass. Landescr.	3½	93.50G
hamb. am. 93/99	3½	93.30G
do. do. 1902	3	—.—
Hess. St.A. 93/00	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	81.80bG
do. do. 99	4	100.70G
Oldb.St.Xred Obl.	3½	—.—
Brandenb. Pr.-A.	3½	91.75b
Hann. PA. VII. VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	91.70b
Pomm. Prv.-Anl.	3	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	91.40b
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	92.00bG
do. IX. XI. XIV.	3	83.75G
Tellower Anleihe	3	100.00bG
Westf. Prv.-Anl.	3	83.50G
do. do.	3½	93.00G
do. do.	4	99.80bG
Westpr. Prv.-Anl.	3½	—.—
Anhns.St.A.1901	4	99.20B
Barmer St.-Anl.	3½	92.40B
Berliner St.-Anl.	3½	97.00G
do. 1882/98	3½	94.60bG
Bonn.St.A. 1901	3½	92.00G
Breslauer St. A	3½	93.00bG
Bromberg. St.-A.	3½	—.—
do. do.	4	—.—
Charlottb. 89/99	4	99.90b
Cöln. St.-A. v. 98	3½	92.10b
Crefelder St.-A.	3½	97.25G
Düsseld. 88/1903	3½	92.20B
Elberf. St.-O. 99	4	99.50bG
do. do. 89	3½	95.00bG
Ess. St.A. IV. (98)	3½	95.25B
Hann. St.-A. 95	3½	95.40b
Kieler St.-Anl.	3½	92.25G
Magdeburger	3½	92.90B
Mündener St.-A.	4	98.75G
Posener Stadt-Anl	3½	—.—
Stettiner St.-Anl.	3½	91.90G
Wiesbad. 1901	3½	91.70
Berl. Pfdbr.	5	123.60G
do. do.	4	108.40G
do. do. neue	4	83.60b

Preussische Pfandbriefe

Brl.Pfd.neue	3½	93.00G
do. do.	3	83.60G
Cent. Ldsch.	3	—.—
do. do.	3½	93.70b
do. do.	4	99.40b
Kur u. Neum.	3½	96.00G
do. do.	3½	94.50bG
Ostpreuss.	3½	103.80G
do.	3½	93.00G
Pomm. Land	3½	94.00B
do. do.	4	84.75b
Posensche	3	100.90B
do.	3½	93.60B
Sächsische	3½	102.60G
do.	3	—.—
do.	3½	93.50b
Schles. altld.	3½	94.50B
do. do. L. A.	4	99.90G
do. do. L. C.	4	99.90G
Schlesw. Lc	3½	91.40b
Westf. Land	4	99.25bG
do. do.	3½	92.25G
Westp. ritt.	3½	94.00b
do. do. L.	4	—.—
Hannoversch	3½	—.—
do.	4	—.—
Hess.-Nass.	3½	—.—
do.	4	—.—
Kur u. Neum.	3½	99.80G
do. do.	4	—.—
Pommersch	3½	99.70b
do.	4	93.50G
Posensche	3½	93.70b
do.	4	93.50G
Preussisch.	3½	99.75b
do.	4	93.50G
Rh.-Westf.	3½	—.—
do.	4	93.50G
Sächsische	3½	99.80G
do.	4	99.80G
Schl.-Holst.	3½	—.—
do.	4	99.80B

Baltische Pfandbriefe

Bad. Präm.-A. 67	3	—.—
Braunsch. 20Tl.	fre.	184.50b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	130.90b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	145.00B
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	fre.	82.25B
Oldenb. 40Tl.-L.	3	125.00bB

Ausländische Fonds.

Argent. Anl. v. 97	5	89.40b
do. inn. 4000 M.	4½	94.00bG
do. Anlss. 100 Ltr	4½	93.10b
do. Ges. 8.8.96	4½	84.10b
Bulg. St.-Anl. 92	6	101.40G
Chile Gold-Anl.	4½	93.10G
Chin. Anl. v. 1895	6	104.25b
do. do. v. 1896	5	100.50bG
Chin. Anl. v. 1898	4½	86.10bB
Griech. A. 81-84	1,6	49.10bG
Griech. Goldrnt.	1 A.	37.40bG
do. Monopol	1½	49.00bG
Jap. Anl. II. 10.1.7	4½	92.00bB
do.	4	85.90bG
Italien. Rente	4	103.60b
Mexikan. Anleihe	5	101.20b
Oesterr. Goldr.	4	98.60b
do. Papier	4½	—.—
do. Silbert.	4½	98.50b
do. do. 1860 Lose	4	151.40b
Port. St.A. unif. ill.	3	65.90bB
do. ill. Sees.	fre.	11.50G
Rumän. 1903	5	101.50B
do. 1899	4	83.50bB
Russ. Anl. 1902	4	77.80b
do. do. 1905	4½	91.00b
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrnt.	4	70.40b
do. Bodcn. Cr.	5	100.25G
Sao Paulo G. A.	5	94.75G
Schwed. St.A. 86	3½	93.40b
Serb. am. Anl. 95	4	80.50bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk. Staats A. 03	4	95.00bG
do. Bagdac-A.	4	86.20b
do. do. 05	4	86.80bG
do. Lose	fre.	143.50b
Ung. Goldrente	4	93.30G
do. Kronenrnt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	4½	81.40b
Bucarest. Anl. 84	4½	98.75bG
B. Air. St.A. 100L.	4½	—.—
do. do. Pes.	5	100.60bG
Lissabon. St.-A.	4	81.50bG
Stockh. St.-A. 94	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aach.-Mast. abg.	5	—.—
Allg. Dt. Kleinb.	4½	90.25bG
Braunschw. Ld.	7	139.00bG
Crefelder	6	143.25G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halberst.-Blank.	6	128.00bG
Niederlausitzer	3½	67.00G
Nordh. Wern. L. A.	4½	88.00B
Oesterr. Staatsb.	6	—.—
do. Südb. (Lb.)	0	27.80b
Warschau-Wien	0	89.10b
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	3	—.—
Prinz Henri	6,6	133.75b
Westeis. Eisenb.	0	79.80bG
Zschipk. Finstw.	13½	276.50G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Prager Gold	3	76.30G
Elis. Westb. C. ut.	4	97.50G
Elis. Westb. 1890	4	—.—
Franzjos Silber	5	—.—
Galiz. Carl Ludw.	4	96.80G
Kasch. Odb. Gold	4	96.50bB
do. do. Silb. 89	4	85.10bG
Oest.-Ung. St. alt	3	85.60bG
do. Ergnzgsnetz	3	81 30bG
do. Staatz Gold	4	98.00bG
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lemb.)	2,6	62.60G
do. Obl. Gold	5	103.30G
Ivangorod-Domb.	4½	67.20bB
Kaslow-Weron.	4	72 60bG
Kursk-Kiew	4	81.75b
Mosc.-Kiew Wor.	4	71.50bB
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjasan	4	84.50b
Mosc.-Smol. abg.	4	73.00b
Orel-Grjas. 86er	4	71.70bG
Rjasan-Koziow	4	75.75b
do. 1897 uk. 08	4	72.00bG
Rybinsk gar.	4	72.25b
Süd-Ost 1892	4	72.25b
Süd-Westbahn	4	72.25b
Wladikawkas 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl.	5	101.40bG
do. Ergänz.-Netz	5	101.30G
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital. Eisb. C. st. g.	2,4	—.—
Ital. Mittelmeer	4	102.50G
Centr. Pac. 1949	4	93.90G
S. Louis S. Franc.	4	—.—
St. Louis S. West.	4	—.—
do. II. inc. 8.	4	—.—
South. Pac. 1912	6	—.—
Tehuantepec GA.	5	100.75bG

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Berlin. Hyp.-Bk	4	97.25bG
do. do.	3½	92.50G
do. II. III. VI.	4	96.50bG
do. II. IV. 1915	4	99.00G
do. III. IV. 1914	4	96.50bG
do. III. IV. 1915	4	99.00G
Br. Hann. H.-B.	3½	94.40b
do. XVI. XVIII.	4	98.25bG
Dtsch. Grdcr. L	3½	130.00G
do. II.	3½	111.60b
do. VIII.	3½	93.50G
do. IX. u. IXa.	4	98.50G
do. Hyp.-B. VII.	4	98.00bG
do. do. VIII.	3½	92.75G
do. do. X. 08	4	98.00bG
do. XI. u. XII 10	4	98.50bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	98.30bG
Hamb. Hypot.-B.	4	98.00G
do. do. 1908	4	92.00G
Hann. B. C. A. L.	3½	96.50G
do. do. II.	3½	93.25G
Meckl. H.-Pfd. L	4	99.00G
do. do.	3½	97.50G
Meckl. Str. H.-Pf. I	4	92.70G
Meckl. Str. H.-Pf. I	13	—.—
Meining. H.-B. II.	4	98.50bG
do. VI. VII.	4	98.60bG
do. VIII.	4	98.60bG
do. IX. u. 1914	4	99.00bG
do. XI. u. 1916	4	99.90bG
do. conv.	3½	92.50bG
do. unk. b. 07	3½	92.50bG
do. 1913	3½	93.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	130.10bG
Mitteld. Bod.-Cr.	4	98.25bG
do. do. uk. 08	3½	94.00G
do. Grdcr.-B.	4	99.75G
Neue Bod. Gs. Ob.	4	94.00B
do. do.	3½	88.50bG
Nordd. Grdcr. III.	4	97.75bG
Preuss. Bodc. Pf.	4½	114.40G
do. do. X.	4½	111.00G
do. 1905 XIV.	4	98.10bG
do. XI.	3½	91.60G
Pr. Cnt. Bd. Pf. 90	4	98.40bG
do. v. 03 uk. 12	4	98.50bG
do. v. 06 uk. 16	4	99.75bG
do. v. 86. 89. 94	3½	92.20G
do. v. 04 uk. 13	3½	93.20G
do. C.-G. 96 uk. 06	3½	92.40G
do. v. 06 uk. 16	3½	94.50G
Preuss. Hyp. A. S.	3,2	90.00G
do. do. abg.	4	97.30bG
do. do. do.	3½	90.80G
do. Hyp.-Vers.	4	98.00B
do. do.	3½	93.60G
do. Pfandbr.-B.	3½	91.75bG
do. do. 1908	4	98.75G
do. XX. XXI. uk. 10	4	98.50G
do. XXII. 1912	4	98.25bG
do. XXV. 1914	4	99.00bG
do. XXVII. 1915	4	99.00B
do. XXVII. 1917	4	99.00G
do. XXIII. 1912	3½	92.90bG
do. XXVI. 1914	3½	95.75bG
do. XXIV. 1912	3½	92.90bG
do. Kleink.-Obl.	4	98.30G
do. Comm.-Obl.	3½	93.00G
do. VI. 1917	4	100 10bG
do. 1912 S. III.	3½	93.00G
Rhn. H. Pf. 83-85	4	98.25G
do. Ser. 68-82	3½	91.50G
do. Comm. Obl.	3½	92.75G
Rhein.-W.B. I. III.	4	98.00bG
do. II. IV.	3½	91.25G
Sächs. Bodencr.	3½	93.75G
Schles. Bodcr. Pf	4	98.00G
do. do.	3½	93.00G
Westd. Bodencr.	4	99.50G
do. do. III.	3½	92.25G

Bank-Aktien.

Barmer Bankver.	7	125.00bG
Berg.-Märk. Bk.	8½	155.00bG
Brl. Handels-Ges	9	153.50b
do. Hypoth.-B.	5½	122.00bG
do. Hypoth.-B.	5½	170.50G
do. Kassenver.	6½	125.00G
Brasil. Bank L. D.	10	157.25bG
Braunschw. Bnk.	6	116.25G
Br. Hann. Hypoth.	7½	—.—
Bresl. Disc. S. abg.	6	107.50G
Bresl. Wechsl.-B.	6	104.50G
Darmstädt. Bank	8	129.90b
Deutsche Bank	12	225.75b
Disch. Effect.-B.	5	106.25G
do. Hyp.-Bk. 100	7½	136.50bG
Disconto-Comm.	9	170.00b
Dresdner Bank	8½	135.80b
Essen. Cred.-V.	8½	155.00bG
Gothaer Grndcr.	8	147.25G
Hamog. Hyp.-Bk.	8	161.00b
Hannoversche B.	7	135.25G
Königsb. Ver.-B.	6½	123.25G
Leipzig. Cred.-A.	9	162.00bG
Magdeb. Bankv.	7½	123.00G
do. Privatbank	7	118.50bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	141.25bG
Mitteld. Bodcr.	4½	87.00bB
do. Creditb.	6½	116.00b
Mühl. Bank	6½	108.10G
Nationalbk. f. Dt.	7½	131.50b
Nordd. Grundcr.	5½	105.00bG
Osto. l. Nd. u. Gew	9	119.75bB
Osnabrücker B.	6½	114.25b
Pr. Bod. Cred.-A.	7½	149.00bG
do. Ctr. Bd. Cr. 80	7	187.80B
do. Hyp.-Act.-Bk.	8½	111.50bG
do. Leihhaus	6	111.00G
do. Pfandbr.-Bk.	7½	137.25G
Reichsbank	8	154.60G
Rhein. Disc.-Ges	7½	132.80G
Rhein. Hypothbk.	9	—.—
Rh. Westf. Bodcr.	8	150.50bB
Russ. Bk. f. a. H.	10	—.—
Schaaffhaus. Bkv.	6½	137.25b
Schles. Bank-V.	7½	151.10G
Südd. Bodencr.	6	175.25G
Westd. Bodencr. B.	7	136.75G
Westf. Liqu. Ver. B.	6½	105.25G

Industrie-Aktien.

Accumulat.-Fab.	12½	202.00bG
A.-G. f. Mst. Ind.	3	70.80bG
Alfeld Grunau Pp.	9	137.50b
Allg. Elekt.-Ges.	11	189.75b
Alsen Portl. Cem.	17	239.00b
Angl. Continent.	7½	113.75G
Anhalter Kohlen	5½	114.25G
Apierecek Bergb.	12	161.50b
Arenberg do.	45	726.00G
Bergm. Elektriz.	18	259.50b
Berg.-Märk. Ind.	7½	117.75bB
Berlin. Elekt.-W	10	169.60bG
Berl. Maschinb.	14	214.00b
Bielefeld. Masch	28	373.00G
Bismarckhütte	22	305.10bG
Blumes Masch. Fb.	7½	114.75G
Bochum. Gusset.	15	215.25bG
Braunk. u. Brikt.	12	162.40B
Braunschw. Jute	12	196.00bG
do. Kahlen	12	—.—
Bremer Wollk.	14	230.50b
Caroline b. Offlb.	25	345.75bG
Cassel. Federst.	15	224.50G
Colner Bergw. V.	30	422.50bG
Cöln-Müs. Brgw.	8	148.25bG
Concordia Brgb.	22	335.00b
Consolidation	30	419.00b
Crefelder Fap.	14	215.80bG
Dessauer Gas	8	161.50bG
Disch. Gasglühl.	22	274.00G
do. Waff. u. Mun.	20	266.00b
Donnersmarckh.	14	280.00bG
Dorm. Union I. C.	2	73 00b
do. Akt.-Br.	20	304.25B
do. Union-Br.	20	355.00G
do. Victoriabr	8	123.00B
Düsseld. Eisen	10	167.75b
do. Waggon	14	272.00bG
Dynamit Trust	10	157.40b
Egestorff Saline	9½	151.00G
Ellenburg Kattun	6½	124.00G
Emr. Braunkohl.	20	356.50G
Elberf. Farben	36	666.25b
do. Papierfabr.	7	104.00G
Engl. Wollwaren	8	108.00b
Eschweil. Bergw.	14	212.50b
Essener Steink. B	10	146.00bG
Freund Maschin.	7	330.00G
Frister & Rossm.	7	120.25bG
Gelsenk. Bergw.	11	194.20bG
Georg Mar. Bgw.	0	81.00A
do. St.-Pr.	0	98.90b
Germania Dorm.	12	182.00B
Gerresh. Glash.	15	224.20bG
Ges. f. elekt. Unt.	8	125.60G
Glasbach. Spins.	6	115.00bG
Görlitzer Eisenb.	15	291.00G
Hagener Gusst.	5	91.50bG
Hallesche Masch.	24	326.00b
Hanner. Masch.	20	359.00bG
Hrb. Wien Gummi	24	299.00bG
Hark. Brückenb.	7½	103.30G
Hark. Brgs. Pr.-A.	12	134.50b
Harpener Bergb.	9	197.90b
Hasper Eisenw.	10	176.25bG
Hengstbk. Masch.	10	142.75G
Herkules Bauer	11	186.25G
Hoffmans Wagfb.	21	333.25G
Hösch. Eis. u. St.	15	219.00b
Hochst. Farbwk.	30	432.75b
Howaldtswerke	0	86.50G
Ilse Bergbau	18	315.00G
Isenbeck Brauer	5	84.30G
Kaliw. Aschersl.	10	150.75bG
Kattowitz. Bergb.	12	201.50bG
Kohlmann Stark.	18	309.00B
Königs u.

STERNBERG & Co

Westenhellweg 58

Handtasche
längl. Form
braunes Kunstleder

27 cm **95** Pf.
30 cm **1.25**
33 cm **2.50**
36 cm **2.75**
39 cm **3.25**
42 cm **3.75**

Handtasche
längl. Form
grün imprägniertes Segeltuch

30 cm **3.75**
33 cm **4.25**
36 cm **4.75**
39 cm **5.50**
42 cm **6.25**



Handtasche
längl. Form
braun Longrain Vollleder

30 cm **5.00**
33 cm **5.75**
36 cm **6.50**
39 cm **7.50**
42 cm **8.50**

Handtasche
längl Form
braunes, kräftiges Rindleder
grosse und volle Façon

30 cm **7.25**
33 cm **8.50**
36 cm **9.75**
39 cm **11.50**
42 cm **12.75**
45 cm **14.50**

Blousen- u. Anzugkoffer
flach.
Kunstleder mit Lederecken
7.25 8.00 8.75

Handtasche
4 eckige Kofferform
braun Longrain-, Vollleder
mit plombiertem starken Henkel

33 cm **8.00**
36 cm **9.50**
39 cm **11.00**
42 cm **12.50**
45 cm **13.75**



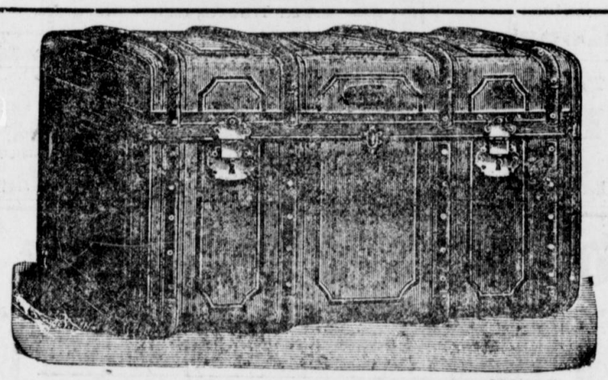
Handtasche
4 eckige Koffertasche
braun Kernleder
gediegen und elegant

36 cm **17.00**
39 cm **19.00**
42 cm **21.00**
45 cm **23.50**

Rundreise- oder Coupékoffer
mit Einsatz, sehr praktisch
16.00 17.50 22.00

Bügel-Koffer
leichtes Holz
braun gestrichen und gefirnisst, mit ringsumgehenden Eisenkanten.

Leicht!	Billig!	Solide!
70 cm	80 cm	90 cm
14.50	**16.50**	**19.00**



Kaiser Bügel-Koffer
Fichtenholz
mit Rindledereinfassung, Messingbeschlag und Messingschlössern

Leicht!	Elegant!		Solide!
70 cm	80 cm	90 cm m. 2 Einsätzen	100 cm mit 2 Einsätz.
37.00	**41.00**	**54.00**	**63.00**

Schiffs- oder Kabinen-Koffer
Fichtenholz mit Rindledereinfassung.
besonders praktisch für Anzüge, da solche in ganzer Länge verpackt werden.

75 cm	80 cm	85 cm	90 cm
36.50	**39.00**	**42.00**	**46.00**

Echte Rohrplattenkoffer
Bestes Fabrikat, Marke: „Garantiert echt Rohrplatten"

75 cm	80 cm	90 cm	100 cm	110 cm
56.00	**58.00**	**67.50**	**78.00**	**88.00**

Hutkoffer
in verschiedenen Ausführungen
3.50 5.75 6.25



Phonographen u. Grammophone
in allen Preislagen.
von 3.50, 5, 7, 12 Mk. ꝛc. an
Platten-Apparate
von 8, 15, 27, 35, 45, 65 Mk. an.
Teilzahlung gestattet
Bei Barzahlung hoher Rabatt.
Walzen und Platten
tausende am Lager.
Neu! Soeben eingetroffen: **Neu! Emil, du bist eine Pflanze. Zauberflöte, Chor der Kgl. Hofoper.**
Ballfiren-Walzer) **Lustige**
Vilia-Lied) **Witwe.**
Doppelplatten. feinste Qual., 25 cm 1.50, 2.50 und 3.– Mk.
Walzen 25, 40, 60 u. 100 Pfg.
Reparaturen
an allen Musikinstrumenten in eigener Werkstatt.
Deutsch-Amerikan. Phonographen-Werke
Dortmund, Westenhellweg 129
am Körnerplatz. 24912



Neue Vollheringe Dtz. 60 Pf.

Harzer Käse	4 Stck. 10 Pf.	Schmalz	Pfd. 55 Pf.
Limburger Käse	Pfd. 38 Pf.	Blockwurst	Pfd. 110 Pf.
Holländer Käse	Pfd. 65 Pf.	Mettwurst	Pfd. 78 Pf.
Edamer Käse	Pfd. 78 Pf.	Speck	Pfd. 72 u. 66 Pf.
Schweizer Käse	Pfd. 92 Pf.	Apfelringe	Pfd. 45 Pf.
Wellenbutter	Pfd. 105 Pf.	Gebr. Kaffee	½ Pfd. 50, 55, 60 u. 70 Pf. mit Rabatt
Süßrahmbutter	110 u. 125 Pf.	Margarine	Pfd. 60, 70, 80, u. 90 Pf. mit Rabatt.

Dicke Eier 60 Pf.

Wilh. Butenuth,
Rheinischestr. 54. **Dorstfeld,**
Hoerde, Chausseestr. 23.

2 Regist.-Cass. m. Checkdr.
für 450 u 900 Mk. zu verkaufen.

25 Vertikows spottbillig abzugeben.
Bornstraße 16.

Schluss
der
Herren-Wäsche-Tage
Samstag Abend.

Herren-Kragen alle modernen Facons bis Weite 50 vorrätig prima garant. 4 fach
3 Stück 75 Pf.
Manschetten prima Qualität . **38 Pf.**
Serviteurs 24 Pf. Farbige Garnituren 59 Pf.

Weisse Oberhemden 250 Pf. . . . . farbige 325 Pf.
Prima Normalhemden 125 Pf. Seid. Diplom. u. Selbstbinder 38 Pf.
Herren-Taghemden 148 Pf. mit bunt. Bordure bis zum Fuss 295 Pf.
Herren-Macco-Hemden und Hosen . . . . . 118 Pf.
Macco-Socken 30 Pf., Kinderstrümpfe u. Söckchen 20 Pf.
6 Linon-Taschentücher 75 Pf. m. Namen gestickt 6 St. 98 Pf.
Damen-Strümpfe 58 Pf., Reinwoll. gestr. Socken 68 Pf.
Herren-Strohhüte **von 50 Pfennig bis zu den elegantesten Neuheiten.** 24480
Herren-Filzhüte, steif und weiches Facon . . . 195 Pf.

H. Feidelberg
Dortmund
Brückstrasse 29 Brückstrasse 29
Achten Sie auf mein Kragenschild.

Wünschen Sie Glück bei Damen?
Dann lesen Sie sofort das soeben erschienene Buch: **„Das Geheimnis des Glückes bei Damen".** Sie werden die Gunst der Frauen erlangen, können reiche Mädchen erobern, ihnen die Cour schneiden, Ihre Nebenbuhler ausstechen, kurz: ein großer Liebling der Damen werden. **Eine unglückliche Liebe ist fast ausgeschlossen!** Die **praktischen** Ratschläge sind von einem, der nichts hatte, und eine hübsche Frau mit einem Millionenvermögen heimführte. Aus dem Inhaltsverzeichnis: Worauf die Damen bei den Herren Wert legen und was die letzteren also beachten müssen. — Die schwachen Seiten des weiblichen Charakters und wie man sich an diese wenden muß. — **Wie man Gespräche mit Damen anknüpft und Bekanntschaften macht.** — Wovon man sich überhaupt mit Damen unterhält. — Wodurch man den Damen stets gefällt. — Wie man den Hof macht (die Cour schneidet), und was man dabei zu beachten hat. — Wodurch sich ein Herr nicht verblüffen oder abschrecken lassen darf, wenn er ein Mädchen erobern will. — Wie man seine Nebenbuhler aussticht. — Feine Schmeicheleien, Komplimente, verliebte Neckereien, pikante, nie versagende Plänkeleien usw. — Wie man seine Liebe erklärt. — Was ein Herr zu beachten hat, wenn er ein reiches Mädchen erobern will. — Der moderne „Flirt". — **Wie man eine vielumworbene Dame bestimmt erobert.** — Wie benimmt man vornehmen und reichen Damen die Furcht, als Sache oder wegen der Mitgift geheiratet zu werden? — Wie man ein richtiger Don Juan wird. — Der Preis dieses einzig dastehenden Buches beträgt nur 3 Mk., Porto 25 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. extra. Die hier erteilten Auskünfte wurden bisher niemals verraten, weil die Erfolgreichen schwiegen und die Erfolglosen nichts zu sagen wußten. Bestellungen sind nur zu richten an den **Verlag für praktische Neuheiten Friedrich W. Trotzki in Leipzig-Eythra No. 329 b.**

Reparaturen
Näh- u. Strickmaschine 19182
W. Rehling, Mühlenstr. 24, II

Laden-Regale
für Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren stehen billig zum Verkauf. I(51000
Wanne, Bahnhofstr. 92

Wer kauft
gute ausziehende Zeitungsannoncen. Dem Betreffend. kann Eigentümer Auskunft ertheilen. Schr. Anz. unt. E. n. 6086 an die Geschäftsst.

Cacaol
Das Beste für den Magen

Das Lieblingsgetränk aller Kinder!
Das Frühstücksgetränk jeder Familie!
Das Getränk für Alle!

Wer magenleidend, darmkrank, appetitlos ist und zu Abmagerung neigt, trinke 3 mal täglich Cacaol, ebenso wer nervös und durch geistige Arbeit ꝛc. überanstrengt ist. Cacaol stärkt als natürliches (nicht künstliches) Kräftigungsmittel die Nerven und wirkt beruhigend.

Alleiniger Fabrikant:
Wilhelm Pramann, Radebeul-Dresden.
Man verlange aufklärende Prospekte, Broschüren ärztliche Gutachten und ein Probepaket für Mk. 1.– oder Mk 0.50 in allen Apotheken, Drogen- und besseren Kolonialwarengeschäften.

Ziehung 13. Juni. Eilt! Los 1 Mk.
Westpreussische Pferde-Lotterie.
Kieler Geld-Lose
Hauptgewinn 75,000 bar ohne Abzug.
Los 3 Mk. — Ziehung 8. und 9. August.
Jülicher's Glücks-Kollekte
Nur Münsterstraße Nr. 4. **Dortmund** gegenüber dem Colosseum.

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 12 Aufl. erschienenes Buch (jetzt m. zahlr. Illustr. u. zerlegbar. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Wert sind. Umfang 222 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3 Mk. (ohne weitere Unkosten).
O. Linser, Sozial-mediz. Verlag **Berlin-Pankow** 507.

Auf Abzahlung!
bei kleinster Anzahlung
kaufen Sie am besten im
Credithaus
Glück-Auf
Dortmund, **Brückstr. 12**
1 Treppe hoch
im Hause der Stehbierhalle
Wilberg.
Herne, Bahnhofstr. 97.
Anzüge und Paletots
für Herren und Knaben
Damen-Konfektion
Möbel u. Polsterwaren.

25 Küchenbüfetts u. Anrichten sehr billig zu verkaufen. 66633
Bornstraße 16.

Nähmaschine, neu für 55 Mk. bei 5jähr. Garantie zu verk. Kaiserstr. 119, pt. 28809

Gut erh. Bügelofen, Bügeleisen u. Schneidertisch zu verk. Weißenburgerstr. 47, 4. Et., v. 12½ bis 1½ mitt.

Briefkasten der Redaktion.

Leer. Zu 1. Ueber Hamm-Münster, Osnabrück, Quakenbrück, Oldenburg, Leer-Rheine-Münster. Fahrpreis 3. Kl. ungef. 16,50 Mk. 4. Kl. ungef. 11. Mk. Zu 2. Vorm. 5.25 N. ab. 6.27 N. 3. Kl. 10,55 M. 15jähr. Abonn. Kirchlinde. Das müssen Sie bei der Güterabfertigung in Marten erfragen. Abonn. Wanne. Zu 1. Ungef. 21,60 Mk. Zu 2. Wanne ab 4.17 N. über Duisburg-Köln-Frankfurt a. M. Heidelberg-Stuttgart-Ulm-Neu-Ulm ab. 05





Von der Jubelfeier der Belagerung Kolbergs

Das Hansaschiff



Der Festzug. General v. Werner (1) und Major v. d. Heyde (2)



Ruine der Wolfsbergschanze

Die festlichen Veranstaltungen, die sich in Kolberg an die Jahrhundertfeier der Aufhebung der Belagerung der Stadt knüpften, erreichten am 2. Juli im Beisein des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, des Vertreters des Kaisers, ihren Höhepunkt. Ein glänzend arrangierter Festzug, dessen einzelne Gruppen in Kolbergs weiteste Vergangenheit führten, brachte die wichtigsten Momente aus der Geschichte der Stadt vor Augen, und zwar von dem Jahre 1255 an. Das Jahr 1300 wurde in dem Zuge durch ein Hansaschiff mit 14 Mann besatzung charakterisiert. Seit 1304, wo auf den Ständetagen des wendischen Bezirks in Stralsund und Rostock Gesandte Kolbergs erschienen waren, datierten die Beziehungen der Stadt zum Handels- und Städtebund der Hansa, als deren unmittelbares Mitglied sie im Jahre 1361 genannt wird. Eine andere Gruppe ließ die beiden Helden aus den Jahren 1758 und 1760 sehen: den Kommandanten Kolbergs Major v. d. Heyde, der die Stadt längere Zeit gegen den russischen General Fermor verteidigte, und den Reitergeneral v. Werner, der am 23. September 1760 ein russisches, mit schwedischen Schiffen vereintes Geschwader von dem Kolberger Hafen vertrieb. Daran schloß sich ein Szenenbild aus dem Jahre 1807: Major v. Schill, von Husaren und Bürgergrenadieren begleitet, zog vorüber, gefolgt von einem Wagen mit Nettelbeck und Gneisenau; diesen drei Gestalten galt die Erinnerungsfeier ja zum großen Teil. Selbstverständlich bleiben auch die erinnerungsreichen Stätten bei der Stadt nicht unbemerkt und nicht vergessen. Eine unserer Abbildungen gibt die Ruinen der vielumstrittenen Wolfsbergschanze wieder.

Knospen des Brüsseler Barreaus gehören, zu ihren schauspielerisch wirkamen Leistungen nicht auch durch die Rücksicht des erlesenen Publikums der öffentlichen Tribüne angefeuert worden sind, und ob nicht durch eine Einschränkung der Oeffentlichkeit der Sachlichkeit der Verhandlungen mehr gedient gewesen wäre, auf Kosten der dramatischen Spannung freilich. Sicher war's zumeist nichts als Sensationslust, grobe Neugier und das Verlangen nach pikanten Enthüllungen, was die Damen der hohen Gesellschaft veranlaßte, sich um die Plätze zu reißen und sie mit rührender Märtyrergeduld, die besseren Zwecken Ehre gemacht hätte vom frühen Morgen bis zum späten Abend zu behaupten. — Damit auch in den langen Zwischenpausen des Gerichtsdramas die Unterhaltung für die vornehmen Gäste nicht fehle, hatte sich in dem hohen Schwurgerichtssaal unaufgefordert ein kleiner geflügelter Gast eingefunden, eine Brieftaube, die drei Tage lang den Verhandlungen mit nicht stets gleichmäßigem Interesse beiwohnte. „Der Vogel der Venus", meinten die Mythologen der Journalistentribüne. „Die Göttin hat ihn selbst als Referenten geschickt, denn dies Liebesdrama interessiert sie begreiflicherweise sehr!" Einem englischen Berichterstatter, den das muntere Geflügel in den Hallen der Themis bald verwunderte wurde von den Kollegen weiß gemacht, daß sei die Schwurgerichtstaube, die als Symbold des Friedens, der Milde bei jedem ernsten Fall losgelassen werde, damit bei ihrem Anblick die zum Richten Berufenen ihrer Menschlichkeit nicht vergäßen. „Ein alter ehrwürdiger Brauch!" fügte einer der Spaßmacher ernsthaft hinzu. „Aoh! sehr märkwördig!" sagte der Brite und griff nach dem Notizbuch. Respektierte der sanfte Täuber auch die schimmernden Glatzen der Geschworenen, so störte sein Geflatter doch die beredten Ausführungen des General- und Zivilanwalts beträchtlich, allein die Bemühungen der Huissiers, ihn schlau in die Falle zu locken, blieben lange vergeblich, weil mildtätige Frauen aus der Zuschauerschaft dem Vogel freundlich Futter streuten. Eine Jagd aber war bei der Himmelhöhe des Saales ausgeschlossen. Am dritten Tage erst überlistete man das Federvieh durch eine Futterstraße, die ins Freie führte. Da flog das Täubchen davon, um seiner Herrin Frau Venus zu berichten, was ihr Sohn, Herr Amor, wieder mal für unglaubliche Geschichten da unten angerichtet habe. „Wir müssen ihm wieder mal die Flügel schneiden," sagte die hohe Frau mit sanftem Zürnen. „Und den Advokaten auch; sie verderben mir den ganzen Ruf. Welches junge Mädchen wird noch seine Liebe gestehen, sie auf feinstem Leinwandpapier in entzückten Lauten stammeln wollen, wenn es fürchten muß, taktlose Männer des Rechtes würden später vielleicht diese zarten Geheimnisse, diese intimen Geständnisse roh der Neugier, dem ironischen Lächeln der Menge preisgeben? Liebt, aber schreibt nicht, werde ich künftig meinen Jüngerinnen ins Instruktionsbuch setzen. Denn mit den Männern weiß man nie . . . Sie sind jedenfalls nicht besser geworden".

Dr. E. Schultz im „Tag".

Briefkasten der Redaktion.

Leer. Zu 1. Ueber Hamm-Münster, Osnabrück-Quakenbrück. Oldenburg-Leer-Rheine-Münster. Fahrpreis 3. Kl. ungef. 16,50 Mk. 4. Kl. ungef. 11. Mk. Zu 2. Vorm. 5,25 V. ab. 6,27 V. 3. Kl. 10,55 V.

15jähr. Abonn. Kirchlinde. Das müssen Sie bei der Güterabfertigung in Marten erfragen.

Abonn. Wanne. Zu 1. Ungef. 21,00 Mk. Zu 2. Wanne ab 4,17 N. über Duisburg-Cöln-Frankfurt a. M., Heidelberg-Stuttgart-Ulm-Neu-Ulm, od. ab Cöln 10,24 abends. Direkter Zug bis Neu-Ulm. Zu 3. Fahrtdauer ungef. 14 bis 15 Stunden.

N. A., Dortmund. Es wird sich keine Feuer-Versicherungsanstalt finden Ihnen ein solches Darlehn zu gewähren.

Abonn. K. B. 107. Kaiserau. Ueber Hamm—Münster — Osnabrück — Bremen — Hamburg — Lübeck—Kleinen Bützow. Fahrpreis 3. Kl. ungef. 15,00 Mk.

Nordsee. Sie wenden sich am besten direkt an die Fahrkarten-Ausgabestelle in Hamm, da hier keine Tarifsätze für diese Station uns zur Verfügung stehen.

Veilchenblau-Münsterstraße. Zu 1. 3. Kl. Vorm. 9,23, 9,31., 4. Kl. 6,27 V. Zu 2 3. Kl. 11,60 Mk., 4. Kl. 6,80 Mk. Zu 3. In Lehrte und Uelzen.

Abonnent Eving. Dortmund ab 10,33 V. nach Unna und von dort ab direkter Schnellzug bis Vienenburg bezw. Hendeber. Fahrpreis 3. Kl. 9,40 Mk.

A. B. 4. Kl. 3,07 V. über Hamm—Soest—Altenbeken—Cassel od. 6,30 V. nach Hagen und ab dort direkter Zug bis Bebra. 3. Kl. 10,33 V. nach Unna u. ab. dort direkte Wagen (Eilzug) nach Eger über Cassel—Eisenach od. 10,34 abends direkter Zug ab Dortmund-Süd nach Cassel—Eger o. 3,26 Nachm direkter Schnellzug nach Erfurt von Dortmund-Hauptbahnhof ab.

N. L. Das geht über den Rahmen des Briefkastens hinaus. Da brauchen Sie nur zu inserieren.

Schneider, Werne. In der Rheinprovinz so wenig wie in der Provinz Westfalen brauchen an Sonn- und Feiertagen die Schaufenster geblendet zu werden.

Z. 5. Werne. Zu 1. Lassen Sie sich von dem Institut einen Prospekt kommen. Zu 2. Auf einer Invalidenkarte darf der Ruf des Inhabers nicht vermerkt werden.

L. B. Heven. Sie haben nur Anspruch auf einen vierteljährlichen Steuererlaß.

C. C. 5. Dortmund. Das ist allein kein ausreichender Grund zum vorzeitigen Ausziehen ohne Kündigung.

W. W. Beringhausen. Zu 1 und 2. Sie können Staats- und Gemeindesteuererlaß für vier Monate beanspruchen. Zu 3 und 4. Der Antrag muß bei Ihrem Amtman gestellt werden.

L. Y. 99. Witten. Sie sind verpflichtet den Nachweis über die Höhe Ihres vorjährigen Einkommens zu erbringen.

175. Recklinghausen-Süd. Zu 1. Das Gehalt muß unverkürzt bis zum Ablauf der Kündigungszeit gezahlt werden. Zu 2. Die Kündigung ist nur sechs Wochen vor Ablauf eines Kalender-Vierteljahres zulässig.

Standesamt Volmarstein.

Vom 1. bis 30. Juni.

Geburten. 1 Sohn: Kartonnagenfabrikant Adolf Schüßler. Schleifer Heinrich Käfinger. Schleifer Wilhelm Kleinkorres. Schlosharb. Karl Bley. Former Julius Ruttkamp, Grundschöttel.

1 Tochter: Landwirt Wilhelm Grünewald, Berge. Schlosharb. Wilh. Schulte, Grundschöttel. Schreiner Hermann Busch. Former Friedrich Arntzen, Grundschöttel. Schreiner Gustav Gülicher. Vizefeldwebel Karl Wilshaus, Düsseldorf. Presser Karl Stoltenhoff, Grundschöttel. Schlosharb. Wilh. Bergermann. Buchbinder Wilh. Schröder. Schlossfabrikant Gustav Stoltenhoff. Schuhmachermeister Karl Reichhardt.

Eheschließungen: Former Karl Kronenberg und Lydia Kampmann, Grundschöttel. Schlosharbeit. August Schackmann und Alma Freitag, Grundschöttel. Former Hugo Ruttkamp, Grundschöttel und Emilie Stich, Volmarstein.

Sterbefälle: Geschäftsloser Max Amenda, 16 J. Ehefrau Louis Otting, Lina geb. Michels, 42 J., Grundschöttel. Helene Wilshaus, 12 Tage. Anna Lüling, 1 Mon. Wwe. Homrighausen, Karoline geb. Barie, 81 J.

Standesamt Fröndenberg.

vom 1. bis 30. Juni 1907.

Geburten. Ein Sohn: Händler Caspar Strotkötter, Warmen. Gerbereibesitzer Heinr. Pottkoff, Frömern. Fabrikarbeiter Friedrich Joneit. Maurer Alys Sachtweh. Eisenbahntelegraphist H. van Löchtern. Lokomotivführer Norbert Weskamp. Fabrikarbeiter Friedrich Kirchhoff.

Eine Tochter: Apothekenbesitzer Alys Stalinski. Fabrikarbeiter Carl Wise, Warmen. Packer Wilh. Heinrichs. Fabrikarb. Friedrich Höcken. Postschaffner Fritz Schürmann. Außerdem kam eine männliche uneheliche Geburt vor.

Eheschließungen: Former Carl Menke, Hespe u. Wilhelmine Wienecke, Frömern. Schreiner Heinrich Menke u. Elisabeth Böckelmann. Ackerer Fritz Hannes, Warmen u. Antoinette Schüpstuhl, Wimbern.

Sterbefälle: Elisabeth Heese, 3 Mon. Landwirt Wilhelm Westermann, 56 J., Ostbüren. Olga Müller, 10 Mon. Fabrikarb. Carl Hohgräfe, 68 J. Rentenempfänger Julius Behrendt, 46 J. Fröndenberg. Ernst Weber, 14 J. Außerdem kam eine männliche Totgeburt vor.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 186. Dienstag, 9. Juli 1907.

Der Geigenkasten.

8) Roman von J. A. Pfuhl. (Nachdruck verboten.)

Mama und ich hatten schweigend zugehört, wie er mit bewegten Worten uns sein Vertrauen schenkte.

Meine kleine Mama war ganz bleich und sah mit tränenfeuchten Augen still vor sich nieder.

„Wenn nun aber," sagte sie endlich leise, „die Wahl Ihres Schwagers unglücklich ausfällt — ich meine — wenn vielleicht bei einer Verheiratung das Kind durch seine neue Mutter doch vielleicht nicht — das findet, was ihm nottut —"

Der Professor schüttelte ernst den Kopf.

„Mein Schwager wird nie eine Unwürdige wählen und nie, ohne mich mit seinen Gedanken und Plänen vertraut zu machen."

„Sie selbst können sich täuschen."

„Ich glaube nicht."

Als wir dann später, Mama und ich, auf das Gespräch mit dem Professor zurückkamen, fragte ich sie: „Kleines Mamachen, warum hast Du Dich dabei so erregt? Als Du nach meiner Hand fastest, war sie eiskalt!"

Mama sah mich lange an, als wollte sie mir eine Frage vorlegen, eine wichtige Mitteilung machen, dann aber schwieg sie doch, küßte mir liebevoll die Stirn und sagte:

„Ich habe Klein-Elschen so lieb gewonnen, daß ich an ihrer recht traurigen Zukunft das lebhafteste Interesse nehme."

„Ja, ja," erwiderte ich ein wenig ärgerlich. „Anfangs habe ich geglaubt, Du erträgst mir zu Liebe die langweiligen Stunden in der Gesellschaft des sauertöpfischen Herrn Papa, nun weiß ich, daß es um Elschens willen geschieht."

Mama mußte lachen, so daß sich ihr liebes Gesicht mit rosiger Glut überzog.

„Ach, Josefa," sagte sie dann immer noch lachend, „Du weißt es ja gar nicht, was Du bei all Deiner Klugheit manchmal für ein kleiner dummer Kindskopf bist."

„Aber, Mütterchen."

„Ja, ja, es ist so! Merke nur auf. Eines Tages wird es über Dich herfallen, wie ein Stern vom Himmel. Dann wirst Du Dich gar nicht zurecht zu finden wissen."

„Meinst Du?"

„Du wirst es gar nicht verstehen, glücklich zu sein. Was anderen ein Leben ausfüllt, ist für Dich nur die Staffel zur inneren Vollendung."

„Was wird es sein, wovon sprichst Du?"

„Warte nur, habe Geduld, Du wirst glücklich werden."

Ergriffen küßte ich ihr die lieben Hände.

„Und Du — Mütterchen, Du?"

Da wurde ihr Gesicht wieder bleich. Ihre Augen weiteten sich und sahen an mir vorüber mit einem so leidenschaftlichen Ausdruck, daß ich bis ins Innerste erschrak. „Ich — weiß — es — noch nicht!" murmelte sie mit zitternden Lippen.

Ich verstand sie nicht. Wie konnte sich ihr Glück von meinem trennen? Begriff die glückliche Gestaltung meiner Zukunft, die sie mir prophezeite, nicht auch zugleich ihr eigenes Glück in sich?

„Liebes Mütterchen," sagte ich, indem ich mich zärtlich an sie schmiegte. „Wird denn das Glück, das Du mir voraussagtest, nicht auch zugleich das Deinige sein?"

Da wendete sie sich hastig ab, schlug die Hände vor das Gesicht und brach in Tränen aus.

Ich warf mich vor ihr nieder und umschlang sie mit meinen Armen. „Um Gotteswillen, liebe Mama," rief ich ganz außer mir, „habe ich Dich gekränkt und womit? Ich ahne es nicht! Sag's, oh sag's mir! Ist es das Geheimnis, das Du mit Dir herumträgst? Sprich doch, Mütterchen, sprich doch! Du weißt doch, wie ich Dich verstehe, wie wir beide ganz eins sind. Was es auch sein wird, wie es mich auch erschrecken wird, was mir von Dir kommt, ist alles gut und meinem Herzen heilig, als käme es mir von Gott!"

Da hörte sie auf zu weinen, legte ihre Arme um meinen Hals und sah mir tief in die Augen.

„Wirklich, mein liebes Kleines, wirklich?"

Ich nickte stumm und sah sie erwartungsvoll an.

Sie küßte mich innig auf den Mund. „Ich danke Dir, mein liebes Kind. Vergiß diese Stunde nicht."

Ach Kato, es ist mir, als hingen Schleier um mich herum. Wenn sie fallen werden, was werde ich sehen müssen?

Für heute Lebewohl.

Deine Josefa von Harding.

Montreux, den 29. Oktober 19 . .

Das Geheimnis des Geigenkastens ist gelöst, meine Kato!

Du erinnerst Dich wohl, daß Herr von Blank und Birski bei seinem Eintreffen im Hotel einen Geigenkasten in der Hand trug, der später seiner eigentümlichen Form wegen fortgesetzt zu den gewagtesten Vermutungen Veranlassung gegeben hatte.

Aber so fein es auch angestellt worden war, es war nicht möglich gewesen, herauszubringen, was eigentlich der Inhalt sei.

Am nächsten lag ja der Gedanke, daß irgend ein musikalisches Instrument so sorgsam von Herrn von Blank und Birski mitgeführt wurde. Dagegen sprach aber seine entschiedene Ableugnung jeder musikalischen Begabung.

Unter den Kurgästen hatte sich nach und nach ein wahrer Sagenkreis um den geheimnisvollen Kasten gebildet, den zu zerstreuen oder zu entkräften der Attachee keineswegs bemüht war.

Im Gegenteil, ich fand eher, daß er die Neugierde und die vielseitigen Anstrengungen, hinter sein Geheimnis zu kommen, unterstützte.

Dabei spielte oft um seinen Mund unmerklich ein so mokantes, ich möchte fast sagen, niederträchtiges Lächeln, daß ich zu dem Schluß kam, er errege mit Absicht die Neugier seiner Umgebung, und es habe ganz bestimmte Absicht seinerseits vorgelegen habe.

Natürlich geht er mit dem unbefangensten Gesicht umher und scheint nicht zu ahnen, was sich hinter seinem Rücken abspielt.

Daß es aber mehr ist, als nur die Lächerlichkeit, der er sich preisgegeben hat, daß es vielleicht sein Verhängnis ist, das sich ihm aufzwingt, das ahnt er nicht.

Wenn wir auch nicht berechtigt sind, das Allerschlimmste anzunehmen, so viel ist sicher, die Abneigung, das Mißtrauen, das sich vom ersten Augenblick an gegen ihn empfunden habe, ist jetzt sozusagen sanktioniert.

Du weißt, meine Kato, daß der Baron den linken Fuß ein wenig nachzieht. Gerade dieses gibt nach der Meinung der anwesenden Damen seiner eleganten Erscheinung noch einen besonderen pikanten Reiz, da es ihn durchaus nicht an allen möglichen sportlichen Ausübungen hindert. Ja, sogar beim Tanzen macht er eine höchst elegante Figur.

Begreife unser aller Erstaunen, als sich herausstellte, daß der geheimnisvolle Inhalt des geheimnisvollen Kastens nichts anderes ist, als — ein ganz gewöhnliches Gummibein.

Wenn nun diese Tatsache auch für alle Welt etwas Lächerliches hat, für den Geheimrat, für mich und Daja, die sich neuerdings unserem Komplott angeschlossen hat, ist sie geradezu grauenvoll. Der Geheimrat will nämlich die Entdeckung gemacht haben, daß der Baron im vollständigen Gebrauch seiner beiden höchst flinken Beine ist und auf den Gebrauch eines Gummibeines überhaupt nicht angewiesen sei.

Ich war im Augenblick, als mir der Geheimrat diese Mitteilung machte, aufs höchste betroffen und ungläubig; aber beide, der Geheimrat und Daja wußten mir tausend Beweisgründe anzugeben. Und in der Tat, schon nach wenigen Stunden, wo ich Gelegenheit genommen hatte, eigene Beobachtungen anzustellen, mußte ich meinen beiden Komplizen Recht geben.

Der Attachee ist von einer beispiellosen Gewandtheit und spielt also auch den Hinkenden ausgezeichnet. Aber es gibt doch Augenblicke, wo er sich gehen läßt. Auch fühlt er sich in unserer Mitte wohl ziemlich sicher. Den Geheimrat hält er für einen kompletten Dummkopf und behandelt ihn à bagatelle, was dieser sehr gut herausfühlt und mit immer wieder neu aufgestachelltem Rachedurst erwidert.

Daja, die in dieser Beziehung ganz eigenartige Talente entwickelt und sich dadurch das ganze Herz des Geheimrats erobert hat, macht die interessantesten Entdeckungen, die sie mir, so bald es sich tun läßt, durch liebevolle, aber immer unmerkliche Püffe kundgibt.

Ich glaube jetzt auch, daß der Fuß des Barons von Fleisch und Blut und nicht von Gummi ist. Trotzdem der Stiefel auf dem quasi künstlichen Bein glatt und prall sitzt, als gäbe es darunter nicht das geringste Leben, habe auch ich mehrmals ein Zucken und merkliche Bewegungen gesehen, die auf normales Muskelspiel deuten.

Ach Kato, hättest Du unser Trio anhören können, als wir drei Verschworenen uns dann später in einer geheimen Sitzung zusammen fanden.

Wenn die Sache nicht so ernst zu nehmen wäre, hätte ich gern gelacht. Aber die Möglichkeiten, die sich an unsere Entdeckung knüpften, jagten uns allen Dreien, und mir besonders Tanten wegen, Schauer über den Rücken.

Nun stelle Dir weiter die Schwierigkeit vor, mit dem Geheimrat zu verhandeln.

Solche Dinge verlangen doch vorsichtiges Flüstern. Er aber hört nur, wenn man wie ein Trompeter schmettert. Dabei schreit er selbst, als wäre nicht er, sondern alle andern taub.

Hätte sich uns nicht Daja angeschlossen, so wäre jede Verständigung in dieser peinlichen Angelegenheit unmöglich.

Sie hat früher einmal einem schwerhörigen Schüler des Instituts Unterricht gegeben und der hat sie die Kunst gelehrt, allein durch die Bewegung der Lippen sich Schwerhörigen verständlich zu machen.

Das hat sie dem Geheimrat noch besonders lieb gemacht.

Sie ist auch wirklich ein liebenswürdiges Geschöpf. Von einer bewunderungswürdigen Anspruchslosigkeit und einer rührenden Unkenntnis dem Leben gegenüber. Drollig ist es anzusehen, wie sich ihr kleines verwelktes Gesichtchen, dem die entsetzlichen Simpelfranzen fast den Ausdruck des Karikaturenhaften geben, mit sanftem Rot überzieht, wenn der Geheimrat in seiner altmodischen Art ihr ein wenig den Hof macht.

Mit Begeisterung zeigt sie sich des Vertrauens würdig, das der Geheimrat in bezug auf den Baron in sie setzt.

Hierin kennt ihr Enthusiasmus keine Grenzen.

Liebevoll folgt sie seinen Worten und vermittelt zwischen ihm und uns anderen mit einer Klugheit und Geistesgegenwart, die erstaunlich ist.

„Warte nur, Bürschchen!" schrie der Geheimrat und blickte wild nach der Tür, als sollte der Baron im nächsten Augenblick hier eintreten, was übrigens ganz ausgeschlossen war, da er sich wieder einmal auf einer seiner geheimnisvollen Reisen befand, „warte nur, wir drei sitzen Dir ordentlich auf den Hacken!"

„Leise — leise," machte Daja mit den Lippen.

„Du wirst Dein hinkendes Bein schon noch tanzen lassen, dafür werde ich sorgen."

„Nicht so laut," machte Daja.

„Ja, ja, ja, noch leiser? Aber ich flüstere ja doch eigentlich nur noch! Gummibein — ja?" schrie er weiter. „Das wollen wir schon herauskriegen!"

„Aber — wie — wie — wie, Herr Geheimrat?" fragte ich und rang unwillkürlich die Hände ineinander.

„Zunächst Ihre Tante warnen."

„Um Gotteswillen, nur das nicht. Sie wird mir nie glauben."

„Wie? Nicht glauben?"

„Niemals! Sie ist so vollständig eingenommen von dem Baron, daß jedes Wort vergeblich wäre."

„Das ist doch aber nicht denkbar!"

„Doch, doch! Im Gegenteil, sie wird sofort dem Baron alles wiedersagen und —"

„Na, hören Sie mal, Fräulein Josefa!"

„Ich versichere Ihnen, daß es so ist."

Der Geheimrat blickte von mir zu Daja und von Daja zu mir und dann blieben seine Augen endlich fragend an ihrem Gesichte hängen.

Sie wurde sehr verlegen und rot, nickte dann aber doch sehr energisch.

Unwillkürlich mußte ich lachen und reichte ihr die Hand hinüber.

„Nun sagen Sie mal, Dasja," sagte ich, indem ich sie zum ersten Mal beim Vornamen nannte. „Woher wissen Sie das?"

Sie erwiderte sehr temperamentvoll meinen Händedruck, indem sie noch viel verlegener wurde und sagte dann ganz schüchtern: „Ich bin ja eigentlich sehr undankbar, gegen Ihre Frau Tante aber —"

„Nun aber?"

zurecht, wissen's! Der Unterschied zwischen früher und jetzt war für uns a bissel groß, als wir hierhergekommen sind. Da ist man dann anfangs wie geblendet und kann net schwarz und weiß unterscheiden, bis man dann wieder so wie an Licht gewöhnt ist. Ich hab anfangs net das Verhältnis zwischen Ihnen und der Frau Tant' überschauen können, jetzt weiß i Bescheid! Ihre Frau Tante ist eine sehr gute Frau. Nur a bissel zu gut ist sie. A bissel 'ieber Gott spielen möcht' sie und das mag wohl manchmal schwer sein für Sie und die Frau Mama, glaub ich wohl!"

Ich reichte ihr noch einmal die Hand hinüber und bat sie, mich von nun an gleichfalls bei meinem Vornamen zu nennen.

Sie war wieder rot geworden und sah mich aus strahlenden Augen begeistert an.

„Ich danke Ihnen, Josefa," sagte sie ordentlich bewegt. „Das will ich gern tun. Ich hab' nie im Leben eine Freundin gehabt, jetzt wie ich alt und grau geworden bin, finde ich eine und noch dazu eine so junge und interessante."

Der Geheimrat hatte unser Intermezzo mit glänzenden Augen verfolgt. Jetzt plötzlich schrie er uns zu, als ob er auf dem Montblanc stände und wir in Sallanches: „Sehen Sie, das ist reizend, reizend, wenn sich gute Menschen zusammenfinden! Ich sei, gewährt mir die Bitte, in Eurem Bunde der Dritte!" Und damit reichte er uns beiden in seiner immer ein wenig theatralischen Weise die Hände. „Sie beide," fuhr er in weihevollem Ton fort, „meine jungen Damen, haben soeben ein Freundschaftsbündnis geschlossen, das hoffentlich für das ganze Leben gelten soll. Uns dreien, verbündet wie wir sind, wird es jetzt gelingen, zum Ziele zu kommen. Die Gefahr, in der wir alle hier im Hotel schweben, muß beseitigt werden, und dafür werde ich sorgen."

Wir beschlossen nun, vorläufig Tante nichts zu sagen, aber gerade ihretwegen die größte Vorsicht walten zu lassen. (Fortsetzung folgt).

Wie man in Rußland reist.

Auch ein Kulturbild.

Rom ist nicht an einem Tage erbaut. Ein gewaltiges Reich, wie es das Russenland ist, kann nicht von heute zu morgen zu einem Musterstaat umgewandelt werden. Das mußte ich sogleich erfahren, als ich bei Kalisch die Grenze überschritt. Zwei Jahre waren vergangen, seitdem ich das letzte Mal des Zarenreich durchquert hatte. Inzwischen hatte der absolute Staat eine Verfassung erhalten, war zum Rechtsstaat geworden. Zu meinem Leidwesen mußte ich aber bald erfahren, daß, wenn auch im allgemeinen die Zensur abgeschafft worden war, bezüglich der aus dem Auslande kommenden Bücher noch keine neuen Bestimmungen getroffen sind. Das wäre noch zu ertragen gewesen; leider zeigte es sich aber, daß die Zensurbeamten sich immer noch als die Vertreter eines Polizeistaates fühlten. Zunächst begegnete mir ein Grenzbeamter mit den wenig höflichen Worten, das ginge nicht, eine ganze Bibliothek nach Rußland herüberzunehmen; die Bücher müßten alle auf meine Kosten mit der Post nach Petersburg gesandt wurden, er habe keine Zeit, sie hier durchzusehen. Darauf erklärte ich, daß ich gern warten würde, bis er die nötige Muße fände. Dabei aber bat ich ihn, mir seine vorgesetzte Dienstbehörde zu bezeichnen, damit ich mich über ihn beschweren könnte. Der Beamte warf mir einen prüfenden Blick zu und erklärte nun sehr zuvorkommend, das Durchsehen der Bücher sei eigentlich nicht seine Sache, das habe ein anderer zu besorgen. Damit entfernte er sich. Er machte wohl denken, daß mit diesem Reisenden nicht gut Kirschen essen sei. Es erschien darauf der eigentliche Zensurbeamte, der, ohne sich meine Bücher anzusehen, erklärte, sie müßten nach Petersburg gesandt werden. Nun hatte ich einen Band des russischen Konversationslexikons und mehrere russische Gesetzbücher bei mir. Ich wies auf diese Werke hin und fragte den Zensurbeamten, ob er diese Bücher auch erst nach Petersburg senden müßte, und wieder fügte ich dazu bei, daß ich mich in diesem Falle beschweren würde. Erst dadurch erreichte ich, daß der Beamte sich die Bücher ansah und mir alle Werke in russischer Sprache und auch einige fremdsprachliche aushändigte. Nur ein kleiner Teil wurde mir abgenommen, um nach Petersburg gesandt zu werden. Von einem Unterbeamten wurde nun von mir für die Beförderung ein Betrag, der etwa zehn Mark gleich kam, verlangt. Ich erhob Einspruch gegen die Höhe, erklärte mich aber schließlich bereit, das Geld zu zahlen, aber nur gegen eine deutliche Quittung, wie ich hinzufügte. Nunmehr wurde sogleich der Betrag auf ein Fünftel ermäßigt, und man stellte mir eine Quittung aus.

Als Merkwürdigkeit möchte ich mitteilen, daß das allbekannte Meisterwerk des Engländers Mackenzie Wallace über Rußland noch heute zu den verbotenen Büchern gehört. Zwei Zeilen des zweibändigen Werkes müssen vernichtet werden, ehe das Buch freigegeben wird. Während dessen war Sir Wallace in St. Petersburg und wurde vom Zaren und von den Ministern mit allen Ehren empfangen.

Er erfuhr übrigens von dem Schicksal seines Buches und hat sich über die Vorsicht der Zensur höchst ergötzt.

In Petersburg angekommen, ließ ich erst eine Zeit verstreichen, ehe ich bei der Zensurbehörde erschien. Dort erklärte mir der diensttuende Beamte, es seien keinerlei Bücher angekommen. Als ich ihm darauf die Quittung vorzeigte, meinte er, ein solches Zollamt gebe es nicht. Das war nun merkwürdig. Sollte die Konfiskation meiner Bücher nur ein Traum gewesen sein? Nein, es war Wirklichkeit. Schnöde Wirklichkeit war auch die Unwissenheit des Beamten, der das neugegründete Zollamt in Kalisch nicht kannte. Nach zweitägigem Herumfragen hatte ich glücklich festgestellt, daß das Paket mit meinen Büchern an eine falsche Behörde geschickt worden war. Erst nachdem ich mich an den Chef der ausländischen Zensur gewandt hatte, wurden mir schließlich alle meine Bücher, auch die verbotenen, ausgehändigt. Die höheren Beamten erwiesen sich hierbei als höchst liebenswürdig.

So war ich also mit meinen Büchern glücklich in Rußland angelangt. Ich habe nun das Riesenreich in fast allen Teilen aufgesucht und habe so an 15 000 Kilometer zurückgelegt. Was ich dabei auf den Eisenbahnen erlebt habe, möchte ich nun den Lesern mitteilen. Ich hab' dabei so manches beobachtet, was dem Vergnügungsreisenden entgeht, da ich weniger Kurier- und Expreßzüge als die gewöhnlichen Personen- und gemischten Züge benützt habe. Ueberdies bin ich in allen Wagenklassen gefahren.

Auf meinen früheren Reisen hatte ich bereits die Erfahrung gemacht, daß die Wagen der russischen Bahnen bequem eingerichtet sind. Die Personenzüge sind aber unsauber gehalten, vor allem jedoch herrscht überall eine große Unordnung. Keiner der Bahnbeamten, Schaffner oder Zugführer denkt jemals daran, den Passagieren die Plätze anzuweisen. Einmal — es war zu Beginn meiner Reise — wandte ich mich an einen Schaffner und verlangte energisch Anweisung eines Platzes in der zweiten Klasse. Hier waren die freien Abteile sämtlich von Eisenbahnbeamten und ihren Frauen besetzt. Das waren nicht etwa höhere Angestellte, sondern Schaffner und Weichensteller, die das Recht zu haben glauben, ihre ganze Verwandtschaft einschließlich der Tanten und Basen, auf eine Karte dritter Klasse in der zweiten und ersten mitzunehmen. Der Beamte, von dem ich Anweisung eines Platzes verlangte, verstand mich, wie ich bald merkte, falsch. Er nahm mir sehr höflich meine Reisetasche ab, öffnete einen der verschlossenen Wagenabteile, der sich als vollständig leer erwies, und schloß hinter mir zu. Es blieb mir natürlich nichts übrig, als dem Mann ein Trinkgeld zu geben. Kaum hatte er's erhalten und sich verabschiedet, so wurde in mein Abteil ein anderer Fahrgast hineingesetzt. Dieser wurde vom Schaffner mit besonderer Liebe behandelt und quittierte dann hierfür durch ein größeres Geldgeschenk. Er hatte nämlich überhaupt kein Billett.

Die Tätigkeit der Eisenbahnbeamten ist hauptsächlich darauf gerichtet, die Wagenabteile abzuschließen, um dadurch ein Trinkgeld zu erlangen, oder für die Unterbringung der billettlosen Passagiere Sorge zu tragen. Diese Tätigkeit füllt ihre Zeit dermaßen aus, daß sie für ein übriges nicht zu haben sind. Diese Beobachtungen hatte ich bereits auf meinen früheren Reisen gemacht. Zu meinem nicht geringen Staunen fand ich aber, daß die Umwandlung des russischen Reiches in einen Verfassungsstaat in dieser Beziehung keine Aenderung bewirkt hat. Auf allen Bahnen, sowohl in Polen als auch in Zentral-Asien, in Nord-, Mittel- und Süd-Rußland sah ich hundertfach dieselbe Szene. Wenn der Schaffner erschien, um die Fahrkarten zu kontrollieren, machte eine Anzahl Passagiere gewisse geheimnisvolle Bewegungen und reichte dann dem Schaffner die geballte Faust, deren Inhalt der Beamte in seine Taschen gleiten ließ.

Nicht immer wurde die Sache so geheimnisvoll behandelt. Noch vor wenigen Tagen erlebte ich es auf der Strecke zwischen Moskau und Warschau, daß der Schaffner mit einer alten Händlerin laut um zehn Kopeken feilschte. Es dauerte so lange, daß ich in einem Gefühl der aufsteigenden Empörung dem Schaffner zurief, er solle doch die Alte in Frieden lassen. Der Beamte sagte aber treuherzig: „Ist es denn anständig, ohne zu bezahlen, auf der Eisenbahn zu fahren?" Die Frau pflichtete ihm bei, das verstände sie auch, er dürfe nur nicht ein solches Sündengeld verlangen. Nun rief mich der Schaffner zum Zeugen dafür auf, daß die Fahrkarte für die von der Frau durchfahrene Strecke an der Kasse einen Rubel koste. Hierdurch ließ sich die Alte bestimmen, noch zehn Kopeken zuzulegen. Der Schaffner erklärte mir, daß er weniger als die Hälfte des Fahrpreises nicht nehmen dürfe, da seine Kollegen sonst glauben würden, er haben einen Teil des erhaltenen Betrages unterschlagen. Tatsächlich hat sich auf gewissen Strecken eine feste Taxe für billettlose Reisende herausgebildet. Es wurde mir erzählt, daß manchmal ein Schaffner vor der Billettkasse steht und den Reisenden, die Fahrkarten lösen wollen, einen Wink gibt, daß sie ohne Billette fahren könnten. Es gibt ganze Klassen von Reisenden, die sich offen rühmen, niemals mit Billett gefahren zu sein. Die Einkassierung des Geldes wird vom Schaffner besorgt. Wenn einer der Hasen — so heißen die billettlosen Reisenden in Rußland — sich weigert, den geforderten Betrag zu zahlen, so wird er an der nächsten Station mit Gewalt ausgesetzt. Vorher erscheint der Zugführer und erklärt mit großer Entrüstung, es sei eine unerhörte Frechheit, ohne Billett zu fahren. In Wirklichkeit steckt er aber mit den Schaffnern unter einer Decke und erhält für jeden Hasen einen bestimmten, recht hohen Prozentsatz.

Da das ganze Zugpersonal so jeden Augenblick in Gefahr schwebt, mit dem Strafrichter in Berührung zu kommen, so ist es natürlich, daß man von ihm in moralischer Hinsicht nicht allzuviel verlangen kann. Daher wird es begreiflich, daß Diebe, Falschspieler und Gauner jeder Art auf den russischen Eisenbahnen ein reiches Feld für ihre Tätigkeit finden. Sie geben den Beamten einen Teil der Beute ab oder werden von ihnen einfach geduldet, da sie eine Anzeige bei der Eisenbahndirektion fürchten.

Eine besonders charakteristische Episode möchte ich von meiner Fahrt zwischen Orenburg und Samara erzählen. In der Nacht stellte es sich heraus, daß unter der Bank, auf der ich am Abend Platz genommen hatte, ein Spitzbube lag. Ich hatte ihn zwar nicht gemerkt; da ich aber, durch Erfahrung gewitzigt, für die Nacht den oberen Platz im Wagen eingenommen hatte, brauchte ich von Gaunern dieser Art wenig zu fürchten. In der Nacht sah man plötzlich unter der Bank eine Hand auftauchen, die sich in der Richtung auf das Reisetäschchen der dort ruhenden Person hinbewegte. Es war dies zufällig die Tochter eines Eisenbahnbeamten. Sie war wohl an solche Episoden gewöhnt und guckte forsch unter die Bank. Unter dieser kroch nun ein Mann hervor, der etwas verlegen lächelte, sich aber dann ruhig ihr gegenüber auf dem Eckfitz plazierte. Nun wandte sich das Individuum an das junge Mädchen und fragte, warum sie eigentlich nicht weiterschliefe. — Die Unverfrorenheit der russischen Gauner ist unbeschreiblich. So fragte mich einmal ein Falschspieler, den ich erwischte, als er einen Mitreisenden abscheulich rupfte, ganz entrüstet, was es mich denn angehe, wenn ein anderer aus freien Stücken sein Geld verliere. Als ich an den Kondukteur am nächsten Tage die Frage richtete, ob die Spitzbuben unter den Bänken hier häufig seien, da meinte er: „Es gibt schon genug, aber was wollen Sie, lieber Herr, die Gauner müssen doch auch leben."

Wenn man einige Zeit auf russischen Bahnen gereist ist, so entwickelt sich wohl in jedem ein eigenes Gefühl: Der Unterschied zwischen gut und böse beginnt zu verschwimmen. Jedesmal, wenn ich eine neue Spitzbüberei bemerkte, wurde auch in mir das Gefühl immer stärker. Ich sagte mir, daß es mir als Ausländer nicht zukomme, eine so große Klasse russischer Staatsbürger bei ihrem Nebenerwerb zu schädigen.

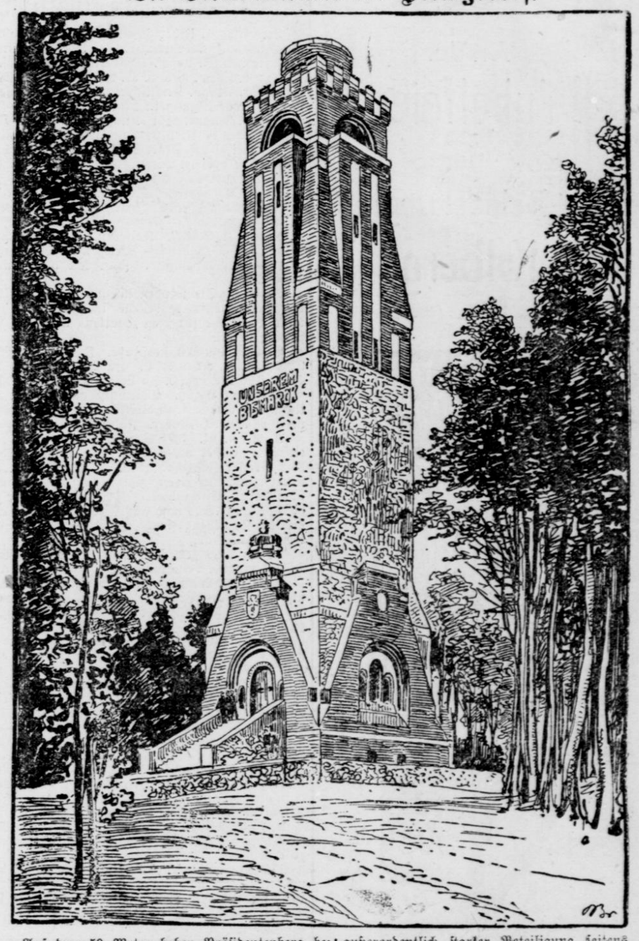
Man wird nun fragen, wie dies alles möglich sei, wo ob denn in Rußland keine Kontrolle bestehe. Es wird wohl nirgends so viel kontrolliert wie in Rußland, und die Kontrolleure erhalten hohe Gehälter. Man braucht aber einen solchen Herrn nur einmal zu sehen, um sich zu sagen, daß er nicht viel Nutzen stiften kann. Die Kontrolleure erscheinen höchst elegant gekleidet und werden bei ihrem Rundgang von allen Beamten begleitet. Da diese nun selbst die Spitzbuben sind, so verdecken sie alle billettlosen Passagiere. Zum Teil sind die Kontrolleure wohl auch selber von den Zugführern bestochen. Wenn ein solcher Beamter aber ehrlich ist, so wird den Zugführern von den Telegraphisten der Station, an der er den Zug erwartet, drahtlich von seinem Erscheinen Mitteilung gemacht. Dann kaufen die Schaffner auf der vorhergehenden Station für die „Hasen" Fahrkarten bis zur nächsten und händigen sie ihren Schützlingen ein.

Was ich hier erzähle, sind nicht etwa Ausnahmen, sondern die Regel. Es geschieht dies alles täglich auf allen russischen Bahnen. Nicht nur die Staatsbahnen, sondern auch alle Privatbahnen werden auf diese Weise betrogen. Ich habe ferner beobachtet, daß jeder Güterzug eine Menge Passagiere befördert, die auf diese Weise das Fahrgeld zum größten Teile sparen. Ob der jetzige Eisenbahnminister zu diesen Mißständen Stellung genommen hat, ist mir nicht bekannt. Im Ministerium selbst arbeitet man, soweit ich es gesehen habe, recht fleißig. Die „Hasenwirtschaft" auf den russischen Bahnen ist ein so eingewurzeltes Uebel, daß es kaum auf einmal ausgerottet werden kann. Die russische Presse und überhaupt die öffentliche Meinung faßt das Ganze mehr von der humoristischen Seite auf. Tatsächlich werden aber dadurch dem russischen Staate Millionen entzogen. Vor allem aber wird dadurch, daß große Bevölkerungsschichten an den Schwindel gewöhnt werden, das Volk demoralisiert. Hier müßte eine eiserne Faust eingreifen. „Tag".

Mannigfaltiges.

— (Ein Milliardär durch Scheinwerfer beschützt.) In Chicago wartet man darauf, daß Rockefeller vor Gericht erscheint, um über den Trust der Standard Oil Company auszusagen. Man wartet aber vergebens, Rockefeller ist nicht aufzufinden. Die Jagd nach Rockefeller, die sich über Staaten ausdehnt, steht daher im Vordergrunde des Interesses. Die Polizei hat alle Mittel in Bewegung gesetzt, um den Flüchtigen ausfindig zu machen. Der Palast Rockefeller, seine Landhäuser, ebenso die Häuser und Besitztümer seiner Kinder sind von der Polizei umstellt, aber nirgends konnte man bis jetzt eine Spur des Milliardärs finden. Die Polizei glaubt jetzt, daß er sich auf seinen Gütern in Cleveland befindet. Aus allen Gegenden des Landes laufen fortgesetzt Nachrichten ein, man habe den „Petroleumkönig" hier oder dort unter dem Schutze der Nacht ausgehen oder in einem Boot spazieren fahren sehen. Inzwischen sind sämtliche Ausgänge der Besitzungen Rockefellers unter scharfe polizeiliche Beobachtung gestellt. Ein höherer Beamter Rockefellers hat die Parkhüter angewiesen, sämtliche Türen Tore des Parkes zu schließen und jedermann den Eingang auf das strengste zu verbieten. Die Order wurde strikt und streng befolgt. Alle, die sich im Park befanden, unter ihnen auch ein paar Journalisten, wurden ohne Mitleid an die Luft gesetzt. Die Polizei ließ sich hierdurch aber nicht abschrecken.

Die Bismarckwarte bei Heringsdorf.



Auf dem 50 Meter hohen Präsidentenberg bei Heringsdorf ist eine Bismarckwarte errichtet worden. Es ist die höchste unter den 99 dem Andenken des eisernen Kanzlers gewidmeten Feuersäulen und die 168. der bisher errichteten Bismarckwarten. Das von dem Architekten Otto Pietz-Schöneberg errichtete gigantische Bauwerk ist die Schöpfung des unter dem Kurdirektor von Heringsdorf, A. von Bismarck, stehenden Vereins „Bismarck-Warte Seebad Heringsdorf". Die Einweihung fand in Anwesenheit vieler Vertreter verschiedener Behörden und unter außerordentlich starker Beteiligung seitens einer großen Zahl von Vereinen, der deutschen Studentenschaft und der Kurgäste aus Heringsdorf statt. Der riesige, weit über die Ostsee blickende Turm ist aus Findlingssteinen der Umgegend und der Insel Wollin und aus Mauerziegeln errichtet. Im Innern trägt die Warte eine Gedenkhalle. Das Monument hat eine Höhe von 42 Metern. Einen schönen Abschluß für die Einweihungsfestlichkeiten bildete das zum ersten Male aufflammende, weithin sichtbare Feuer auf der Warte.

Sie kletterte über die Mauer und errichtete in aller Ruhe ein Biwak, in dem sie nötigenfalls einen Monat bleiben wird. Inzwischen haben die Angestellten Rockefellers ein schwieriges Geschäft, sie müssen jedermann verhindern, das Haus zu betreten. Bei Tag geht das ja noch, bei Nacht aber liegt die Sache ungleich schwieriger. Aus diesem Grunde ist in dem Hof ein elektrischer Scheinwerfer aufgestellt, wie solche auf den Kriegsschiffen in Gebrauch sind, durch den jeder plötzliche Ueberfall seitens der Polizei unmöglich gemacht wird. Außerdem sind an den wichtigsten Punkten wachsame und bissige Hunde aufgestellt. Wenn Rockefeller wirklich in seinem Palast in Cleveland ist, kann er höchstens im Luftballon entwischen, jeder andere Weg ist ihm abgeschnitten.

— (Nachklänge der Katastrophe von Hoek.) An den tragischen Untergang des Dampfer „Berlin" bei Hoek van Holland knüpfte sich ein seltsamer Gerichtsfall, der jetzt seine Lösung gefunden hat. Der englische Kapitän Philipp Jones, der auf der Fahrt nach Rotterdam war und seine Frau telegraphisch ersucht hatte, auf dem Dampfer „Berlin" nach Holland herüberzufahren, um ihn zu treffen, beauftragte, als er die Katastrophe und das Verschwinden seiner Frau erfuhr, die Schiffsagenten Ludy und Pieters, ihn zu benachrichtigen, falls das Meer unter den andern Opfern auch die Leiche seiner Frau an den Strand spülen sollte. Ein Freund von Jones, der dessen Frau genau gekannt hatte, glaubte bei der Beschreibung einer der ans Ufer geworfenen Toten die Identität mit Frau Jones bestimmt feststellen zu können, fuhr nach Hoek und hörte dort von den beiden Agenten der Schiffsgesellschaft, der betreffende Leichnam sei bereits von einer Frau Frost als der ihrer Tante agnosziert und eingesargt worden. Auf Verlangen des herbeigeeilten Kapitäns Jones wurde der Sarg wieder geöffnet und die Tote zweifellos als Gattin des Kapitäns erkannt; doch vermißte man an ihrer Hand vier kostbare Ringe. Der Gerichtshof schöpfte Verdacht, daß das inzwischen verschwundene Ehepaar Frost zur Erschwindelung einer Versicherungsprämie falsch agnosziert habe und leitete Strafverfolgung ein. Da traf bei der Schiffsagentur aus der Schweiz eine Sendung des Herrn Frost ein, die die vier Ringe enthielt nebst einem Begleitschreiben, worin Herr Frost mitteilte, daß seine Frau sich bei der Agnoszierung getäuscht habe. Das Gericht in Rotterdam hat nunmehr die erste Todeserklärung aufgehoben und den Tod der Frau Jones formell anerkannt; die Ringe wurden dem Kapitän wieder zugestellt. Gegen das Ehepaar Frost soll kein weiteres Verfahren eingeleitet werden, auch verzichtet Kapitän Jones darauf, die Agenten Ludy und Pieters wegen ihrer sorglosen Leichtgläubigkeit womit sie die Erklärungen der Frau Frost angenommen und die Ringe ausgeliefert hatten, zu verklagen.

— (Alpenreise im Luftballon.) Der Ballon „Milano", der vom Mailänder Amphitheater mit den Luftschiffern Usuelli und Borsalino aufstieg, hob sich gleich zu Anfang auf 2300 Meter, fuhr über den See von Lecco weg und befand sich bei Sonnenuntergang in senkrechter Linie oberhalb des Monte Cornizzolo. Die Luftschiffer hielten es für geraten, den Ballon hinabsinken zu lassen. Unten bliesen entgegengesetzte Winde, und der Ballon wurde nach Süden getrieben. Er ging über den Lago die Annone hinweg und befand sich um drei Uhr früh bei Monza. In nordöstlicher Richtung wurde nun bei Mondlicht wieder aufgestiegen bis zu einer Höhe von 4600 Meter. Die Alpen des Bergamasco wurden passiert, dann die Valtellina und um sieben Uhr früh das Gebirge Dello Disgrazia. Der Ballon hatte eine Höhe von 6300 Meter erreicht und schwebte über dem Bernina. Das Wetter war vollkommen klar und der Anblick der Gletscherwelt ein unbeschreiblich großartiger. Die Luftschiffer nahmen eine große Anzahl von Photographien auf. Bei einer Höhe von 6800 Meter wechselte der Wind, und der Ballon wurde in die Richtung nach Tirol getrieben, ging nördlich am Ortler vorüber und landete drei Stunden weit von Bozen auf einem Fichtenwald glücklich. Am späten Nachmittag hielt der Ballon, auf einem Schlitten von einer Patrouille eskortiert, seinen Einzug in Bozen. Die Behörden hatten von der Landung erfahren, und es wurden telegraphisch strenge Weisungen erteilt, daß weder Ballon noch Luftschiffer über die Grenze gelassen werden dürfen. In Bozen wurden die Luftschiffer zur Ausweisleistung angehalten, und es wurde ihnen aufgetragen, am folgenden Morgen in der Bezirkshauptmannschaft vorzusprechen. Mittlerweile wurden telegraphisch und telephonisch von Trient und Wien Verhaltungsmaßregeln eingeholt, und am Morgen erfolgte der Bicheid, daß alle aufgenommenen Photographien in Bozen entwickelt werden müßten. Als es sich herausstellte, daß die Luftschiffer wirklich nur Gletscher photographiert hatten, durften sie mit ihrem Ballonper Bahn nach Mailand abreisen.

Gerichtstheater.

Brüssel, 7. Juli.

„Nun, auch noch nicht verreist, meine Liebe?" fragen sich die Damen der Gesellschaft, wenn sie sich in der Konditorei, bei der Putzmacherin oder sonstwo begegnen. „Verreisen? Puh! Bei 7 Grad Reaumur? Sommerfrischer als hier kanns in Ostende und Blankenberghe nicht sein. In der Schweiz hat's gar geschneit. Sollen wir uns im Hotelzimmer frierend herumdrücken und greulich langweilen? Und dazu, während hier im Palais de Justice der Waddington-prozeß gespielt wird?" — „Glückliche, Sie haben noch eine Karte erwischt!" — Ja — mit Ihren Beziehungen" — — seufzt die Freundin elegisch und voll Neid und wir müssen alles erst durch die Zeitung erfahren; da bleibt gerade das Interessanteste oft weg." — „Sie glauben gar nicht Liebste, wie man sich diese Sensationen erkaufen muß. Mein Gott, gilt's da Opfer bringen! Drei Toiletten sind mir nun schon total ruiniert, zerknüllt, zerrissen, fertig! Die Drängerei — da macht man sich keinen Begriff. Und die Aufregung — ich spür's an den Nerven . . . das wird eine teure Sommerkur geben. Auch der Magen streikt schon. Was denken Sie, wenn man seine regelmäßigen Mahlzeiten gewohnt ist und nun auf einmal tagelang im Gerichtssaal picknicken muß, damit einem der Platz nicht während der Mittagspause wegstibitzt wird. Gut, daß die Sache bald zu Ende ist; es war grauslig spannend, aber auf die Dauer hält das kein Mensch aus!" —

Und wo du gehst und stehst — im Wirtshaus, im Café, auf dem Tram — im Omnibus — überall hörst du nichts als: „Waddington . . . Valmaceda . . Yaya" . . . „Wird der Carlos freigesprochen?" „Was sagen Sie zu den Liebesbriefen der Yaya? Dall — was?" „Gemeiner Kerl, der Valmaceda ist ihm ganz recht geschehen, daß ihn der Carlos über'n Haufen schoß!" Na, erlauben Sie mal, sie hat ihn doch verführt, nicht er sie!" Und nun werden Zeugenaussagen, Briefe, Anklagen, Plaidoyers, das ganze juristische Gemüse des Sensationsprozesses, der die guten Brüsseler nun seit zehn Tagen in Atem hält wieder und wieder aufgewärmt Gottlob braucht ich das nicht mehr zu tun, denn das Wesentliche der Verhandlungen, die heute zu Ende gehen sollen, hat der Draht bereits gemeldet.

Mit einigem Kopfschütteln fragt man sich aber, ob der Gerichtshof richtig gehandelt hat, als er diesen Prozeß aus der diplomatischen Welt sich durch die Künste der Advokaten zu einem Spektakelstück mit gröbsten Effekten auswachsen ließ, das den Wettbewerb mit einem Schauerdrama der Vorstadt oder einem Kolportageroman nicht zu scheuen brauchte.

Der Angeklagte Carlos Waddington war gestern dig den Verlobten seiner Schwester Yaya, den Gesandtschaftssekretär Valmaceda, erschossen zu haben, weil dieser sich weigerte, die von ihm verführte und kompromittierte Braut zu heiraten. Die Frage blieb also nur: Handelte sichs um vorsätzlichen Mord mit kaltem Blut vollführt, oder um einen Totschlag, begangen unter dem unmittelbaren, die freie Willensmeinung hemmenden Eindruck der Enthüllung von Valmacedas Treubruch? Bedurfte es, um diese Frage zu lösen der Blosstellung des jungen Mädchens durch die Verlesung der glühend sinnlichen Liebesbriefe, welche die feurige Südländerin an den Geliebten richtete? Die bewegte Gerichtsszene, die Advokat Bonnevie, der Anwalt der Zivilpartei durch die Verlesung der Briefe hervorrief, zeigt, daß das öffentliche Gewissen darauf mit „Nein!" antwortete. Was Bonnevie als seine Anwaltspflicht erklärte, bezeichneten seine Kollegen als einen den Anwaltsstand entehrenden Mißbrauch seiner Befugnisse, und der Eindruck war, daß Bonnevie sich der Familie Valmaceda als Werkzeug der Rache zur Verfügung gestellt habe. Um den Tod des Verführers zu rächen, sollte die Ehre des jungen Mädchens öffentlich in den Schmutz gezerrt werden und damit die Ehre der ganzen Familie Waddington. Diese fanatisch wilde Rachsucht spricht schon aus der Broschüre durch welche die Valmacedas Monate vor dem Prozeß die öffentliche Meinung gegen die Waddingtons einzunehmen versuchten. Der Verführung jedes Schwurgerichts, den rein sachlichen Boden zu verlassen und beweglich an der Gefühlsharfe zu zupfen, sind auch die anderen Anwälte nicht entgangen. Das Pathos, die Gesten der großen Tragödie wurden der Theatergarderobe entlehnt, um das Herz der Herren Geschworenen zu rühren. Auf diese Scheibe zielten sie alle die juristischen Schützen; wer ins Herz der Geschworenen traf, mußte siegen. Die nackte Rechtsfrage schien nichts mehr zu bedeuten.

Ich habe nicht die Absicht, an diesem klassischen Beispiel über Wert und Unwert der Schwurgerichte zu debattieren; das werden sich die Juristen nicht entgehen lassen. — Es wäre aber nicht ohne Interesse, festzustellen, ob die plädierenden Herren, von denen die beiden Verteidiger Hubsman Junior und Janson Junior zu den verheißungsvollen

Von Peking nach Paris.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter).

London, 9. Juli.

Der Spezialkorrespondent des Daily Telegraph, der den Prinzen von Borghese auf seiner Automobilfahrt von Peking nach Paris begleitet, telegraphiert seinem Blatte am Samstag aus Kansk:

„Wir kamen gestern abend hier an und Peking liegt nunmehr 200 Meilen hinter uns. Der Weg von Nischniudinsk führte durch den dunklen sibirischen Wald und auf dem ganzen Weg waren wir von Regen, Wind und Kälte geplagt und durch den grundlosen Weg in der Fahrt behindert. Nachdem wir die Hügel überwunden hatten, lag vor uns eine unübersehbare Ebene von düsteren unheimlichen Wäldern. Niemals, selbst in der Wüste Gobi nicht, fühlten wir die Einsamkeit und Verlassenheit so schwer auf uns lasten. In dem Halbdunkel, daß die Baumkronen von Fichten, Kiefern und Birken über uns und um uns schufen, wurde das Gefühl doppelt drückend und durch den schweren bleiernen Himmel noch weiter erhöht. Das Unterholz bildet zu beiden Seiten des Weges eine undurchdringliche Hecke. Von unserem Wagen erschreckt, läuft ein Wolf über unseren Weg und das Automobil stört sichtlich das Urleben der „Taiga" (Wald). Ab und zu kommen wir durch ein in einer Lichtung liegendes, von Wiesen umgebenes Dorf und scheuchen die dort weidenden Pferde auf, die in wilder Flucht unseren Vortrab bilden. Bald aber sind wir wieder in der tiefsten Waldeseinsamkeit. Wir übersetzen den Fluß Biriusa mittels einer Fähre und dann, während eines furchtbaren Gewittersturmes, nahe bei Kansk den Fluß Kan. Wir erreichen das andere Ufer durch und durch naß, als ob wir den Fluß durchschwommen hätten und finden Zuflucht in einer bescheidenen Herberge."

Am Sonntag telegraphiert derselbe Korrespondent aus Krasnojarsk:

„Unser Begleiter von Kans nach Krasnojarsk war ein wolkenbruchartiger Regen. Es war die wahre Sintflut. Der vom Regen ganz ausgewaschene und überschwemmte Weg bot die größten Schwierigkeiten. Unser Automobil rutschte beständig in dem flüssigen Schlamm und die Räder kamen oft zum Stillstande. So bald wir wieder fuhren, regnete es Kot, Wasser und Steine auf uns und wir kamen zwei Stunden lang nur zollweise vorwärts. Oft konnten wir kaum unsere Augen offen halten. In den Dörfern namentlich reichte der Schlamm bis zu den Achsen. Dabei schlug uns der kalte und beißende Regen, von einem heftigen Sturm getrieben, ins Gesicht und die niedrig hangenden Wolken hüllten uns oft in einen Nebel ein, in dem die Bäume gespenstige Gestalten annahmen. Wir sahen nichts von der Landschaft und hörten nichts als das Geklatsch des Regens und das Gurgeln des von den Rädern unseres Automobils aufgewühlten Schlammes. Wir fanden viele vom Wasser angeschwollene Bäche und Flüßchen, die aber alle mit ziemlich guten Brücken versehen waren. Wie die Einwohner sagen war Sibirien im Juli noch nie von solchen Regengüssen und einer solchen Kälte heimgesucht worden. Es regnet dort schon ununterbrochen seit zwei Monaten. Keine Feldarbeit ist möglich; die Ernten sind so gut wie zerstört und eine Hungersnot wird befürchtet. Krasnojarsk, wo das Leben schon an und für sich schwer genug ist, wird ungeduldig. Viele hohe Beamte sind bereits ermordet worden und man fürchtet, daß die Gewalttaten andauern werden. Unter den Truppen ist auch eine Meuterei ausgebrochen. Die Situation ist eine so ernste, daß der Gouverneur von Sibirien von Irkutsk nach Krasnojarsk gekommen ist und alle öffentlichen Gebäude, die Banken und selbst das Telegraphenamt sind von starken Truppenabteilungen bewacht. In den Waldungen schwärmt es von Räuberbanden, die zumeist von entlaufenen Sträflingen gebildet werden. Die Polizei von Kansk, sowie früher schon jene von Nischniudinsk, wollte uns eine Eskorte beistellen, was wir aber, da in unserem Automobil kein Platz war, dankend ablehnen mußten. Die Beamten waren sehr besorgt und empfahlen uns, die Waffen bereit zu halten. Nichts geschah jedoch und erst als wir einen etwa siebzig Meilen von Krasnojarsk entfernten Wald erreichten, stießen wir auf eine mit Gewehren bewaffnete Bande von Männern. Das Erscheinen unseres Automobils erfüllte sie aber mit solchem Schrecken, daß sie flüchteten und sich im Gebüsch verbargen, von wo aus sie uns mit entsetzten Blicken beobachteten. Sie waren von solcher Furcht erfüllt, daß wir von ihnen mit Erfolg ihr Geld hätten verlangen können. Sobald wir andererseits einmal Halt machten, so wurden wir von Schwärmen von Stechfliegen überfallen und bis aufs Blut zerstochen. Diese sibirische Plage ist in dieser Gegend so arg, daß alle Männer, Frauen und Kinder schwarze Schleier um den Kopf gewunden tragen, was den niederdrückenden Eindruck macht, als ob die ganze Bevölkerung in tiefer Trauer wäre. Gegen Abend erreichten wir endlich den prachtvollen Jenisseyfluß und eine Fähre brachte uns an das andere Ufer in die Stadt, wo wir ebenso wie in den anderen russischen Städten, sofort von den Beamten und der Polizei in der höflichsten Weise empfangen und durch beinahe menschenleere Straßen in ein Wirtshaus gebracht wurden. Heute sind wir gezwungen, hier Rast zu machen, da unser Automobil vom Schmutz gereinigt werden muß. Das Wetter zeigt keine Besserung und die vor uns liegenden Wege sind, wie man uns sagt, beinahe unpassierbar. Gestern legten wir in 16 Stunden nur 143 Meilen zurück.

Marianne und Michel.

Es ist wirklich kein Zufall, daß man Frankreich stets unter den Zügen der koketten Marianne symbolisiert, während man sich andere Länder wie England, Amerika, Deutschland lieber unter männlicher Gestalt vorstellt. Marianne ist in diesem Augenblick von zahlreichen Freiern umworben. Denn der bisherige Liebhaber Nikolaus ist so ziemlich unten durch, nachdem er das Geld der Geliebten in Saus und Braus durchgebracht hat.

Ganz und gar uneigennützig beeilte sich John Bull, den Platz des armen Nikolaus im Herzen der Schönen einzunehmen, aber es gelang ihm nur bis zu einem gewissen Grade. Marianne hat eine kühle Verstandesehe mit ihm geschlossen, den Kopf hat sie dabei nicht verloren, sondern sie schaut vorsichtig nach allen Seiten um, ob der verdächtige Liebhaber nicht am Ende etwas Böses im Schilde führe. Sie traut ihm nicht einmal, so weit sie ihn sieht und hält ihn aller Schandtaten für fähig. John mag tausendmal beteuern, daß er es nicht auf das Portemonnaie der Dame abgesehen und daß er die lautersten Absichten von der Welt hat, Marianne glaubt nicht den zehnten Teil von dem, was er erzählt.

Unter diesen Umständen hält sich Michel für berechtigt, ebenfalls als Bewerber aufzutreten, bislang aber ohne sehr viel Erfolg. Er stellt die Sache etwas täppisch an. Einmal erscheint er mit einem dicken Knüppel, hält dieses Instrument häuslicher Erziehung der armen Kleinen vor die Nase und brummt: Wenn Du mich nicht liebst, schlage ich Dir alle Knochen im Leibe entzwei. Gleich darauf aber stimmt er die Zither und singt ein sentimentales Liedchen, worin Schmerzen und Herzen Tränen und Sehnen reimen. Marianne aber ist für so was nicht zu haben. Eher noch als mit dem Tremolo des Liebesliedes ist ihr mit dem Stocke beizukommen.

Michel muß es erfahren. Grausam schwang er seinen Prügel unten in Tanger, und alsbald kroch die Dame zu Kreuz und warf den Hausverwalter hinaus, dessen Gesicht Michel ärgerte. Seit aber Michel den Stock weggelegt hat, ist es anders geworden. Auf das schmachtende Locken des armen Liebhabers hat sie nur spöttische und höhnische Antworten, und je heißer und inniger er fleht, desto zärtlicher tut sie mit John, den sie eigentlich gar nicht ausstehen kann. Glaubt Michel den Versprechungen eines Liebesboten, überschüttet er den Ueberbringer der frohen Botschaft mit Beweisen seiner Achtung und Liebe, so erklärt alsbald die schnippische Schöne, sie habe den Träger des Billet doux nicht gesandt und wisse nichts von seinen Absichten. Und so wird Michel genarrt und zum besten gehalten und John kugelt sich vor Schadenfreude.

Michel sollte beherzigen, was ein gewisser Goethe über die Kunst, mit Weibern umzugehen, gesagt hat. Marianne ist ein Weib, und es wäre nicht verwunderlich, wenn das Rezept auf sie paßte. Rasch und verwegen war Michel in Marokko, zart kam er Menier, Etienne usw. entgegen. Jetzt versuche er einmal den Gleichgültigen zu machen, wer weiß, ob er damit nicht weiterkommt.

Karl Eugen Schmidt (Paris) im „Tag".

Ein neuer Weinfälschungs-Prozeß.

Frankenthal, 8. Juli.

Vor der hiesigen Strafkammer begann am Freitag die Verhandlung gegen den Chemiker Dr. Mößlinger aus Neustadt wegen **Weinfälschung**. Man wird sich erinnern, daß er bereits im Jahre 1905 vom August bis Ende Dezember in Haft war. Die Untersuchung hat sich dann noch 1½ Jahre hingezogen. Mitangeschuldigt ist der Assistent Mößlingers, Dr. Eckstein. Sie sollen hinreichend verdächtig erscheinen, in selbständigen Fällen 1901 bis 1905 wissentlich gewerbsmäßig Wein hergestellt und Nahrungs- und Genußmittel zum Zwecke der Täuschung in Handel und Verkehr nachgemacht und verfälscht zu haben unter Anwendung von Mischungen, die Glyzerin und einen den Extraktgehalt der Weine erhöhenden Stoff enthielten, indem sie unter ausdrücklicher Versicherung, daß die betreffenden Flüssigkeiten von gesetzmäßiger Beschaffenheit seien, teils unter absichtlicher Verschweigung der gesetzwidrigen Zusammensetzung die gutgläubigen Abnehmer veranlaßten, den Zusatz zu verwenden. So wurde in einem Falle einer größeren Menge Most, der nach Kenntnis des Angeschuldigten nach erfolgter alkoholischer Gärung als Wein verwandt wurde, zum Zwecke der vorübergehenden Verhinderung der Gärung eine Flüssigkeit, die als wesentlichen Bestandteil schwefligsaures Natron und zu einem kleinen Teile Glyzerin enthielt, zugesetzt. In weiteren Fällen sind nach der Anklage Weinen, die an übergroßer Säure oder Neigung zu Essigstich oder zum Braunwerden litten, und von denen die Angeschuldigten wußten, daß ihr Verkauf zur Erzielung einer dauernden Einnahmequelle im Geschäftsbetriebe der betreffenden Firmen beabsichtigt war, eine Flüssigkeit, die natrium sulfosorum enthielt, beigesetzt und in einem Falle mit anderen verschnitten worden war.

Dr. Mößlinger wird außerdem beschuldigt, dem Gutsbesitzer Sartorius in Mußbach 1900 und 1904 Buketttstoffe geliefert zu haben. Dr. Mößlinger erklärt zunächst, er habe niemals Buketttstoffe geliefert. Er habe zwar solche bezogen, aber zu eigenen Studien und Untersuchungen benutzt. Die Chemikalien habe er unter anderer Deklaration und an Dr. Eckstein schicken lassen, weil er sein Geschäftsgeheimnis vor Fremden habe schützen wollen. Diese Deklaration habe aber nur auf den Frachtbriefen gestanden, nicht auf den Rechnungen. Glyzerin sei nur als Konservierungsmittel verwandt worden. Das natrium sulfurosum habe er nur in Lösungen, nicht als solches abgegeben. Dabei habe nicht die geringste Ungeschicklichkeit vorgelegen. Die Abnehmer könne er nicht nennen, weil das ein Vertrauensbruch wäre. Dr. Eckstein gab an, ihm sei von Dr. Mößlinger über die Art der Zusammensetzung des Mittels und seine Anwendung nichts mitgeteilt worden, und er wisse nichts davon. Er habe es auch niemals abgegeben. Die meisten Zeugen sind in der Lage, Aussagen über diese Dinge zu machen. Professor Dr. Kulisch glaubt, das natrium sulfurosum erhöhe den Extraktgehalt und gehöre nicht zur anerkannten Kellerbehandlung. Dr. Mayrhoffer erklärt, über die Menge, die an schwefliger Säure gestattet sei, beständen keine Vorschriften. Dr. Mößlinger wendet sich in längerer Rede gegen das Gutachten des Dr. Kulisch. Darauf mußte die Verhandlung abgebrochen werden, da der Vorsitzende nicht unbedenklich erkrankt war. Die Verhandlungen mußten vertagt werden. Bessert sich der Zustand des Vorsitzenden nicht, so muß der ganze Prozeß noch einmal aufgerollt werden.

Der Raubmord bei Soest vor dem Schwurgericht.

Dortmund, 9. Juli.

Die heutige Verhandlung gegen den Arbeiter Ernst Fischer aus Soest zeitigte bezügl. der weiteren Beweisaufnahme keine erwähnenswerte Momente. Entgegen den Angaben des Angeklagten bekundet Frau Gastwirt Köppelmann, daß sie am Abend des 1. Dezember schon ihren Gästen eine Notiz betr. den Raubmord, aus den „Soester Anzeiger" vorgelesen habe. Der Angeklagte sagte bekanntlich, daß er erst am 4. Dezember von der Sache, und zwar durch den Landwirt Lüsse, bei dem er arbeitete, Kenntnis erhalten habe.

Es kommt nunmehr ein Intermezzo. — Es hätte nämlich gestern die Verhandlung zuende geführt werden können, wenn der Sachverständige, Herr Gerichtschemiker Dr. Look anwesend gewesen wäre. Der Herr war aber für heute morgen erst geladen — und beim Aufruf auch nicht anwesend. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen ihn eine Geldstrafe von 100 Mark und Tragung der durch sein Versäumnis etwa entstehenden Kosten. Der Gerichtshof erkannte bezgl. des letzten Punktes diesem Antrage gemäß und verurteilte den Herrn Dr. Look zu einer Geldstrafe von 50 Mk.

Gleich nach diesem Beschluß erschien Herr Dr. Look und sagte, daß er wie gewöhnlich, mit dem Zuge 7,46 von Düsseldorf abgefahren sei. Leider habe die Verhandlung so früh begonnen, daß er beim Aufruf der Zeugen nicht zugegen sein konnte. Die ihm zudiktierte Strafe wurde später niedergeschlagen und nun kam dieser Sachverständige zur Abgabe seines Gutachtens.

Herr Dr. Look hat die Kleider des Ermordeten und auch diejenigen des Angeklagten einer genauen Untersuchung unterzogen. Die Kleidung des ersteren war, besonders auf der rechten Seite, ganz und gar blutbesudelt. Diejenige des Angeklagten wies

keinen einzigen Blutfleck

auf.

Das Gutachten des Herrn Sachverst[illegible]en ging dahin, daß, seines Erachtens und in [illegible]ht der Umstände unter welchen der Mord beg[illegible]wurde, **die Kleidung des Mörders hätte Blutspuren aufweisen müssen.**

Dieses Gutachten ist für den Angeklagten sehr entlastend.

Es nahm nun der Herr Staatsanwalt Dr. Zeppenfeld das Wort zur Begründung der Anklage.

Redner führte aus: „Ist der Angeklagte schuldig, einen Raubmord begangen zu haben? Nein, das glaube ich keinesfalls. Ueber die Frage, ob vorsätzliche Tötung, aber ohne Ueberlegung vorliege, ließe sich ja streiten. Dagegen könne ja angenommen werden, daß der Angeklagte sich des Raubes, bezw. des Diebstahls schuldig gemacht habe, denn einige Zeugen bekundeten, daß sie die Geldtasche des Ermordeten in seinem, des Angeklagten Besitz gesehen hätten — aber vor dem Morde. Die Beweisführung habe zwar ergeben, daß ein Raubmord vorliege, und daß der Angeklagte die letzte Person gewesen, die bei dem Ermordeten gesehen worden sei. Es erscheine daher die Behauptung des Angeklagten, daß er den Getöteten nicht kenne, unglaubwürdig. **Indessen sei das Urteil der Herren Geschworenen hinsichtlich dieses Umstandes und der vielen Widersprüche der vernommenen Zeugen, suprem,** und den Herren Geschworenen wolle er das Schicksal des Angeklagten überlassen.

Nach dieser Rede des Herrn Staatsanwalts, verbunden mit dem Ergebnis der Beweisaufnahme, konnte man den Schluß ziehen, daß ein Nichtschuldig der Wahrspruch der Herren Geschworenen bevorstand. Und nun kam noch die sehr sachliche, geradezu glänzende Verteidigungsrede des Verteidigers, Herrn Rechtsanwalts Dr. Hoffmann, der mit voller Ueberzeugung die Unschuld seines Schutzbefohlenen darzutun wußte.

Es war daher nicht zu verwundern, daß die Herren Geschworenen nach kurzer Beratung ihren Wahrspruch verkündeten. Er lautete auf

Nichtschuldig.

Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Am 17. Juni stürzte unser Abonnent, der Bergmann **Friedrich Nzabki** aus **Sodingen** in einen Bremsberg auf Zeche Mont Cenis und starb infolge Schädelbruchs.

Wir haben der Ehefrau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind; ausgenommen sind nur laut unseren Statuten grobes Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle, innere Erkrankungen oder dergl.

Westfalen und Rheinland.

Brackel, 9. Juli. (Ertrunken aufgefunden.) Gestern Abend gegen 5½ Uhr wurde die 3jährige Tochter des Bergmanns Emil Koppetsch aus Brackel unweit der elterlichen Wohnung im Holzgraben ertrunken aufgefunden.

Asseln, 9. Juli. (Tödlich verletzt.) Am 6. d. Mts. wurde der Schreinermeister H. Schmale von hier bei der Aufrichtung eines Scheunengerüstes von einem herabfallenden Knebelbaum auf den Kopf getroffen. An den Folgen dieser Verletzung ist er am 7. d. Mts. verstorben.

Witten, 9. Juli. (Tot aufgefunden.) Heute morgen gegen 4 Uhr fanden von der Nachtschicht heimkehrende Bergleute auf der Bahnstrecke Witten-Annen an der Unterführung des Ledderkenweges die gräßlich verstümmelte Leiche des Hilfsstreckenwärters Heinrich Karthaus aus Barop. Der Mann ist beim Abgehen der Bahnstrecke von dem Güterzuge 6809 erfaßt und getötet worden. Der Getötete ist 25 Jahre alt und ledig.

Arnsberg, 9. Juli. (Der Kaiser) hat die ihm nach Abgabe des Königsschusses durch Bürgermeister Löcke angetragene Würde des diesjährigen Schützenkönigs der Arnsberger Schützengesellschaft angenommen. Er hat aus diesem Anlaß dem Verein zur Einfügung in den Königsschmuck eine silberne Medaille in Größe eines Fünfmarkstückes geschenkt.

Arnsberg, 9. Juli. (Als aussichtsreicher Nachfolger) des zum Unterstaatssekretär ernannten Frhrn. von Coels van der Brügghen als Präsident der hiesigen Regierung wird der Oberregierungsrat Graf Schwerin in Münster i. W. genannt. Andere wollen wissen, daß der jetzige Regierungspräsident von Minden, Cruse, nach hier versetzt wird. Erstgenannter soll jedoch die allermeisten Aussichten haben.

Elberfeld, 7. Juli. (Der Korpsappell ehemaliger Angehöriger des 16. Armeekorps hatte gestern und heute eine große Zahl früherer Soldaten der Reichslande hierher geführt. An der heutigen Paradeaufstellung mit anschließendem Parademarsch und Festzug durch die Stadt nahmen über 200 Vereine und Vereinigungen teil. Jedes Regiment des 16. Armeekorps hatte zudem eine Anzahl Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften zu dem Fest als Abordnung entsandt. Auch hatte es sich der greise Generalfeldmarschall Graf Haeseler nicht nehmen lassen, zu der Feier zu erscheinen. Die Bevölkerung Elberfelds bereitete dem verdienten Truppenführer bei seinem Erscheinen allenthalben herzliche Kundgebungen. Gestern Abend wurde ihm vom Elberfelder Kriegerverband ein glänzender Fackelzug dargebracht. Im Garten des Frhrn. v. der Heydt, bei dem Generalfeldmarschall Graf Haeseler abgestiegen war, hielt nach der K. Ztg. der Vorsitzende des Kriegerverbandes, Schmidt, eine Ansprache, in der er hervorhob, daß nicht nur der Verein Metzer Kameraden, dessen Protektor Graf Haeseler ist, sich einig in der Liebe und Verehrung zu ihm fühle, sondern daß sämtliche ehemaligen Angehörigen des 16. Armeekorps und militärischen Vereine gleiche Gefühle beseelen. Unter Graf Haeseler hätten die Soldaten zwar schweren Dienst verrichtet, doch hätten sie das gern getan, da sie gewußt, daß die Generale die ersten und die letzten auf dem Platze waren. Graf Haeseler danke für die ihm bereitete Ehrung und bemerkte u. a., er wisse, daß er hohe Anforderungen gestellt habe, er wisse aber noch besser, daß sie erfüllt worden seien in der Ueberzeugung, daß sie zum Besten der Truppen und der Pflichterfüllung des 16. Armeekorps und damit der Armee gedient hätten. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, einen großen Teil der Kameraden von Rheinland und Westfalen und besonders die Vereine des Verbandes von Elberfeld und Barmen versammelt zu sehen, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Ein Kommers in der Stadthalle, an dem Graf Haeseler ebenfalls teilnahm, schloß sich an. Heute Nachmittag versammelten sich die Festteilnehmer auf dem Exerzierplatz, wo Graf Haeseler in feierlicher Weise die Fahnenweihe des Vereins Metzer Kameraden vollzog und den Parademarsch abnahm. Ueber die stramme Haltung seiner früheren Soldaten sprach sich der Generalfeldmarschall wiederholt rühmend aus. Sichtliche Freude bereiteten ihm auch die Liedervorträge, mit denen er vom Elberfelder Lehrergesangverein ehrgrüßt wurde. Im Festzug gingen die ehemaligen Angehörigen des 16. Armeekorps wieder zur Stadthalle, wo sich ihnen bei einer schönen Festfeier Gelegenheit bot, die Vertreter ihres Regiments zu begrüßen und alte Erinnerungen auszutauschen. Der morgige Tag ist der Besichtigung von Sehenswürdigkeiten in Elberfeld und Barmen gewidmet.

Duisburg, 9. Juli. (Das Schiffsunglück auf dem Rhein.) Nach den neuesten Feststellungen ist die Zahl der Opfer der gestrigen Schiffskatastrophe bei der Essenberger Fähre auf drei gestiegen. Ueber das Unglück geht uns noch folgende Darstellung zu: Der Hafenschleppdampfer Heinrich war damit beschäftigt, einen Schlepplahn der Firma Stachelhaus u. Co. in den Parallelhafen zu ziehen. Hierbei ist der Dampfer gekentert. Die Ursache des Kenterns wird wohl niemals aufgeklärt werden, da die ganze Besatzung des Schiffes ertrunken ist. In Schifferkreisen glaubt man, daß es sich um ein Verbrechen in der Bedienung des Dampfers handelt. Wie jetzt feststeht, sind drei Personen auf dem Schiff gewesen und ums Leben gekommen, nämlich der Kapitän Peter Gertges, der Maschinist Nikolaus Matjö und der bei der Firma Verminghaus beschäftigt gewesene 17jährige Sohn des Kapitäns Gertges. Alle drei Personen sind in den Fluten umgekommen, ehe ihnen nach angestrengter Tätigkeit Rettung zuteil werden konnte. Der ertrunkene Maschinist Matjö ist Vater von acht Kindern, von denen das älteste das fünfzehnte Lebensjahr erreicht hat. Die Katastrophe muß in einem Augenblick eingetreten sein, sonst hätten sich, wie man glaubt, die Personen durch einen Sprung in den Rhein oder auf das Schleppboot retten können. Die Leichen sind bis zur Stunde noch nicht geborgen.

Düsseldorf, 9. Juli. (Der Disziplinarsenat hat gegen den Landgerichtsrat Theisen) von hier wegen der Veröffentlichung der Broschüre Unfähig und unwürdig?, worin eine Herabsetzung der Justizverwaltung und des Richterstandes erblickt wurde, auf Versetzung in ein anderes Amt von gleichem Range und 800 Mark Gehaltsabzug auf unbestimmte Zeit erkant. Der Oberstaatsanwalt hatte Ausstoßung aus dem Richterstande beantragt.

Die Kunst reich zu werden und reich zu sein.

Von Eduard Engel-Berlin.

Ein Werk über die Kunst reich zu werden und reich zu sein von einem der unanzweifelbarsten Fachmänner, die je auf Erden gelebt, von dem Milliardär Andrew Carnegie, ist jedenfalls nichts gewöhnliches, und wenn ich auch nie den Wunsch gehegt habe und mich jetzt erst recht nicht mehr der Hoffnung hingebe reich zu werden, so hat mich doch das merkwürdige Buch des merkwürdigen Mannes: „Empire of Business" (Kaufmanns Herrschgewalt", Verlag von Schwetschke und Sohn, Berlin), lebhaft angezogen, wie mich jedes Werk von einem Meister über seine Kunst anziehen würde. Das Streben der meisten Menschen geht doch dahin, reich zu werden, um reich zu sein, und hier haben wir einen Wegweiser von dem Manne, der es in beiden Künsten: im Erwerben wie im Ausgeben des Reichtums bis zur Vollendung gebracht hat. Mir fehlt der kaufmännische Sinn, um mit irgend einem Anspruch auf Gehör nachzuprüfen, ob Carnegies Ratschläge über die Kunst reich zu werden nur für Männer seinesgleichen oder für Kaufleute überhaupt erziehlich richtig sind. Dagegen fällt die Beurteilung seiner Auffassung von den Pflichten des Reichtums und von der Kunst Millionen vernünftig auszugeben, unter das Urteil auch des armen Lesers, ja gerade des armen Lesers.

Andrew Carnegie hat zwei leitende Grundanschauungen über die Bedeutung des Reichtums in der Welt und über die beste Art, ihn zum Segen der Menschheit loszuwerden. Einen Mann wie ihn, den Besitzer eines Vermögens, das den persönlichen Reichtum römischer Cäsaren weit hinter sich läßt, hört man selbst dann in solchen Fragen mit Gewinn an, wenn man nicht durchaus mit ihm übereinstimmt. Hinter jedem seiner Sätze steht eine sieben- bis zehnstellige Ziffer, und das gibt einem Schriftsteller einen wunderbaren Nachdruck. Hören wir ihn als Erzieher mit seinen zwei leitenden Sätzen der Weltanschauung. Sie lauten etwa dahin: Nichts ist so tödlich an seinen Einwirkungen auf die Eigenschaften, die zur höchsten Vollendung, sittlich sowohl wie geistig, führen, als ererbter Reichtum." Und der zweite Satz: der reichgewordene Mann hat die Pflicht, seinen Reichtum schon während seines Lebens zu allgemein nützlichen Zwecken auszugeben, oder wörtlich: „Dadurch erst, daß man seinen überflüssigen Reichtum schon während seines Lebens richtig anwendet, wird großer Reichtum für die Allgemeinheit zum Segen." Es steht einem Manne mit so ungeheuren Reichtümern wie Carnegie gar fein an, das Lob der Armut zu singen.

Er ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Armut nicht nur die Quelle aller Tugenden des Einzelnen, sondern auch die Vorbedingung für die höchsten geistigen Leistungen ist. „Kaum einer jener unsterblichen Namen", heißt es bei ihm, „die dem Menschengeschlecht außerordentliche Dienste geleistet, der nicht gewiegt, genährt und aufgebracht worden wäre in der alle Kräfte anspornenden Schule der Armut." Ist dies wahr? Ich glaube, die drollige Umdrehung des Satzes: „Reichtum ist nicht immer das höchste Glück, und Armut schändet nicht" in das Gegenteil: „Reichtum schändet nicht, und Armut ist nicht immer das höchste Glück" kommt der Wahrheit irdischer Dinge vielleicht noch näher. Welcher wahrhaft große Mann der Welt- und Kulturgeschichte der letzten Jahrhunderte ist aus wirklicher Armut hervorgegangen? Ich kenne keinen einzigen! Allerdings muß man sich über den Begriff Armut verständigen: Mangel an Reichtümern braucht noch lange nicht Armut zu sein, und selbst eine Dürftigkeit wie die, in der Martin Luther der Bergmannsohn aufgewachsen, heißt doch wohl noch nicht Armut. Sehen wir uns nur unsere größten deutschen Männer seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts auf Armut oder Nichtarmut ihres Ursprunges an, so sehen wir Keinen, der in Not oder auch nur Armut aufgewachsen wäre. Weder Kant noch Lessing stammen aus der Armut; selbst Schillers Eltern haben doch niemals eigentliche Not gelitten. Goethe und Schopenhauer sind sogar aus recht wohlhabenden Verhältnissen hervorgegangen, und von den zwei größten deutschen Staatsmännern des 19. Jahrhunderts, Stein und Bismarck, wissen wir doch, daß an ihren Wiegen die Fee der Armut nicht gesessen hat.

Freilich, eine gewisse Not, die den Menschen nicht früh zerbricht, die ein gewisses Maß leiblicher und seelischer Entbehrung nicht überschreitet, mag anfeuernd und stählend wirken. Indessen das Gesetz menschlicher Kräfte verlangt, daß der Mensch, um großer Not zum Trotze emporzusteigen, doppelt so stark sein muß, wie der, dessen Kraft keinen Ueberschuß an die Ueberwindung der Not abzugeben braucht, sondern geradewegs auf das Ziel hintreiben darf. Entgegen Carnegies Behauptung von der Armut oder gar der Not als der Mutter des Genius wird der Satz etwa so zu lauten haben: bei gleicher Begabung ist die Wahrscheinlichkeit größer, daß die Not den Genius erstickt, als daß der Reichtum ihn innerlich vernichtet.

Eher schon kann man Carnegie zustimmen in seiner großartigen Auffassung von den Pflichten, die ungeheurer Reichtum an den Besitzer stellt. Die meisten reichen Menschen haben die unausrottbare Neigung, über ihren Tod hinaus lebendig wirkende Vorsehung zu spielen. Daher die Unmenge von Testamenten mit gutgemeinten, aber oft unausführbaren Bestimmungen; daher die erstaunlich große Zahl der in bester Absicht und häufig mit großen Summen begründeten letztwilligen Stiftungen, die schon nach weniger als einem Menschenalter keinem nützlichen Zweck mehr dienen, bei denen Vernunft Unsinn, Wohltat Plage geworden ist. Die Verwaltungen städtischer Stiftungen aus privaten Hinterlassenschaften wissen hiervon ein trauriges Lied zu singen. Carnegie hat zuerst unter allen Millionären und Milliardären nicht nur den Grundsatz aufgestellt, daß ein reicher Mann dieselbe Kunst in der Verausgabung seines Reichtums schon bei Lebzeiten anwenden müsse die er an dessen Erwerb gesetzt; er hat diesem Grundsatz auch den gehörigen Nachdruck gegeben durch das eigene Beispiel.

Carnegie wird bei seiner fast schrankenlosen Hingabe des Reichtums für öffentliche Zwecke von einem Hauptgedanken geleitet: alle Bildung, alle Tüchtigkeit sind zurückzuführen auf Bücherwissen; man vermehre dieses und mann wird den Fortschritt der Menschheit fördern wie durch nichts anderes.

Mir will scheinen, als ob Carnegie mit seinen Hunderten von Millionen, die er für Bibliothekspaläste ausgegeben hat und bis zum Ende seines Lebens noch ausgeben wird, schließlich doch nichts weiter erreichen kann, als die breite Mittelmäßigkeit zu fördern. Schwerlich wird ein einziger Mann von weltbeherrschendem Genius in der Zukunft nach Carnegies Tode ihm nachrühmen, daß er einer der von ihm begründeten Bibliotheken seine geistige Bedeutung verdankt. Bücher sind gut, Bücher sind nützlich, aber Bücher sind nicht alles, ja sie sind nicht einmal das wichtigste. Eine einfache Frage, von der ich wünschte, daß sie an Andrew Carnegie selbst gestellt und von ihm beantwortet würde: Man nehme eine Million Mark und verwende sie entweder zur Begründung und Unterhaltung einer ansehnlichen Volksbibliothek, — oder man nehme dieselbe Million und verteile sie an hundert lebende, schaffende, besonders junge Menschen von offenbarer Begabung, an Dichter, Schriftsteller aller Art, an junge Philosophen, Maler, Bildhauer, Baumeister aber wohlgemerkt: an lauter junge Menschen deren Können von Kennern als nicht gewöhnlich bezeichnet wird, die aber gleichviel aus welchem Grunde es noch zu „nichts gebracht haben", vielleicht gerade, weil ihre Eigenart über das der Menge gefallende Maß hinausgeht. Welche Anwendung der Million wird aller menschlichen Erwartung nach mehr wahren Gewinn für die Menschheit erzeugen? Mit der einen Million kann man einem jeden der hundert vermeintlichen oder wirklichen Genies zehntausend Mark, will sagen zwei Jahre sorglosen Schaffens zum Geschenk machen. Und wenn von den zwanzig Dichtern auch nur einer in solchen zwei Glücksjahren eine einzige wahrhaft künstlerische Novelle, ein echtes Drama, ja auch nur ein tief empfundenes lyrisches Gedicht von zwölf Zeilen schafft, oder wenn unter den zwanzig Malern ein einziger junger Menzel oder Böcklin sich befindet, so glaube ich, die Million hat an bleibendem Kulturgewinn für die Menschheit mehr hervorgebracht, als wenn in einer Volksbibliothek Tausende von Lesern Zehntausende von Büchern lesen, in denen sie doch im besten Falle immer nur die Gedanken der anderen finden, ohne daß wir sicher sind, sie werden dadurch zu einem eigenen großen Gedanken gelangen.

Arienheller
vorzügliches Tafelwasser
Arienheller b. Rheinbrohl.

Rosige Jugendfrische der Haut verleiht
Mercedes
Dr. Wiskott
Toilettseife
Bonn a. Rh.

Stellenangebote

Redegew. Vertreter für Privat-Landfundsch. u. Wirte f. gröss. **Kaffee-Versandhaus. J. Behrens, Hamburg 6.**

Tücht. ernerg. **Verkäufer u. Kassierer** f. eingef. Stadttour mit Mk. 200 Kaution geg. hoh. Lohn für sofort gesucht. Schr. Ang. u. **C. 4436** an die Geschst. d. Ztg. (

„Urania"
Akt.-Ges. für Kranken-, Unfall-, Lebens-, Haftpflicht- u. Volks-Versicherung sucht an all. gröss. Plätzen noch tücht. Herren als
Bezirks-Vertreter
geg. hohe Vergüt. Gefl. Off. a. d. General-Agentur der „Urania", Dortmund, Münsterstraße 114. 44755

Erstklassige, eingef. **Kaffeerösterei** sucht **rührigen**
Vertreter.
Schriftl. Off. m. Angabe v. Refer. u. **K. 6128** a. d. Gesch. 6t209

Vertreter
von Allgäuer Käsefirma an allen Plätzen gesucht. Schriftl. Off. unter **L. K. 4452** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (

Für das **Kommissionsbureau** einer großen **westfälischen Eisengießerei** wird z. mögl. sofortigen Eintritt ein
junger Mann
mit guter Handschrift gesucht, welcher mit den einschlägigen Arbeiten vertraut ist. Insbesondere hat derselbe die Bestellungen auf ihre rechtzeitige und ordnungsmäßige Ablieferung hin zu überwachen. Bewerber, welche in ähnlicher Stellung bereits tätig gewesen, werden bevorzugt.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **E. J. 4432** a. die Geschst. d. Z. (44999

Conto-Korrent-Buchhalter
zugleich gewandter Korrespondent, mit gut. Handschr., stenographie- u. schreibmaschinenkundig, selbst. Arbeiter, für rheinische Maschinen-Fabrik zum mögl. bald. Eintritt gesucht. Alter 20 bis 25 Jahre. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr., Ang. der Gehaltsanspr., des Militärverhältn. u. Nenn. v. Referenz. unter „Buchhalter" **C. 4439** an die Geschst. d. Ztg. erbeten. (

Wir suchen per sofort u. später:
Kesselschmiede-Meister Geb. 170 M., Architekt, Zimmerpolier, **Bautechniker**, Zeichner, Wirtsch. Assistent, **Bauassistent, Geschäftsführ., Kassengehülf. Einkassierer** all. Branchen Buchhalt., Kontorist., Lagerist., Fakturist., Reisend., Kommis. **Verband „Reform" Dortmund** Betenstraße 21, Jul. Hildebrand, kaufm. u. techn. Stellenvermittlg. Tüchtiger, verb. (25038

Registrator
für dauernde Stellung per bald gesucht. Schr. Ang. u. **H. W. 4440** a. d. Geschst. d. Ztg

Sauberer
Zeichner
aus dem Baufach, für sofort gesucht. Offerten möglichst mit Bild, Gehaltsansprüchen, Zeit des Eintritts unt. **Z. G. 4423** a. d. Geschst. d. Ztg. (24944

Volontär für Architekturbureau gesucht. Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z. (51108

2 flotte Setzer
sofort gesucht. **J. Tuschen,** Buchdruckerei, **Hörde.** (24969

Erfahrene, selbständig arbeitende (24837
Heizungs-Monteure
gegen hohen Lohn sofort gesucht. Angebote zu richten an **Fischer u. Stiehl, Essen-Ruhr.**

Tücht. Installateure
gesucht. 24936
Louis Opländer Wwe. Hohestraße 190.

Ein erfahrener, selbständiger **Schlosser**, ein jugendlicher **Schlosser** und ein **Schlosserlehrling** sofort oder bald gesucht. 51212
Leopoldstr. 33.

Tüchtige
Blechschlosser
gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung, sowie **Lehrlinge** gesucht. 24575
Maschinenfabrik Friedr. Pelzer G. m. b. H Kaiserstraße 176.

Schlosser
Ankörner
Kesselschmiede
Nietenwärmer
u. jugendl. Arbeiter
sucht (25039
Heinrich Behrend, Dortmund.

Tüchtige
Kesselschmiede
werden gesucht von Dampfkesselfabrik **Aug. Reinshagen,** 24934) **Langendreer.**

Schlosser
gesucht.
Die unterzeichneten Flechtmaschinenfabrikanten in Barmen stellen **sofort** eine größere Anzahl **Schlosser** ein zum Zusammensetzen von Flechtmaschinen (Riemengängen). **Es werden nur die von jedem tüchtigen Schlosser zu erwartenden Fertigkeiten verlangt.** Während der Zeit des Anlernens wird **ein Tagelohn von 6 Mark** gezahlt.
Nach kurzer Zeit wird in Akkord gearbeitet, wobei nach den bisherigen Löhnen
täglich bis zu 10 Mk., im Durchschnitt 7 Mk.
verdient werden kann. Es werden mindestens die bisherigen Akkordsätze garantiert.
Reisekosten werden vergütet. 24828
Meldungen werden auch schriftlich entgegengenommen.
Johann Fries, Bismarckstr. 76, **Aug. Herzog,** Kampstr. 38, **Emil Hieber jr.,** Wiesenstr. 52, **Wilh. Körting,** Siegesstr. 14 a, **Kraft & Höhle,** Allee 6 a, **Gustav Kenzler,** untere Besenbruchstr. 20 a, **Ewald Kromberg,** Berlinerstr. 76 a, **Peter Rob, Müller Söhne,** Feldstr. 16, **Paul Prause,** Norrenbergstr. 28 a, **Wilh. Reising,** Gewerbeschulstr. 87, **Rittershaus & Blecher,** Auerichstr. 13

Tücht. Hobler
bei hohem Verdienst sucht 24897
Aug. Kopfermann, Glückaufstr. 52

Jugendliche Hülfsarbeiter
14—16 Jahre alt, sucht geg. hohen Lohn u. Akkord
Aug. Kopfermann, Glückaufstr. 52.

Wir suchen per sofort je einen tüchtigen, energischen
Kontrolleur und Hülfskontrollaur
geg. Mk. 125 bezw. 110 Anfangsgehalt. Meldungen m. Bild sind zu richten an **Straßenb. Herne-Sodingen, Herne.**

Tüchtige 25081
I. u. II. Schmelzer
für unser Martinwerk gesucht.
Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr.

Puddler
und
Ofenarbeiter
gesucht. (24991
Eisenwerk Rothe Erde, Abt. Walzwerk.

Tüchtige
Zuschläger und Modellschreiner
auf sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. (24910
Westfälische Metallwerke, Goercke & Co., Annen, Westf.

Nieter, Schlosser, Zuschläger, Nietenwärmer, Hülfsarbeiter,
für dauernde Arbeit sucht
Union, Abteil. Brückenbau Teichstraße 1. 4996

Für meine Bettfedernfabrik suche ich tüchtigen, jüngeren
Maschinisten
Derselbe muß geleruter Schlosser u. mit der Instandhaltung von Elektromotoren und elektr. Lichtanlage vertraut sein. (25073
N. Rosenthal, Münsterstraße 28 a.

Für ein **Baugeschäft** ein tüchtiger, gewissenhafter
Zimmerpolier
für dauernd gesucht. Solche, die auch etwas Erfahrung in der **Schreinerei** besitzen, bevorzugt. Eintritt möglichst sofort. (24971
Schriftl. Ang. mit Zeugnisabschriften etc. befördert die Geschäftsst. d. Ztg. unt. **E. F. 4428.**

20 Maurer und Handlanger
gesucht. Näh. Beurhausstr. 14 515.8) (Toreingang).

Tüchtige Maurer
für Werkstein, Verblendbau und Putzarbeit gesucht. (51533
Neuban Casino, Hörder Verein, Hörde.

Maurer
per sofort gesucht. (24907
F. Kemper, Baugeschäft. **Herne,** Mont-Cenisstr. 15.

Ein tücht. (24842
Vorarbeiter
Einschaler u. Betonarbeit. (Handlanger) sofort gesucht.
Betonbaugeschäft Hch. Römer, Wanne.

EinVorarbeiter
und 6 bis 8 Erdarbeiter für Wegebau sof. ges. Stundenl. 40 Pfg. Am liebst. Holländer.
Wilhelm Klopries, Unternehm., Ostbüren b. Frömern

Tüchtige Handlanger
gesucht. (24906
Moltkeschule Ewing.

Tüchtige Handlanger und Erdarbeiter
finden sof. Beschäftigung. (25041
Heinrich Säck Wickede-Asseln.

Mehrere tüchtige (51505
Schreiner
für dauernde Beschäftigung auf Akkordarbeit nach auswärts ges. Näheres Heiligegartenstr. 42.

Mehrere tüchtige (25058
Baaschreiner gesucht.
Ernst Henkel, Castrop Baugeschäft u. Dampfschreinerei.

Tüchtigen Maler- u. Anstreicher-Gehülfen sucht **Wilhelm Knust,** 25070 **Kirchlinde i. W.**

Anstreichergehülfen
sucht **Peter Kiftner,** Borsigstraße 75, am Borsigplatz. (

Tüchtige solide **Anstreicher-Gehülfen** sucht **Heinrich Frenzer,** Oestermärschstr. 40. (

Hosenschneider
ges. **Marthoff,** Ostenhellweg 37(

Schneidergesellen sucht **J. Röhl,** Mälzerstr. 5.

Ein jung. Schneidergehülfe auf Großstück gesucht. (51475) Lortzingstr. 22.

Ord. Schuhmachergehülfen
für dauernde Arbeit sucht(88/47 Schuhmachermstr. **Simon Hötzel Lütgendortmund,** Kaiserstr 61.

Schuhmacher gesucht. **Hörde,** Hochofenstraße 22. (51309

Auf sofort noch einige
Dachdecker
u. Handlanger gesucht von) **Cl. Scheer, Kamen.**

Ein jg. Bäckergehülfe
gegen guten Lohn auf sof. gesucht. **Emil Geldmacher** 24902) **Wetter-Ruhr.**

Für sofort ein **Bäckergeselle** gesucht von Aloys Nettelnbusch, Holzen b. Bösperde, Amt Menden. (24838

Ein Konditor-Gehülfe auf sof. gesucht. **Konditorei Rosemann,** Krautstraße 37.

Ein jung. Bäckergeselle sof. gesucht. Krautstraße 9a. (

Jg. Bäckergeselle
auf sofort gesucht. 25067
Zu erfragen in der Geschst.

Junger tüchtiger (51134
Friseur-Gehülfe
sofort gesucht. **W. Frebel, Lütgendortmund,** Bahnhofstr.

Friseur-Gehülfen
H. Pieperhoff, Essen-Ruhr

Junger Barbiergehülfe zum 1. August gesucht.
Fr. Overkamp, 25021 **Heeren bei Kamen.**

Friseurgehülfe
sofort für Filiale nach Gelsenkirchen gesucht bei hohem Salär. Schr. Off. unt. **N. 2430** a. d. Gescht d. Ztg. 24983

Kräftiger, zuverlässiger
Hausbursche
mit guten Zeugnissen sof. gesucht **J. Joseph, Dortmund** Mühlenstraße 10. (51499

Junge Leute
im Alter bis zu 40 Jahren erhalten gründliche Ausbildung als Beamter für **Domänen, Rittergüter, größere landwirtschaftl. Betriebe** pp. durch **staatl. geprüfte Lehrer** Gesunder Beruf. Ia. Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen. Prospekt geg. 20 Pfg.-Marke. **Landwirtschaftlich. Technikum Münster i. W.**

Ein tüchtig. Kutscher
zum Brotwagen fahren auf sofort oder später gesucht. Kaution 200 Mark.
E. Kummer, Schubertstraße 20. (25066

Zum Vertrieb **alkoholfreier Getränke** wird tücht. erfahr.
Kutscher
gesucht. Schr. Angeb. u. **L. M. 4446** a. d. Geschst. (15089

Fuhrmann gesucht.
Dortmunder Kunstdünger-Fabrik, Franziusstr. 93. (

Dortmunder Grossbrauerei sucht tüchtige 24761
Flaschenbierkutscher
die mit den hiesigen Verhältnissen vertraut sind. Schr. Ang. unter **X. 4407** an die Geschst. d. Z.

Ein jüngerer, tüchtiger (24939
Fuhrmann
mit guten Zeugnissen **p. sofort gesucht.** Lohn 40—50 Mk. bei freier Station.
Adolf Kalsbach, Herdecke a. Ruhr.

Ein Fuhrknecht gesucht. Goethestraße 18.

Stadtlundigen (51543
Fuhrknecht
sucht **C. Demuth, Dortmund-Hafen.**

Milchkutscher
welche Kaution stellen könn., gegen hohe Bezüge **gesucht. Zentral-Molkerei „Reform", Hagen i. W.,** Behringstraße. Fernruf 453.

Auf sof. 1 ordentl. unverh. **Knecht** gegen hohen Lohn gesucht. 51265) Märkischestr. 10.

Zu sofort ein (24937
kräftig. Junge
oder alleinsteh. **ordl. Frau** zum Flaschen- u. Kannenwaschen ges.
Molkerei Dortmund.

Bursche
v. 14—16 Jahr. mit gut. Schulzeugnissen, zum Mitfahren gesucht 24527) **Friedr. Ruwe, Eickel bei Wanne.**

Laufjunge
nach der Schule gesucht. (25025 **Merkur,** Hansastraße (Althoff gegenüber).

Zum Herbst ein (24836
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Friedrich Kühndahl, Großhandlung, Mühlenstraße 12.

Conditorlehrlg.
oder **Volontär** auf sofort oder später gesucht. 24994
Conditorei E. Höner Witten.

Sohn ordentlicher Eltern erhält auf sofort od. später angenehme Stelle als
Bäcker- und Konditorlehrling
bei sofortiger Vergütung. (Keine Nachtarbeit.) (24968
Schiller, Soest, Bäckerei und Konditorei.

Kolonialwaren und Getreide 2c.
Für kaufmännisches Bureau, wo Gelegenh. zu vielseitiger Ausbildung geboten ist, wird unter günst. Bedingungen per sof. oder bald
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschr. Off. u. **A. 2219 an Haasenstein und Vogler, A.-G., Dortmund erbeten.** 23858

Ein Friseur-Lehrling oder Volontär auf sof. o. später gesucht. **Karl Hartewig, Hamm i. W.,** Feldickstr. 108.

Jüngere Dame
für leichte buchhalterische Arbeit von Akt.-Ges. per sofort gesucht. Schr. Ang. unter **D. 4427** an die Geschst. d. Z. (24664

Junge
Kontoristin
findet sofort Engagement. Bewerberinnen woll. schr. Angebote unter Beifüg. von Zeugnisabschr. u. Angabe der Saläransprs. unt. **C. O. 4429** an die Geschst. d. Ztg. send.

Buchhalterin und Kassiererin
für ein Modewaren-Geschäft sofort gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche angeben. Schriftl. Ang. u. **K. 4442** an die Geschst. dieser Ztg.

Erfahr. selbständ. christl.
Verkäuferin
f. ein renommiert. **Manufakturwar.-Geschäft** am **Rhein gesucht.** (25091
Schriftl. Angeb. m. Bild u. Anspr. u. **B. F. 4447** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Zum 1. Aug. tücht. jüng. **Verkäuferinnen** für feines Herren-Hutgeschäft gesucht. Schr. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unt. **M. B. 6157** an die Geschst. dieser Zeitung. 51422

Wir suchen für unsere **Putzabteilung tüchtige**
II. Verkäuferinnen
bei höchstem Gehalt und angenehmer dauernder Stellung. (25048
Modenhaus Basse & Uerpmann Iserlohn.

Modes!
Suche per August eine durchaus tüchtige, flotte (25023
erste Putzarbeiterin
für Mittel u. besseren Genres. Bei hohem Gehalt u. Jahresstelle.
Firma Julius Meyer, Soest.

Lehrmädchen
sofort oder später unter günstigen Bedingungen gesucht (24789
L. Webelsiep, Spec.-Putzhaus, Westenhellweg 52.



Lohnende Hausarbeit.
Hausarbeiter Strickmasch.-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts z. Stricken a. uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit d. ganze Jahr hindurch z. Hause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfernung tut nichts z. Sache u. wir verkaufen die Arbeit. R. Genz & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstrasse 5.

Eine durchaus tüchtige und selbständige
Verkäuferin
zur Leitung einer Filiale der Lebensmittelbranche per bald gesucht. Meldungen m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. unter **B. 4431** an die Geschst. d. Ztg. (24998

Suche für mein **Kolonialwaren-Geschäft** per sofort eine tüchtige, evangelische
Verkäuferin
Gust. Dicke, Nachf., Inh. Herm. Krefting, **Schwelm.**

Suche per sof. od. 1. Aug. eine durchaus tüchtige, solide
Verkäuferin
Gehalt nach Uebereink. Ang. der bisherig. Tätigkeit und Bild erwünscht. **M. Böttcher, Altena i. W.,** Nettestraße.

Suche p. sof. od. z. 1. Juli für mein Spezial-Zigarrengeschäft eine tücht. **Verkäuferin** zur selbst. Führung desl. **Ewald Rittershaus, Werne b. Langendreer.** (

Eine tüchtige, jüngere (25020
isr. Verkäuferin
auf sofort gesucht. (25020
Moritz Salmon, Dinslaken, Kurz-, Weiß- und Modewaren.

Verkäuferin
für **Metzgerei** sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unt. **M. E. 4435** a. d. Geschst. (25015

Für flotten bürgerl. Restaurationsbetr. w. z. baldig. Eintritt eine zuverlässige, in Küche erfahrene 25030
Haushälterin
geg. hohen Lohn gesucht. Off. u. 29228 an die Ann.-Exped. **A. Baumgarten, Barmen.**

Per sofort suchen wir für unser Kolonial- u. Delikatessengeschäft eine ältere,
gewandte Verkäuferin
gegen hohes Salär.
Warenhaus f. Lebensmittel Gebrüder Wolff, Herford 25060) Altermarkt 11.

Für bess. Hotel-Restaurant eine jüngere perfekte
Köchin
gesucht. Schr. Ang. unt. **A. W. 4426** an die Geschst.(

Angehende Köchin
für ein bürgerliches Restaurant gesucht. Schr. Angeb. u **O. L. 4438** a. d. Geschst. (25035

Bügellehrmädchen gesucht. Brüderweg 28, Plättanstalt.

Suche für mein **Kurz- und Wollwaren-Geschäft** ein
Lehrmädchen
24886) Bornstraße 1

Für mein erstklassiges Blumengeschäft suche ich auf **sofort** ein ordentliche 24354
Lehrmädchen
Alfred Prümer, Betenstr. 38

Tüchtiges
Lehrmädchen
per sofort gesucht. (25040
Alb. Dahlhaus, Burgholzstr. 30 Kolonialwaren.

Besseres, im Nähen und Bügeln erfahrenes
Fräulein oder Frau
zur Beaufsichtigung meiner Kinder von nachm. 2 bis 9 Uhr; ferner ein 24720
Mädchen
in allen Hausarbeiten gründlich und im Kochen etwas erfahren, beide zu Mitte September gesucht. Meldungen jetzt wegen demnächstiger Abwesenheit von hier.
Frau Landrichter Richter, Bismarckstraße 50.

Einf. Fräulein
w. perf. kochen, bügeln und etw. nahen kann, für bessern Haush., 5 Pers., per Sept. gesucht. Dienstmädchen und Waschfrau vorhanden. Schr. Ang. u. **A. G. 6161** an die Geschäftsst. d. Ztg. (51522

Wegen Erkrankung der Mutter meines Mädchens suche ich sofort oder zum 1. August ein durchaus erfahr.
Küchenmädchen.
Frau Clara Kriege, Barmen, Berlinerstr. 12.

Suche per 1. August od. später ein zuverlässiges 25101
Kindermädchen
od. Zweitwärterin, welch. schon in besserem Hause gedient hat, zu 2 Monate altem Kind
Frau Ernst Bechem jr., Hagen i. W., Buschey straße 44.

Tücht. Mädchen
für Küche u. sämtl. Hausarbeit gesucht. Hohestr. 18 a. 1. Etg.

Jüng. Morgenmädchen
für kl. Haushalt sofort gesucht. **Frau Junker,** Stauffenstr. 13 an der Hohenstraße. (25031

Per sofort ein (25057
Mädchen
in Küche erfahren, für einen kl. Haushalt ohne Kinder gesucht. **Frau August Mellmann,** Weißenburgerstr. 4, III. (25057

Saub. ordtl.
Mädchen
f. kl. Hausb. sof. od. spät. gesucht 51569) Brückstraße 17, part.

Zum 15. Juli oder 1. Aug. ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
welches auch etwas zu kochen versteht, gesucht.
Frau Jac. Heenen, 24977) Heinrichstr. 10, 1. E.

Ein braves
Dienstmädchen
für alle Hausarb., für einen kleinen christlichen, besseren Haush. gesucht. Tisch- und Bettwäsche wird ausgegeb. Schr. Ang. erb. u. **C. G. 4251** an die Geschst. d. Ztg. (

Ich suche zum 1. Oktober
kräftiges Mädchen
die Gartenarbeit u. etwas Vieh besorgen muß, kleiner Haush. Lohn 180 Mk. incl. Marken. **Fr. von Bonin, Lippholthausen b. Lünen.**

Mehrere tüchtige 22681
Dienstmädchen
u. **Arbeitsfrauen** sucht per sof. od. spät. **Frau Wilh. Knäpper, Fredenbaum.**

Tücht. Mädchen
welch. kochen kann u. i. Hausarb. erf. ist, geg. hoh. Lohn gesucht. Rheinischestr. 126.

Saub. ev. Mädchen
f. alle Hausarb. z. 1. Aug. ges. Zeugn. aus bess. Hause erforderl. Lohn 18—20 Mk. monatl. Heiligerweg 33. (

Zum 1. Aug. ein tüchtiges
Mädchen
ges. Heiligegartenstr. 31. (

Suche z. 1. Aug. ein bess. Mädchen **zur Stütze der Hausfrau** für Wirtschaft bei Famil.-Anschluß. Näh. Huyssenstraße 29, part. (24936

Mädchen per sof. gesucht. Langestr. 135, 1 Tr. Meldungen mittags v. 12—1 u. abends nach 7 Uhr. (51221

Ein ord. Dienstm. geg. hoh. L. ges. Am Rondel 2, 2. Et.

Ein kräftiges, properes **Morgenmädchen** gesucht. Nordstr. 15, 1. Etg.

Ord. Mädchen von 14—16 Jahren für nachmitt. gesucht. Stollenstr. 2, p., a. Nordm.

Prop. Nachmitt.-Mädchen zu Kindern gesucht. **Dickmann,** Westenhellweg 15.

Ordentliches Mädchen für kl. Haush. sof. gesucht. 51508) Kaiserstraße 66, 1. E.

Morgenmädchen sucht **Frau Ing. Schimhoff,** Dortm., Sunderweg 28, p.

Jung. kath. **Mädchen** auf sof. ges. Hüttemannst. 32, II.(

2 Zimmermädchen, 2 Küchenmädchen für Hotel per 15. Juli nach hier gesucht. Meldungen Steinmetzstraße 15, 1. Etage. (51551

Schulfr. Mädchen f. nachm. ges. Nordmarkt 9, 1. Et., r.(

Auf sofort brav. **Morgenmädchen** zu 2 Personen ges. Jägerstr. 38, 2. Etage. (

Mädchen f. ganze Tage gesucht. Martinistraße 8, 1. Et.
Morgenm. ges. Münsterst. 44,

14-15 jähr. Mädchen
sof. ges. **Frau M. Riemann,** 2506) Münsterstr. 127, part.

Gesunde, kräftige
Amme
zu einem 3 Monate alten Kinde gesucht. **Frau Malsch, Witten** 24993) Hauptstraße 81, 1. Etg.

Frau zum Reinigen
der Büros gesucht. (25085
Heitmann, Märkischestr. 62.

Stellengesuche

Schreinerm. f., gest. auf Zeugn. u. a. Empf., **Vertrauens- u. Reisest.,** mögl. Beschäft. in fr. Luft. Schr. Ang. u. **L. 153** an d. G. d. Z.

Suche für mein. Sohn bald. Stellung in ein. bess. **Hotel od. Restaurant** als 24867
Volontär.
Zeugn. vorhand. **Frau Wirt Cöppencastrop, Castrop.**

Heizer u. Maschinist, nücht. u. zuverlässig, f. sof. Stell. Schr. Ang. u. **T. 163** an die Geschäftsst. d. Ztg. (51628

Fräulein. w. in all. Zw. d. Hausb. sow. in all. Handarb., auch Schneidern, gründlich erf. ist, sucht Stell. Schr. Ang. u. **Du. 158** an d. G. (

Aelteres Mädchen v. Lande sucht Stelle f. Küche und Hausarb. Näh. **Frau Lubbe,**) Sonnenscheinsaasse 6.

Bess. Mädchen, in Küche u. Hausarb. erf., f. z. 15. Juli od. 1. Aug. Stell. Näh. in der Geschst. (51461

Einf. kath. Mädchen sucht Stelle am Buffet. Gefl. schr. Ang. u. **K. 152** an d. G. erb.

Frau sucht n. Waschstell. 51451) Alsenstr. 60, 3. Et.

Propere Waschfrau mit guten Empfehlungen f. noch Kund. Postk. genügt. Bleichmärschstr. 64, 2. Etg.(

Vermietungen

August Müller, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge
bei. bill. u. sachgem. **Rob. Gilsohann,** Bremerstr. 6.

Hinterh. 4 Z. 1 Mtz. 1. Aug z. verm. Clausthalerst. 34.

Ein einfaches Haus mit 8 Räumen, Wasserleitg., gut. Ställen, in schöner Gegend Westfalens, ½ Stunde von Eisenbahnstation der Berg.-Märk. Bahn entfernt, **zu vermieten.** Preis 200 Mk. jährl. Offert. unt. **K. N. 53** an **Daube u. Co., Köln.**



Hintergebäude
mit Lagerkeller für jeden Zweck geeignet, auf Wunsch auch Stallung, oder als Werkstatt zu vermieten. 51046
Schubertstraße 6.

Ladenlokal
mit **Wohnung** (Eckhaus), zu Kolonialwaren oder ähnl. Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres Beurhausstraße 53.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung zu jedem Geschäfte geeignet, in bevölkerter Gegend zu sofort ebtl. später zu vermieten. Näh. Kleine Heimstr. 1.

4 Part.-Zimmer
(zu Geschäftszwecken geeignet) per 1. Oktober zu vermieten. (
J. Rapp, Westenhellweg 89.

Für Rechtsanwälte Aerzte od. Zahnärzte
bes. gut geleg. herrschaftl.
I. Etage
im Westen, 5 schöne große Wohnräume, Mans., Badez. u. Zubehör, auf Wunsch auch 2 Kontorräume resp. Sprechzimmer, per Herbst zu vermieten. (24857
Schriftl. Angeb. unt. **R. 3. 4414** an die Geschst. erb.

Grosse I. Etage
Westenhellweg 22
für Rechtsanwälte, Aerzte oder auch für jeden anderen Geschäftsbetrieb p. 1. Okt. zu verm. 24945
Wolff, Westenhellweg 22.

Herrschaftl. II. Etage
v. 5 Zimmern, Küche u. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Münsterstraße 77.

Herrschaftl. 2. Etage
bestehend aus 6 Zimmern, nebst Zubehör, per 1. Oktob. zu verm. 21525 **Schubertstr. 20.**

II. Etage
Westenhellweg 54
7 Räume, sehr preiswert zu vermieten. Auskunft im Hause und Beurhausstr. 19. 8012

Elisabethstr. 2a
ist die 25012
herrschaftl. 2. Etage
p. sof od. spät. z. verm. Näh. daselbst.

2. Etage von 5 Räumen mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten. (
Neuer Graben 4, 1. E. l.

1. Etage, 5 Räume, Badez., Bodenz., Veranda, zum 1. Oktober zu vermieten. 51530) Dudenstr. 21, part.

I. Etage
best. aus 6 R. incl. Küche u. Zubeh., Kochgas u. elektr. Licht, auf sof. od. sp. z. vm. Saarbrückerstr. 48, 2. Et. (

II. Etage
3 Z., p. 1. Okt. an kl. ruh. Fam. zu vermieten. **Gustav Tilgner,** Hüttemannstr. 23.

II. Etage
3 Zimm. u. 1 Mans., p. 1. Okt. an kl. ruh. Fam. zu vermieten. Kochgas u. elektrisch. Licht vorhanden. (61459
Kolb, Münsterstraße 56.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern mit Veranda per 1. August im ganzen oder geteilt zu vermieten. (25104
Röttger, Bornstraße 39.

Wohnung von 4 Zimm. III. Etage p. 1. August zu vermieten. (24606
J. Rapp, Westenhellweg 89.

Parterre-Wohnung
von 4 abg. Zimmern, sowie 2 Zimmer im Anbau, letztere zu Büro geeignet, u. 2 Mansarden nebst Hausgarten und Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Elektr. u. Heizgas vorh. Knappenbergerstr. 63. Näh. z. erf. bei **F. Webling,** Ratskeller.

Wohnungen
3, 4, 5 und 6 Zimmer in der Lindemannstraße und Neuer-Graben zum 1. Oktbr. zu verm.
Wilh. van Koten, 24366 Lindemannstr. 42.

Mehrere sehr schöne
herrsch. Wohnungen
von 3, 4, 5 u. 6 Zimmern abgeschl., mit allem Zubehör, elektrische Lichtanlage, Heizgas, Badezimmer usw. zu sof. oder 1. Juli, auch August und September zu vermieten. Näher. **August Quanz,** Staufenstraße 53.

Herrschaftl. Wohnung, Ecke Neuer Graben u. Weisbachstraße, Küche, 4 Zimmer m. Wintergart., Erker u. sonst. Bequeml., Badezimmer mit voller. Einr., 1 Mansardenz., per 1. Okt. zu verm. Näher. Neuer Graben 13, part.

Herrsch. Parterrewohnung
Ardeyst. 80, 5 Zimm., Küche, Badez., Speisek., Bodenz., Keller, p. 1. Okt. zu verm. Elektr. Licht, Heiz- u. Leuchtgas vorhanden. Näheres Ardeyst. 78, Bureau.

Deusen
bei Dortmund **Haus 72** auf sof. od. später **5 Zimmer u. 3 Bodenzimm.** zu verm. Näh. Schlepstraße 7, Dortmund.

Abgeschl. Wohnung, 4 Z., sowie **3 Zimmer** p. 1. Okt. zu verm. Schubertstraße 24.

Zum 1. Okt. ist eine 4zimm. **Wohnung, abgeschloss. Etage** (mit od. ohne Bodenz.) nebst Zubehör zu vermieten. Näh. das. Westerholeichstr. 59, pt.

Brückstraße 13
2. Etagen-Wohnung von 6 Zimmern u. 2 Mans. sofort, sowie **1. Etage** nebst 1 Mans. für Bureaus, f. Aerzte usw. geeignet, zum 1. Jan. zu vermieten. Näh. **Wwe. H. Kost,**) Märkischestraße 46.

Herrschaftl. I. Etage
Humboldtstr. 68, Ecke Beurhausstr., 5 Zimmer, Küche, Trockenbod., Waschk., Keller u. Bleiche, elektr. Licht und Kochg., p. 1. Okt. zu vermieten. Besicht. morg. v. 10—12 Uhr. Näh. Hagemann, 1. Et.

Wohn. v. 3—6 Z. z. Okt. z. verm. Oestermärschstr. 3. (

3 u. 4 Zimm., abgeschl., p. 1. Okt. zu verm. Näh. (Neuer Graben 4, 1. Et., l.

Schöne Wohnungen, 3 u. 4 Z., abgeschl., Märkischestr. mit elektr. L. u. Kochg. p. 1. Okt. z. v. Näh. Olpe 41. (

Lager od. Werkstatt mit Wohnung z. 1. Okt. zu verm. 51326 Schleswigerstr. 30, pt.

Schubertstr. 6 u. 8
besser. abgeschl. Wohnungen von 3 Zimmern, Erker, Veranda etc., per August oder später zu vermieten. 48970

Düsseldorferstrasse 45
(Dortmund) eine schöne
Wohnung
von 3 Zimmern, 1. Stock z. vermieten. Näh. daselbst bei 24764 **Wilh. Melchers.**

Abgeschl. Wohnung
von 3 Zimmern per Aug. oder später zu vermieten. 24196
Mallinckrodtstr. 315.

3 sch. Zimm. p. 1. Okt. zu v. 50956 Schützenstraße 26.

3 Zimmer per sofort oder 1. August zu vermieten. 51311) Danewerkstraße 12.

3 u. 2 Zimm. p. 1. Okt. zu vermieten. Danewerkstr. 5.

3 Stuben im Hinterhaus 1. Okt. zu v. Schützenstr. 15.

3 schöne Zimmer in abgeschloss. Hause versetzungsh. per 1. Oktober zu verm. Schr. Ang. u. **K. B. 6146** an die Geschst. d. Z. (

3 Zimm. sof. o. 1. Aug. zu v. 51472) Leopoldstraße 66.

Heiligegartenstr. 15 3 Zimm. p. Okt. zu v. Näh. **Sieger,** 2. Kampstraße 5, Laden. (

2 Wohnungen v. 3 Z., abg., zum 1. August zu vermiet. Danewerkstraße 8, 1. Etg.

Balkenstraße 25
p. 1. Okt. **2 Wohnungen,** kl. Räume, zu verm. Das. eine **Wohnung,** 3 kl. Räume, per gleich od. später zu vermiet. 51470) Näh. Balkenstr. 17.

Wohnung,
3 Z. abgeschl., zu Okt. zu v.) Lauenburgerstraße 6.

3 sch. Zimmer, abgeschl., in bess. Hause z. Okt. zu verm. 51591) Heroldstraße 47.

2 od. 3 Zimmer umzugsh. zu verm. Courlerstr. 5. (

3 Zimmer,
abgeschl., auf sofort od. spät. zu verm. Hohestr. 87. (

3 sch. Zimm. z. 1. Aug. z. verm. Lambachstr. 12, 1. E.(

Wohnung
von 2 Zimmern u. 1 Mansarde per sofort zu vermieten. 25026
Heinrich Thale Dortm.-Görne

Wohnung
von 2 Zimmern per 1. Okt. zu vermieten. Leopoldstraße 33.

In 10 Häus. habe noch 5 **Wohn.** jedesm. 2 Z., neu tapez. sof. od. Aug. zu vm. Näh. Kirchenstr. 17, 1. Et.(

2 Wohnungen v. 2 **Zimm.** auf sof. z. verm. Mindenerstraße 28, Kaiserstuhl 1. (

2 Zimmer
sofort oder später zu verm. Braunschweigerstraße 26.

Priorstr. 13 sofort an ruhige Leute zu vermieten:
1. Stock 2 schöne Zimmer, 2 Bodenzimmer.
Näh. Gerberstr. 10, 1. Etg.

2 Zimm. an kl. Fam. sof. od. sp. z. v. Enschederstr. 18. (

Zum 1. Aug. **2 Zimmer** zu verm. Courlerstraße 21. (

2 Zimmer zu vermieten. 51457) Annenstraße 11, p.

2 gr. Z. Hinterh., p. 1. Aug. zu verm. Kielstraße 23½. (

Wohnung zu vermieten.) Oesterholzstraße 16.

3 Mansarden-Zimmer
per 1. Oktober zu vermieten. Schubertstraße 22 (Laden)

Adlerstraße 2 schöne Mans.-Zimm. p. 1. Okt. zu verm. 24190) Langestraße 15.

2 Bodenzimm. v. sof. od. sp. zu vermiet. Schützenstr. 26.

Drei schöne Mans.-Zimmer sofort oder später zu vermieten. Krautstraße 9.

2 sch. Mans.-Z. z. 1. Aug. zu verm. Zimmerstraße 36.

2 Mansarden 1. Oktober zu vermiet. Schützenstr. 15.

2 bis 3 Mans. p. sof. od. sp. zu verm. Humboldtstr. 68, I.

2 sch. Mans.,

Dortmunder Renn-Verein.



Sommer-Rennen 3 Tage.

Sonntag, den 7. Juli, nachm. 3¼ Uhr, Donnerstag, den 11. Juli, nachm. 3¾ Uhr, Sonntag, den 14. Juli, nachmittags 3¼ Uhr.

Oeffentlicher Totalisator auf allen Plätzen. ═══ Gesamtpreise ca. **65000** Mark. ═══ Die Hauptrennen sind:

Grosser Preis von Dortmund 15000 Mk., Germania Jagd-Rennen 10 000 Mk., von Romberg Memorial 5000 Mk.

Im Interesse **meiner Kundschaft** und um meine **Sommer-Läger vollkommen zu räumen,** erhalte meine

Sensationelle Offerte

noch aufrecht.

Weit über **1000 Paar** hauptsächlich

Herren- und Damen-Stiefel

die in meinem **Fenster** u. in meinem **Geschäftslokal extra** aufgestellt sind, verkaufe ohne Rücksicht auf den bedeutend höheren Wert, es sind **viele** Paare, die einen **Verkaufswert** bis **22.50 Mark** hatten, zum

Einheitspreis von nur Mk. **11.50** per Paar

Schartenberg's Schuh-Haus

Brückstrasse 42. 11192 **Fernsprecher 2389.**

Sonderfahrt nach London

vom 28. Juli bis 6. August cr.

Gesamtpreis von Mainz bis Mainz, bei aufgelöster Rückfahrt, einschließlich Hotels, voller Verpflegung, täglicher Wagenausflüge ꝛc. (25027

Mk. 180.— pro Person.

Ausführliches Programm versendet und weitere Auskunft erteilt Reisebüreaus **L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Mainz, Kaiserstr. 7.** Telegr.-Adr. Nordlloyd, Tel.-Nr. 532 u. 1461. Zu- u. Abgang auf Zwischenstationen bis bezw. ab Wesel zulässig.

Wagen ohne Firma.

Diese Woche

empfehle ich nachstehende, unübertroffene

Offerte zur gefl. Beachtung!

Möbel auf Kredit!

3 Mark Anzahlung je	10 Mark Anzahlung
1 Kleiderschrank	1 Bettstelle
1 Vertikow	1 Matratze
1 Sofa	1 Schrank
1 Oberbett	1 Tisch
1 Bettstelle	2 Stühle
1 Anrichte	1 Herd
1 Waschkommode	
1 Spiegel	
1 Herd	

20 Mark Anzahlung	30 Mark Anzahlung
1 Bettstelle	2 Bettstellen
1 Matratze	2 Matratzen
1 Kleiderschrank	1 Tisch, 4 Stühle
1 Küchenschrank	1 Kleiderspind
1 Herd	1 Vertikow
1 Tisch	1 Spiegel
4 Stühle	1 Küchenschrank
1 Spiegel	1 Küchentisch
	1 Küchenstuhl
	1 Herd

Bessere Einrichtungen bis zu 5000 M.

Abzahlung bestimmt der Käufer.

Anzüge

in nur streng moderner Ausführung.

1 Anzug 20 M., Anz. 5 M.
1 Anzug 26 M., Anz. 6 M.
1 Anzug 35 M., Anz. 8 M.
1 Anzug 45 M., Anz. 10 M.

Damen-Konfektion, Kleiderstoffe etc., Anzahl. von 3 Mk. an

Allergrösstes Kredithaus in Dortmund.

S. Osswald

DORTMUND

I. Kampstrasse 72

neben der Petrikirche.

Lieferung franko.

Jeder Käufer erhält ein schönes Geschenk.

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.

Jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 3½ Uhr:

Hüttner-Konzerte

Jeden **Freitag,** abends 8 Uhr

Symphonie-Konzert.

Bad Honnef a. Rh.

Siebengebirge. Tel. Nr. 143.

Wittler's Park-Hotel u. Pension

vorm. **Hotel zum Weinstock.** Renoviert der Neuzeit gemäß. Restaur. 1. R. Vorzügl. Verpfl. Sol. Preise. Hausd. am Bahnhof. Zimmer mit Frühstück von M. 2,50 an.

Hotel u. Pension Hermannsburg **Hiddesen**

Besitzer: **F. A. Günther.** Komfortab. eingericht. Sommerfrische im Teutoburger Walde, direkt am Fuße der Grotenburg-Hermannsdenkmal geleg. Von der Elektrischen Straßenbahn Detmold-Hiddesen in 2 Min. zu erreichen. Teleph. Nr. 282, Amt Detmold. Telegr.-Adr.: Hermannsburg - Hiddesen. Pensionspreis von Mk. 4,— aufwärts. 23253

Erholungsbedürftige

f. in ges. Lage Nähe Dortmunds auf dem Lande f. d. Sommermonate gute und freundl. Aufnahme, auch f. Ferienkinder sehr geeignet. Frische Milch zu jed. Tageszeit, Kost u. Logis gut und billig. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. (51518

Zu dem am **20. u. 21. Juli** stattfindenden (24903

Schützenfest zu Ahsen

sollen nachstehende Sachen vergeben werden: **Böllerschießen, Vogelschießen** nebst **Lieferung des Vogels und der Vogelstange, Karussell nebst Vergnügungsbuden, Tambour und Majors.** Reflektanten wollen sich am **Donnerstag Nachmittag 2 Uhr beim Wirt Schneider in Ahsen** einfinden.

Die

Versteigerung

der im Monat Juni 1906 von Nr. 832 909 bis Nr. 844 806 in unserem Geschäft verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten 25076

Gegenstände

findet am

Mittwoch, den 24. und Donnerstag, den 25. Juli cr.

jedesmal morgens 9 Uhr und nachm. 2½ Uhr beginnend, in unserem Auktionslokal, Ecke der Nikolai- und Balkenstraße, statt.

Zum Verkauf kommen:

Grosse Post. Leinensachen

wie Ueberzüge, Bettücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Hemden, Unterzeuge, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Gebild Drell, Biber Gedruckt, Barchent, Satins, Federleinen, Kattun u. Bettdecken, Steppdecken, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Umschlagtücher, Shawltüch., seid. Tücher, Taschentücher.

Ein grosser Posten Kleiderstoff- und Buxkin-Reste etc.

Herren- u. Frauenkleidungsstücke

Taschen-Uhren

in Silber und Gold, Goldwaren und Schmucksachen, Regulateur-Uhren, Wecker-Uhren, Spieluhren, Zithern, Geigen, Lederwaren, Reisekoffer ꝛc.

Fertige Betten und Betteile,

Bettstellen und Matratzen, Möbel, Spiegel, Bilder, Nähmaschinen, Kinderwag., Sportwagen, Fahrräder ꝛc.

Die beim Verkauf der Pfänder evtl. erzielten Ueberschüsse werden, wenn solche nicht erhoben, an die Armenkasse gezahlt u. gehen nach Jahresfrist in das Eigentum derselben über.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt.

Dortmund, Nikolaistrasse 5.

Eine kluge Hausfrau gebraucht nur Panama-Holz Wasch-Extract aus der Seifenfabrik Grümer & Neu, BARMEN-R.

Prämien-Verteilung bei

B. A. Schulte, Dortmund Kesselstraße 42.

Sofa m. 2 Sess., Nähm. b. z. verk. Dresdenerstr. 7, part.

OLYMPIA THEATER

DORTMUND

Heute Mittwoch, abends 8 Uhr:

Zum 27. Male

Die lustige Witwe!

Entree nur 20 Pf.

Damen-Ringkampf-Konkurrenz

täglich um 9—11 Uhr im

Olympia-Tunnel.

Dortmund, Viehmarkt.

Großer Circus

E. Blumenfeld Ww., Guhrau, kommt.

Vorstellungen in Dortmund ab 15. Juli cr.

Außer einem Künstlerpersonal, wie es großartiger in **Dortmund** noch nie gesehen worden ist, besitzt der Circus **E. Blumenfeld Ww.** einen Marstall von

115 herrl. dress. Pferden.

Ein jeder wolle sich von der Großartigkeit des Circus E. Blumenfeld Ww., Guhrau, überzeugen. Ganz Dortmund und Umgegend wird erstaunt sein über die Leistungsfähigkeit der Blumenfeldschen Circusvorstellungen.

Kein zweiter Circus, mag selbiger heißen wie er wolle, hat jemals ein so hervorragendes Circusprogramm in Dortmund gezeigt, als Circus E. Blumenfeld Ww. bieten wird.

Mit seinen hervorragend großartigen Circusvorstellungen wird der Circus E. Blumenfeld Ww. alle vorhergehend. Konkurrenzen völlig in den Schatten stellen.

Circus E. Blumenfeld Ww., Guhrau, welcher über 100 Jahre in einer Familie besteht, jetzt von der 4. Generation geführt wird, hat stets gehalten, was er versprochen, **mithin ist das heutige Unternehmen nicht allein der größte reisende Circus Deutschlands, sondern ganz Europas.**

Eintreffen in Dortmund per Extrazug.

Eröffnungsvorstellung am 15. Juli cr.

Um gütiges Wohlwollen bittend, zeichnen 24093

Hochachtungsvoll ergebenst

3 Gebr. Blumenfeld

i. F.: **E. Blumenfeld Ww., Guhrau.**

Walhalla

Internationale

Damen-Ringkampf Konkurrenz

Heute 3 spannende Kämpfe!

Wintergarten

Brückstr. 39. **Dortmund.** Burgwall.

Vornehmstes Familien-Konzert-Haus am Platze.

Montag, Dienstag, Mittwoch:

Grosse Doppel-Konzerte

der Kapelle des Kgl. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 15 aus Saarburg in Uniform; Kapellmeister Karl Vitz und der

Russ. Elite-Künstler-Kapelle Schwacmanow.

24822 **Ew. Risse.**

Für Pensionäre u. Erholungsbedürftige

bietet die

Stadt Lemgo

in Lippe mit schöner herziger, waldreicher Umgebung angenehmen, **billigen** und **gesunden Aufenthalt.** Großer Stadtwald in der Nähe. Billige Wohnungen und Lebensmittel. Gymnasium, höhere Töchterschule, Technikum. Badeanstalten, schöne Promenaden ꝛc. vorhanden. 22057

Auskünfte erteilt **die Stadt-Verwaltung.**

Fredenbaum.

Mittwoch den 10. Juli cr.: (25064

Konzert der Giesenkirchen'schen Kapelle

Anfang 3½ Uhr. Entree 30 Pfg.

Mittwochs-Abonnements-Karten sind ohne Nachzahlung gültig. Für Inhaber von „Wilh. Knäpper-Karten" Entree 15 Pfg.

Abends von 8 Uhr ab:

Koschat-Konzert

Donnerstag, den 11. Juli 1907, von 8 Uhr ab:

VIII. Militär-Abonnements-Abend-Konzert

der Kapelle des **Kgl. Infant.-Regts. Nr. 15** aus **Minden** unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdir. Herrn **Wichmann.**



Rennen

zu Huckarde

am Sonntag den 28. Juli 1907

nachmittags 3½ Uhr. 25125

Oeffentlicher Totalisator.

Rheinisch-Westfäl. Regatta-Verband.

Sonntag, 14. Juli 1907, nachm. 3 Uhr:

II. Verbands-Ruder-Regatta

auf Becken C der neuen Hafenanlagen zu Dbg.-Ruhrort.

Programm: Vormittags 9 Uhr: Vorrennen ∴ Nachmittags 3 Uhr: Hauptrennen ∴ Abends 8 Uhr: Preisverteilung i. Germaniasaal zu Duisburg-Ruhrort.

Ab Bahnhof Duisburg: (25083

Elektrische Strassenbahn bis Holteplatz „Regatta".

Kassenpreis Mk. 2.50 bezw. Mk. 1.—.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Regatta-Ausschuss.**

Schweiz. Kurhaus Flühli Kanton Luzern.

Ruhiger, ländl. Aufenthalt in geschütztem waldreichem Hochtale, 900 M. ü. M. **Alpine schöne Berggegend.** Reine, ozonreiche Alpenluft. Alkal. Schwefelquelle. Milchkuren. Bäder. Schattenanlagen u. Spielplätze, reizende Spaziergänge, prächtige Gebirgstouren. Große Veranden und Terrassen; elektr. Licht; Zentralheizung. Pens. v. Fr. 5 an. Kurarzt. Prospekte. **Leo Enzmann,** Eigentümer.

Oeffentlicher Verding.

Zu dem am **1. u. 2. September d. Js.** stattfindenden **Fahnenweihfeste** des **Krieger- u. Landwehrvereins Westerfilde** wird die **Restauration** (25112

am Samstag, den 20. Juli, nachm. 5 Uhr

im Lokale **Engelhardt** zu Westerfilde öffentlich **meistbietend** vergeben. Zugleich werden dort auch die Plätze für **Karussell, Schieß- u. Schaubuden** vergeben werden.

Der Vorstand des Krieger- und Landwehrvereins Westerfilde.

Konkursmassenverkauf.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns **Arthur Klopstock, Berlin,** gehörigen Bestände an **Manufakturwaren und Warenhausartikeln** in den in **Dortmund** unter der (25059

Firma Gebr. Böhm Nachf.

betriebenen beiden Zweiggeschäften sollen bei annehmbaren Gebot im ganzen bezw. jedes Geschäft für sich gegen **bar** verkauft werden.

Zwecks Besichtigung der Bestände wird das Geschäft in

Dortmund, Münsterstr. 45

am **Mittwoch, den 10. Juli c.** zwischen **10—2 Uhr** und das Geschäftslokal in

Dortmund, Rheinischestr. 11

am **Donnerstag, den 11. Juli cr.** zwischen **10—2 Uhr** geöffnet sein.

Inventar-Verzeichnisse u. Verkaufsbedingungen liegen in beiden Geschäftslokalen zur Kenntnis aus. Schriftl. Offerten in geschlossenem Umschlag mit einer **baren** Bietungskaution von 3000 Mk. für jedes der beiden Geschäfte, oder 6000 Mk. für beide Geschäfte zusammen sind bis **Sonnabend, den 13. Juli cr., vorm. 11 Uhr** in meinem Bureau einzureichen.

Berlin N.W. 23. Der Konkursverwalter:
Altonaerstr. 33. **Klein.**

Miet-Pianos

sowie einige Gelegenheitskäufe in besseren, wenig gebrauchten

Pianos und Harmoniums

sind wieder vorrätig. 25106

H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15.

Gelegenheitskauf

für Stehbierhalle,

wie auch zu jedem anderen Betriebe passend, **ein Buffetschrank nebst Theke** mit Glasplatte, 5½ Meter lang, **30 Stück Patent-Standflaschen** für Liköre, **1—5teiliger Wärmeapparat mit Porzellankannen für Café etc.**

Sämtl. Sachen sind kaum 2 Monate im Gebrauch und werden weit unter Preis verkauft. (25047

Hotel Stemme, Essen-Ruhr.

Gelegenheitskauf für Private und Wirte.

Phonola

wie neu, Ladenpreis 850 Mk., sterbefallshaber zu 600 Mk. Kasse sofort zu verkaufen. (51516

Schriftl. Angeb. unt. **P. 6160** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Akkumulator

(Hagener Fabrikat) 60 Elemente in gutem Zustand, ist wegen Betriebsveränderung zu verkauf.

Ed. Lintz, Buchdr., Düsseldorf.

Weisse Woche

Schluss Sonntag, den 14. Juli

Wir kauften von einer erstklassigen

Bielefelder Leinen-Weberei

den Restbestand,

ca. 3000 Coupons Rein-Leinen und Halb-Leinen

darunter die allerbesten Qualitäten.

Posten I

Rein-Leinen u. Halb-Leinen 45 Pf.

82 cm breit, grösstenteils die feinsten reinleinenen Qualitäten, Coupons für Kissenbezüge, Paradekissen, Paradehandtücher, Tischläufer, Taschentücher etc., nachweislich im Werte von **80** Pf. bis **2.00** Mk. p. Mtr.

zum Einheitspreis Meter

Posten II

Rein-Leinen und Halb-Leinen 95 Pf.

120, 160 und 200 cm breit, grösstenteils die feinsten, reinleinenen Qualitäten, Coupons für Plumeaux, Paradekissen, Paradehandtücher, Tischläufer, feine Damenhemden, Faltenhemden, Taschentücher etc., nachweislich im Werte von **2.00 bis 5.00 Mk.** per Meter . . . . . **zum Einheitspreis Meter**

Weit unter Preis:

Posten Bettdamaste
Posten Gebild
Posten Hemdentuche
Posten Kissenbezüge
Posten Taschentücher
Posten Wäsche

Beste Gelegenheit zum Einkauf von Aussteuern.

Ca. 500 Tischtücher und Tafeltücher
von 1,30–5,10 Meter lang

Servietten und Handtücher
ein kleiner Teil mit kaum merkbaren Bleichflecken, fast durchweg

— für die Hälfte des regulären Wertes. —

Meyer & Günther

Steinplatz
Dortmund

„Glück auf!"

Möbel- u. Warenhaus

Dortmund, Brückstrasse 12
I Treppe hoch, im Hause der Stehbierhalle **Wilberg**

Herne, Bahnhofstrasse 97

Alles auf

Abzahlung!

Grüne Rabattmarken!

Diejenigen Inhaber von Detailgeschäften, welche gewillt sind, sich unserem Verein anzuschliessen, werden gebeten, sich sofort bei

Herrn Wolff, Westenhellweg 22

anzumelden. 24512

Rabattmarkenverein für Dortmund und Umgegend.

Westfaelische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
Dortmund, Ostenhellweg 36/38.
Grundkapital 5 Millionen Mark
Reservefonds annähernd M. 500000

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit **4** % p. a
„ ¼jährlicher „ „ „ „ **4¼%** „ „
„ ½ „ „ „ „ „ **4½%** „ „
„ längerer „ nach Uebereinkunft

Für Geldeinlagen auf Giro-(Chek) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 19262

4% p. a.

Carl Arn. Fischer

Holzhandlung,

Dortmund, Gutenbergstrasse 58.

Grosses Lager in allen gangbaren Hölzern, schwedischen Türen etc.

Telephon Nr. 245.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich — kein Chlor — kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich — kein Waschbrett — kein bürsten

Modernes Waschmittel für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.



Tafelwasser I. Ranges

aus dem uralten, neugefassten

Wolff-Metternichbrunnen
am Teutoburger Walde.

Reichsgräfl. Wolff-Metternich'sche Brunnen-Verwaltung.
Vlusebeck bei Steinheim i. Westf.

Vertreter für **Dortmund, Jos. Rothenburg,** Leibnitzstrasse 12. 10887

---

von 75 Mk an

erstklassige Fahrräder
compl. mit Gummi unter Garantie, auch auf Teilzahlung.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Heinr. Trottmann
Fernsp. 91 Witten

Feenhaft

jugendfrisch, zart rosig und frei von Sommersprossen, Mitessern, Pickeln, gelben Flecken wird der Taint nur mit Dr. Kuhn's Vfonal-Creme. 1.50 u. 2.50 Mk., der allein echten griechischen Schönheitscreme. Das Herrlichste für die Haut. Nur allein echt von Franz Kuhn, Kronenparf. Nürnberg. Hier: Th. Strick, Germania-Drog., Westenhellweg 5.

Für Eltern aus dem Arbeiterstande.

Durch Uebernahme eines neuen Mädchenheims bei Waldbroel (Rhld.) in schöner und gesunder Lage auf dem Lande, ist

Die Genossenschaft
Mädchenheime des Ev. Diakonievereins.

(Goldene Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1900) wieder in der Lage, eine größere Anzahl von Mädchen im Alter von 14—16 Jahren aufzunehmen. Die Genossenschaftsheime sind **keine Besserungsanstalten,** sondern sie haben den Zweck, schulentlassenen jungen Töchtern des Arbeiterstandes — **neben guter Körperpflege und Gewährung jugendlichen Frohsinns — die noch fehlende häusliche Ausbildung zu geben unter mütterlicher Aufsicht von Schwestern.** Durch Anschluß an Fabriken gewähren die Heime ihren Insassinnen auskömmlichen Erwerb, so daß dieselben die Kosten für Ausbildung und Unterhalt selbst bestreiten und noch Ersparnisse machen können. Tüchtige, zuverlässige Mädchen **erhalten** nach 3—4jährigem Aufenthalt in den Heimen durch Vermittlung der Genossenschaft **gute Stellungen** oder es werden ihnen Wege zur weiteren Ausbildung gewiesen. Gedruckte Aufnahmebedingungen, welche für alle 4 Genossenschaftsheime Geltung haben, sind durch Herrn **Pfarrer Mellinghoff** (Vorstandsmitglied der Genossenschaft Mädchenheime) in **Dieringhausen, Bez. Köln a. Rh. jederzeit zu erhalten.** 18582

Ansichtskarten-Schreibalbum von Dortmund

ist erschienen

und für die verehrl. Kundschaft erhältlich bei:
Wiskott & Co., Bankhaus, Westenhellweg 1–3, **Freund & Bauer,** Westenhellweg 8, **Ernst Wiskott,** Kaffeerösterei, **M. Arendt,** Westenhellweg 9, **Martin Bürger,** Ostenhellweg 24, **Gerhard Clostermann,** Ecke Brück- u. Reinoldistr., **Dortmund. Ritterbrauerei Aktiengesellschaft, Carl Fromme Wwe.,** Westenhellweg 84, **Ww. Gustav Goercke,** Markt 7, **J. Hötte Nachf.,** Rheinischestr. 32, **E. M. May,** Westenhellweg 78, **Hermann Matzker's** Wagenfabrik, Prinzenstr. 4–6, **F. Niederwipper,** Westenhellweg 50, **H. Sonneuschein & Comp.,** Kohlenhandlung, **Engel-Apotheke,** Westenhellweg 105, **Gebr. Schopen,** Betenstr. 13, **Carl Rud. Schulte Nachf. Wilh. Breitenbruch** Steinplatz-Drogerie, **W. Stade,** Weingroßhandlung.

Westfalia-Fahrräder

nur feinste erstklass. Maschinen. **Tourenmaschinen u. Halbrenner** zu billigsten Preisen.

Falkenberg & Büsing

Fabrik und Lager, Weissenburgerstrasse 16—18.

Reparaturen an allen Arten Fahrrädern.

Ersatz- u. Zubehörteile äusserst billig

Man verlange Preisliste. 10911

Ladenreale und Theken

für Kolonialwaren und Bäckerei stets auf Lager. **Ladeneinrichtungen** für jede Branche werden nach Wunsch und Maß schnell und billig angefertigt. 49495

M. Rüters, mechanische Schreinerei, Kurzestr 2, Ecke Langestraße. Straßenbahnhaltestelle Annenstraße. Fernsprecher 7749.

Waschmaschinen
8.50, 16.-, 25.-, 30.-, 38.-, 40.-, 45.-

Wringmaschinen
10.-, 12.-, 16.-, 18.-, 23.-, 27.-, 30.-

Mangelmaschinen
20.—, 38.—, 42.—, 45.—

Dortmund Münsterstr. 6-8 **Otto Berthold**

Direkt am Hauptbahnhof.

Buch über die Ehe

von Dr. Retau mit 39 Abbild. statt 2.50 nur Mk. 1.–. 50758

Liebe und Ehe ohne Kinder von Dr. med. Lewis mit Abbild. Mk. 1.50. Beide Werke zus. Mk. 2.70 frei. **A. Günther,** Versandhaus, Wörnestraße 22, Frankfurt a. M., (L. S. 115).

Nur

Sanidkapseln

(10 Sant., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei **Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh** etc.

Preis 3 Mark per Flasche.

Versand Hofmann-Apotheke Schkeuditz-Leipzig

Dortmund: Löwen-Apotheke, Münsterstrasse.

Taschen-Uhren 24419

in Silber und Gold,

ersteigert auf den Pfandverkäufen
— werden zu den billigsten Preisen verkauft. —

Dortmund
Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 38
beim Bezirks-Kommando.

Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.

Lieferungen auf

Ia. Krystall-Eis

(Batterien frei)

nimmt täglich entgegen. 13372

Hugo Dieckmann, Bremerstrasse 12.

Reeses Puddingpulver

gibt vorzüglichen Pudding für 4—6 Personen und wird nur noch in Paketen von **50 Gramm** versandt.

Reeses Spar-Puddingpulver

wiegt **80 Gramm,** liefert **ohne jeden Zuckerzusatz** feinsten Pudding und kostet nur **10 Pfg.** Man überzeuge sich durch einen Versuch von der Güte der Reeseschen Fabrikate und lasse sich nicht durch leere Worte täuschen. Prämienscheine in jedem Paket.

24272 **Reese G. m. b. H. Hameln.**

Rose & Co
Dortmund

Ohne Rücksicht auf frühere Preise!

Damen-Konfektion

Waschkleider nur neue Fassons
Staubmäntel für Backfische
Sportröcke aus englischen Stoffen
durchweg Mk. **11.–**

Staubmäntel für Damen, aus imprägnierten Stoffen
Lift- und Bolero-Jacken aus schwarzem Tuch
Seidenblusen chice Fassons
durchweg Mk. **15.–**

Kinder-Konfektion.

Knaben-Wasch-Anzüge Grösse 2—10
Baby-Jacken Grösse 0—4
Mädchen-Jacken Grösse 2—9
durchweg Mk. **4.–**

Backfisch-Waschkleider hell- und dunkelfarbig
Mädchen-Wollkleider Grösse 5—11
Knaben-Schulanzüge engl. Stoffe, Grösse 2—9
durchweg Mk. **8.–**

Knaben-Waschblusen Grösse 0—4 . . . . . durchweg Mk. **0.95**
Knaben-Waschblusen Grösse 5—9 . . . . . durchweg Mk. **1.25**

Das Drama eines Rechtsanwalts.

Der Morden an der Geh. Medizinalratswitwe Molitor vor Gericht.

(Unber. Nachdr. verb.)

Karlsruhe, 8. Juli.

Einer der interessantesten Kriminalfälle des letzten Jahrzehnts, der mysteriöse Mord an der Witwe des Geh. Medizinalrats Dr. Molitor in Baden-Baden, wird nunmehr nach achtmonatlicher Voruntersuchung in der kommenden Woche das hiesige Schwurgericht beschäftigen. Mit Spannung erwartet man nicht nur in Deutschland, sondern auch in England und jenseits des „großen Teiches" den Ausgang dieses Sensationsprozesses, der sich gegen eines der angesehensten Mitglieder des Washingtoner Barreaus, den außerordentlichen Professor des römischen Rechts an der George-Washington-Universität Rechtsanwalt Dr. Haw alias Hau richtet. Die langwierige Voruntersuchung, in deren Verlauf die bedauernswerte Gattin des Angeklagten und Tochter der Ermordeten, Frau Lina Hau, geb. Molitor, sich im Pfäffikoner See in der Schweiz das Leben nahm, hat eine völlige Klärung des Baden-Badener Dramas nicht gebracht, während anderseits die Verteidigung des Angeklagten alles mögliche getan hat, um den Beweis dafür zu führen, daß nur ein verhängnisvolles Mißverständnis den Angeklagten in seine so überaus prekäre Lage gebracht hat.

Die Geschichte einer exzentrischen Liebe.

Rechtsanwalt Dr. Karl Hau ist im Jahre 1881 in dem Eifeldorfe Großlittgen als Sohn wohlhabender Eltern geboren, die jetzt noch in Bernkastel an der Mosel wohnen. Er besuchte das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Trier, wo er 1900 das Abiturienten-Examen bestand und studierte dann in Berlin, Freiburg i. Br. und Bologna in Italien erst Philologie und später Jurisprudenz. Seine Examina bestand er sämtlich mit Auszeichnung, sodaß er die besten Aussichten für eine staatliche Anstellung in Deutschland hatte. Da lernte der damals Neunzehnjährige auf einem Ausfluge, den er als Einjährig-Freiwilliger von seinem Garnisonsorte Freiburg i. B. aus gemacht hatte, in Zürich eine geistvolle und hübsche, aber etwas exzentrische Studentin Lina Molitor, die älteste Tochter des Geh. Medizinalrats Dr. Molitor in Baden-Baden kennen, in die er sich trotz des Altersunterschiedes — Fräulein Molitor zählte damals bereits 25 Jahre — sterblich verliebte. Obwohl er nun von Hause aus vermögend war und um seine Zukunft angesichts seiner bisherigen Erfolge nicht zu sorgen brauchte, wurde ihm dennoch die Hand des Mädchens zunächst von deren Eltern verweigert und auch seine eigenen Eltern zeigten sich der Verheiratung nicht geneigt. Die Folge davon war eine höchst romantische Liebesgeschichte zwischen den Beiden, die damit endete, daß Fräulein Molitor eines schönen Tages das elterliche Haus verließ und in Zürich einen Selbstmordversuch machte. Nunmehr griff die jetzt ermordete Frau Geheimrat Molitor ein und ihrer Fürsprache gelang es, daß sich das junge Paar heiraten konnte. Doch wurden die Gegensätze auch nach der Heirat so wenig ausgeglichen, daß Hau es vorzog, mit seiner Gattin

nach der neuen Welt

überzusiedeln, wo er alsbald an der George Washington Universität in Washington die Stelle eines außerordentlichen Professors für römisches Recht erhielt. Er wurde unter den Juristen der amerikanischen Hauptstadt mit der Zeit eine gesuchte Persönlichkeit, da er sich insbesondere mit den Fragen des internationalen Rechts beschäftigt und infolgedessen von mehreren ersten deutschen Rechtsanwälten mit ihrer Vertretung vor dem Bundesgericht betraut wurde. Seinen Namen englisierte Hau nach berühmten Mustern in Haw um, wodurch später die Nachforschungen nach seinem Verbleib sehr erschwert wurden, da zunächst kein Mensch in Washington glauben wollte, daß der angesehene und beliebte „Mister Haw" mit dem von den deutschen Behörden des Mordes beschuldigten Rechtsanwalt Dr. Karl Hau aus Bernkastel indentisch sei.

Diese Nachforschungen aber waren nötig geworden angesichts des folgenden aufsehenerregenden Vorganges: Am Abend des 7. November v. J. kurz nach 5 Uhr wurde das Telephon der verwitweten Frau Geh. Medizinalrat Dr. Molitor in der Villa Molitor in der Stadelhoferstraße zu Baden-Baden heftig angeläutert. Das herbeieilende Dienstmädchen wurde gebeten, Frau Geheimrat Molitor herbeizurufen und zwar von einer männlichen Stimme mit amerikanischem Tonfall. Indem das Mädchen seine Herrin rief, bemerkte es dieser gleichzeitig: Ich glaube, es ist

der Mister Haw!

Dieser hatte sich nämlich kurz zuvor mit seiner Gattin und seinem jetzt dreijährigen Töchterchen besuchsweise in Deutschland aufgehalten, war dann auf einige Woche allein über Wien nach Konstantinopel gereist, um dort einige Geschäfte abzuwickeln und hatte bei der Rückkehr Frau und Kind wieder nach London mitgenommen, von wo aus er bereits zur Zeit des telephonischen Anrufs nach Amerika zurückgereist sein mußte. Nachdem Frau Molitor, das dem Mädchen auseinandergesetzt hatte, begab sie sich ans Telephon, wo sie sich auf ihren Anruf jemand meldete, der sie im Auftrage des Postinspektors Graefe zu sprechen wünschte. Er teilte ihr mit, daß eine von ihr gewünschte Recherche erledigt sei und sie sich daher zur Einsichtnahme in die eingelaufenen Akten sofort zum Postamt verfügen möchte. Frau Molitor erwiderte zwar, daß es ihr zu spät und zu dunkel sei und daß sie zu dem ziemlich abgelegenen Wege etwa eine Viertelstunde Zeit brauche, der Unbekannte, hinter dem sie einen Postbeamten vermutete, ließ sich jedoch nicht abweisen, sondern sagte, die Sache sei dringend, sie möge noch heute kommen! Darauf machte sich Frau Molitor in Begleitung ihrer jüngeren, unverheirateten Tochter auf den Weg nach der Stadt.

Bei dieser Recherche aber handelte es sich um

eine recht mysteriöse Sache.

Frau Molitor hatte nämlich vor einiger Zeit aus Paris ein Telegramm erhalten, das sie zu ihrer dort lebenden dritten Tochter rief. Es stellte sich dann aber heraus, daß dieses Telegramm **gefälscht** war, sodaß Frau Molitor das Postamt Baden-Baden nach dem Aufgabeort recherchieren ließ und zwar geschah das durch den schon genannten Postinspektor Graefe, der damals an Stelle des Direktors den Dienst versah. Kurz vor dem Telephongespräch mit Frau Molitor war nun an jenem Abend wenige Minuten nach 5 Uhr ein elegant gekleideter Herr am Telephonschalter des Baden-Badener Postamts erschienen und hatte eine Verbindung mit der Villa Molitor verlangt. Dieser Mann muß also alle Einzelheiten der Recherche genau gekannt haben, zu deren Einsichtnahme Frau Molitor kurze Zeit nach seinem Telephongespräch auf dem Postamt erscheinen sollte. Sie erschien aber nicht, denn wenige Minuten vorher, als sie mit ihrer Tochter die sogenannte „Lindenstaffel" in der Kaiser-Wilhelmstraße passierte die zwischen hohen Einzäunungen durch Gebüsch zu der Lichtenthaler Allee führt, ist sie

einem feigen Meuchelmörder zum Opfer gefallen.

Dieser hatte im Gebüsch gewartet, bis Frau Molitor an ihm vorübergegangen war und schoß darauf in einer Entfernung von kaum einem Meter aus einem Revolver (Kaliber 9 Millimeter) eine Kugel auf sie ab, die der 62jährigen Dame unterhalb des Schulterblattes in den Rücken drang, mitten durch das Herz ging und dieses zerriß und an der Bauchwand wieder herausstrat. Frau Molitor war sofort eine Leiche. Ihre unglückliche Tochter bemerkte noch, daß der Mörder sich ins Gebüsch zurückbegab und dann die Lindenstaffeln nach dem Bahnhofe zu enteilte. Die Personalbeschreibung, die sie von dem Täter gab, stimmte genau mit der überein, welche die Postbeamten von dem telephonierenden Unbekannten geben konnten. Die weiteren Nachforschungen ergaben dann, daß in der Frühe desselben Tages ein Mann aus Frankfurt a. M. in Baden-Baden eingetroffen war, dem man es schon unterwegs mehrfach angemerkt hatte, daß er einen falschen Bart trug. Auf dem Bahnhofe in Karlsruhe hatte deshalb ein Mitreisender von dem Bahnhofspolizisten sogar die Feststellung des Unbekannten verlangt, der Beamte war jedoch nicht darauf eingegangen. In Frankfurt a. M. wurde dann ein Friseur ermittelt, bei dem sich am Morgen des Mordtages ein Unbekannter

einen falschen Bart und eine Perücke

hatte ankleben lassen. Der Unbekannte äußerte dabei, daß er seine Verwandten in Baden-Baden, die er lange nicht gesehen habe, überraschen wolle. Von allen Beteiligten wurde dieser Unbekannte jedoch als ein 36—38jähriger Mann geschildert, der außerdem hier und da einen Begleiter gehabt und auch viel mit Frankfurter „Damen" verkehrt haben sollte. Trotzdem verdichteten sich die über den Mord umherschwirrenden Gerüchte bald dahin, daß kein anderer als der Schwiegersohn der Ermordeten, der Rechtsanwalt Dr. Karl Hau aus Washington, als Täter in Frage komme. Dieser hatte auf der Heimreise von Baden-Baden mit Frau und Kind in einem Hotel am Frankfurter Hauptbahnhof logiert und ließ von hier aus am 3. November seine Gattin mit dem kleinen Mädchen allein nach Baden vorausfahren, während er erst am 5. November das Hotel unter der Angabe verließ, er reise seiner Frau nach London nach. Der Mord geschah, wie bereits erwähnt, am Abend des 7. November und am 9. November abends wurde Rechtsanwalt Hau im Cecil-Hotel in London, wo er soeben bei seiner Gattin eingetroffen war, ermittelt und festgenommen. Er bestritt nicht, noch länger in Frankfurt geblieben zu sein, stellte jedoch jedes Verschulden, sowie auch jede Teilnahme an dem Morde entschieden in Abrede. Nach den Berechnungen der Staatsanwaltschaft müßte Hau sofort nach dem kurz vor 6 Uhr vollführten Morde den 6 Uhr 23 Min. von Baden-Baden aus nach Frankfurt abgehenden Zug bestiegen haben, hier 9 Uhr 58 Min. eingetroffen und

die Nacht hindurch nach London

weitergereist sein, wo seine Festnahme genau vierundzwanzig Stunden nach der Tat erfolgte. Die Gäste des eleganten Londoner Hotels merkten nicht das Geringste, wie zwei **Detektives im Frack** auf Hau's Zimmer gingen und dann mit diesem Arm in Arm aus dem Hotel spazierten, als wenn sie zusammen in den Klub gehen wollten. Bei der Verhandlung vor dem Polizeigericht sagte Hau, als ihm die Anklage vorgehalten wurde: „Das erklärt die beiden Telegramme, die meine Frau heute erhielt, daß ihre Mutter im Sterben liege. Mein Gott, werde ich etwa angeklagt, sie ermordet zu haben?" Man fand 6800 Mark bei ihm, von denen auf seinen Wunsch 1000 Mark seiner Gattin ausgehändigt wurden. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten wurde Hau durch englische Polizisten nach Hamburg überführt, wo ihn badische Kriminalbeamte in Empfang nahmen und in das Untersuchungsgefängnis nach Karlsruhe brachten. Hier hat Hau bis heute auf das Lebhafteste seine Schuld bestritten und allerlei Andeutungen nach der Richtung hin gemacht, als ob die mysteriöse Liebesgeschichte einer seiner Schwägerinnen den Anlaß zu der Ermordung seiner Schwiegermutter gegeben habe.

Der Selbstmord seiner Gattin,

die sich vor wenigen Wochen im Pfäffikoner See ertränkte, hat dann zu dem Gerücht geführt, daß Hau seine Schuld eingestanden habe. Dies ist jedoch **keineswegs der Fall.** Die Staatsanwaltschaft stützt sich in ihrer Anklage vor allem auf ein Telegramm Hau's an seine Gattin, in welchem er seine Abreise von Frankfurt mitteilt und sie bittet, seine **„Adresse nicht zu verwerten!"** Ferner hat sie ermittelt, daß Hau bei seiner Durchreise durch Wien seinerzeit einen Checkschwindel versucht haben soll. Hau hatte damals sein Checkbuch bei sich, daß ihm Entnahmen auf die englische Bank gestattete, wo er etwa 25 000 Mark liegen hatte.

Er füllte in Wien einen Check über 9500 Kronen aus und präsentierte ihn bei einer großen Bank, die mit der englischen Bank in Geschäftsverbindung steht. Das Geld wurde ihm, da der Check unzweifelhaft echt war, anstandslos ausbezahlt. Er reiste von Wien ab nach Baden-Baden und teilte von dort aus seiner englischen Bank mit, es sei ihm ein von ihm ausgestellter Check über 9500 Kronen abhanden gekommen. Dieser werde wahrscheinlich in Wien präsentiert werden. Die englische Bank setzte sich nun schleunigst mit der Wiener Bank in Verbindung und erhielt die Antwort, der Check sei vorgezeigt und ausbezahlt. Man übergab die Sache der Wiener Polizei, die auf Grund der Personalbeschreibung der Meinung ist, daß

Hau selbst den Check vorgezeigt

und das Geld erhoben hat. Hau ist dieses Betrugsmanöver bisher noch nicht vorgehalten worden, vielmehr wird er erst in der Gerichtsverhandlung davon Kenntnis bekommen. Anderseits wird dem Angeklagten von seinen amerikanischen Kollegen **das beste Leumundszeugnis ausgestellt** und insbesondere der Annahme entgegengetreten, als ob er den Mord aus Habgier begangen habe, wie die Karlsruher Staatsanwaltschaft annimmt, da Frau Geheimrat Molitor nur zirka 250 000 Mark hinterlassen hat, diese noch dazu an mehrere Kinder zu verteilen waren.

Unter diesen Umständen handelt es sich auch heute noch beim Fall Hau um **eine der mysteriösen Mordaffären,** die jemals ein deutsches Gericht beschäftigt hat. Wir werden über die Verhandlungen, in denen Landgerichtsdirektor Dr. Eller den Vorsitz führen und Rechtsanwalt Dr. Detz-Karlsruhe den Angeklagten verteidigen wird, eingehend berichten.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 9. Juli.

Zwei Polizeibeamte vor Gericht. Die Verhandlung richtete sich heute gegen den Polizeibeamten Theodor Kraushaar und den Polizeikommissar Lorenz Maly, beide aus Sodingen. Die Anklage legt den beiden Angeklagten Urkundenfälschung zur Last. Diese Sache ist bereits einmal vertagt worden. Die Angeklagten sind z. Z. vom Dienste suspendiert. Der Inhalt der Sache ist folgender:

Am 7. Juli 1904 ging bei der Polizeibehörde in Sodingen eine Polizeiverfügung des Distriktskommissars in Grieben ein, wonach von einer Witwe Chikarek, die nach Sodingen verzogen war, wegen unbefugter Geburtshülfe eine Strafe beizutreiben war. Der Polizeikommissar Maly soll nun diese Strafverfügung dem Bureaugehülfen übergeben haben mit dem Bemerken: „Lassen Sie die Strafverfügung liegen, bis Verjährung eingetreten ist!" Am 16. Juli war dies tatsächlich der Fall. Die Anklage behauptet, daß Maly an diesem Tage die Witwe Chikarek auf das Bureau kommen ließ und mit ihr dahin verhandelte, sie sei eine arme Frau, er würde sorgen, daß sie nichts zu bezahlen brauche. Weiter wird angenommen, daß Maly dem Polizeibeamten Kraushaar den Auftrag gegeben hat, das Datum der Zustellung vom 16. Juli in den 11. Juli abzuändern. Die Beweisaufnahme ließ den Verdacht aufkommen, daß auf dem Polizeibureau in Sodingen eine „Kamarilla" umging, die gegen den Polizeikommissar intrigierte. Zunächst steht fest, daß Kraushaar mit dem Polizeikommissar „spinnefeind" war und alle Augenblicke Veranlassung nahm, sich über den Polizeikommissar beim Amtmann Wiethöff zu beschweren. Maly hätte sich also selbst eine Falle gestellt, die Kraushaar zweifellos zur gegebenen Zeit benutzt haben würde. Der Bureaugehülfe Langensiepen hielt allerdings heute unter dem Eide aufrecht, daß Maly ihm gesagt habe, er solle die Strafverfügung so lange liegen lassen, bis daß Verjährung eingetreten sei, während der Angeschuldigte Maly behauptet, es liege ein Irrtum vor, er werde jedenfalls gesagt haben: „Lassen Sie die Sache nicht zu lange liegen, damit keine Verjährung eintritt!" Er habe auch gar keine Veranlassung gehabt, die Frau zu schützen, namentlich werde er wegen einer solchen Kleinigkeit nicht seine Existenz aufs Spiel setzen. Merkwürdig ist, daß der Angeklagte Kraushaar allem Anscheine nach ein großes Interesse daran hatte, den vorliegenden Fall gegen seinen Vorgesetzten zu benutzen, denn in einem bei ihm beschlagnahmten Notizbuch hatte er die Strafparagraphen notiert, woraus ersichtlich ist, daß Kraushaar das Strafgesetzbuch daraufhin studiert hat. Dabei scheint ihm Langensiepen unterstützend zur Seite gestanden zu haben, denn Kraushaar gab heute an, Langensiepen habe ihm die Daten und Paragraphen angegeben. Als auffallend muß ferner die Tatsache angesehen werden, daß Langensiepen nach seiner Vernehmung dem Kraushaar brieflich mitteilte, was er beim Untersuchungsrichter ausgesagt hatte und en Wunsch zu erkennen gab, er möge zur Unterstützung seiner Zeugnisse noch den Bureaulehrling angeben, der sich vielleicht auch noch zu erinnern wisse, daß Maly ihm (dem Zeugen) den Auftrag erteilt habe, das Aktenstück liegen zu lassen.

Der Lehrling gab an, er habe nach dem Diktat Maly's ein Eingabe geschrieben, in der Frau Schikarek gegenüber der Polizeiverfügung den Einwand der Verjährung erhebt. Es wurden dann noch etwa 20 Zeugen verhört, deren Aussagen indessen nicht von Wichtigkeit waren.

Zwei als Sachverständige geladene Aerzte sagten übereinstimmend aus, daß der Angeklagte Maly hochgradig nervös sei. Die Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Wallach 1 Essen und Dr. Nuß plaidierten sodann für Freisprechung ihrer Klienten. Das Urteil lautete gegen Kraushaar auf 1 Monat, gegen Maly auf 6 Wochen Gefängnis.

In der Begründung führte der Herr Vorsitzende aus, daß die geringst zulässige Strafe hinsichtlich beider Angeklagten angenommen worden sei, weil sie beide bisher unbescholten und weil kein Schaden durch ihr Tun entstanden sei. Die Verhandlungen dauerten nicht weniger als 10½ Stunden.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 10. Juli.

Der Bezirks-Ausschuß hat sich kürzlich mit der Angelegenheit wegen Heranziehung der Anlieger der Schwanen-, Weiher- und Weißenburgerstraße zu den Straßenbaukosten beschäftigt. Das Urteil ging dahin: Den Einsprüchen gegen den Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung vom 26. Juni bezw. 2. Juli 1906 betreffend die Heranziehung zu den Anliegerbeiträgen der Schwanen-, Weiher- und Weißenburgerstraße statt zu geben und dem genannten Beschluß die Genehmigung zu versagen. In den Gründen heißt es: Das Ortsgesetz für die Stadtgemeinde Dortmund vom 6. April 1903 bestimmt im Paragraph 1, daß behufs Deckung der Kosten für die Herstellung von bestimmten, durch das öffentliche Interesse erforderten Veranstaltungen von denjenigen Grundeigentümern, welchen hierdurch besondere wirtschaftliche Vorteile erwachsen, nach Maßgabe des Ortsgesetzes Beiträge zu den Kosten dieser Veranstaltung erhoben werden sollen. Auf Grund dieses Ortsgesetzes bezw. des Paragraph 9 des Kommunalabgabengesetzes haben die städtischen Körperschaften in Dortmund am 29. Juni und 2. Juli 1906 beschlossen, von den 33 000 bezw. 18 000 bezw. 77 000 Mark betragenden Gesamtkosten für die Umpflasterung der Schwanen- bezw. Weiher- bezw. Weißenburgerstraße von den Anliegern 50 Proz. als Beitrag zu erheben und zwar pro laufendes Meter: 1) für die Schwanenstraße 46 Mark, 2) für die Weiherstraße 45 Mark, 3) für die Weißenburgerstraße 61 Mark. Gegen diese Heranziehung sind von den Anliegern Lahme und Genossen Einsprüche erhoben; auf die Begründung der Einsprüche, die sämtlich darauf hinauslaufen, daß den Anliegern durch die Veranstaltung Nachteile, aber keine Vorteile oder doch nur sehr geringe erwachsen seien, wird hiermit ebenso wie auf die Entgegnungen des Magistrats und das in den Terminsprotokollen vom 28. November 1906 und 24. Januar 1907 niedergelegte Verhandlungs- und Beweisergebnis Bezug genommen. Es sollte Maly behauptet, es liege ein Irrtum vor, er werde jedenfalls gesagt haben: „Lassen Sie die Sache nicht zu lange liegen, damit keine Verjährung eintritt!" Er habe auch gar keine Veranlassung gehabt, die Frau zu schützen, namentlich werde er wegen einer solchen Kleinigkeit nicht seine Existenz aufs Spiel setzen. Merkwürdig ist, daß der Angeklagte Kraushaar allem Anscheine nach ein großes Interesse daran hatte, den vorliegenden Fall gegen seinen Vorgesetzten zu benutzen, denn in einem bei ihm beschlagnahmten Notizbuch hatte er die Strafparagraphen notiert, woraus ersichtlich ist, daß Kraushaar das Strafgesetzbuch daraufhin studiert hat. Dabei scheint ihm Langensiepen unterstützend zur Seite gestanden zu haben, denn Kraushaar gab heute an, Langensiepen habe ihm die Daten und Paragraphen angegeben. Als auffallend muß ferner die Tatsache angesehen werden, daß Langensiepen nach seiner Vernehmung dem Kraushaar brieflich mitteilte, was er beim Untersuchungsrichter ausgesagt hatte und en Wunsch zu erkennen gab, er möge zur Unterstützung seiner Zeugnisse noch den Bureaulehrling angeben, der sich vielleicht auch noch zu erinnern wisse, daß Maly ihm (dem Zeugen) den Auftrag erteilt habe, das Aktenstück liegen zu lassen.

Der Lehrling gab an, er habe nach dem Diktat Maly's ein Eingabe geschrieben, in der Frau Schikarek gegenüber der Polizeiverfügung den Einwand der Verjährung erhebt. Es wurden dann noch etwa 20 Zeugen verhört, deren Aussagen indessen nicht von Wichtigkeit waren.

Zwei als Sachverständige geladene Aerzte sagten übereinstimmend aus, daß der Angeklagte Maly hochgradig nervös sei. Die Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Wallach 1 Essen und Dr. Nuß plaidierten sodann für Freisprechung ihrer Klienten. Das Urteil lautete gegen Kraushaar auf 1 Monat, gegen Maly auf 6 Wochen Gefängnis.

In der Begründung führte der Herr Vorsitzende aus, daß die geringst zulässige Strafe hinsichtlich beider Angeklagten angenommen worden sei, weil sie beide bisher unbescholten und weil kein Schaden durch ihr Tun entstanden sei. Die Verhandlungen dauerten nicht weniger als 10½ Stunden.

Ferienbunderzüge. Nach der von der Königl. Eisenbahndirektion Essen herausgegebenen Uebersicht, werden in diesem Jahre nachstehende Ferienbunderzüge gefahren: Nach Bremen und Hamburg in der Nacht vom 5.—6. und 9.—10. August von Köln ab 9,56 nachm., Dortmund H.-B. 12,20 vorm. über Hamm-Münster. Bremen an 4,18, Hamburg an 6,17 vorm; am 10. August von Duisburg ab 7,20 vorm., Mülheim-Ruhr 738, Dortmund H.-B. 9,03 über

Hamm, Münster, Bremen an 1,10 nachm., Hamburg an 3,15 nachm. — Nach Berlin am 10. August, erster Zug von Mülheim-Ruhr ab 6,25 vorm., Dortmund H.-B. 7,37 über Hamm, Hannover, Berlin an 4,14 nachm.; zweiter Zug von Oberhausen ab 6,42 vorm., Dortmund H.-B. 7,53, Berlin an 4,23 nachm.; dritter Zug von Düsseldorf ab 8,10 vorm., Dortmund H.-B. 9,48, Berlin an 5,48 nachm. — Nach Kassel und Thüringen am 11. August von Duisburg ab 9,00 vorm., Dortmund H.-B. 10,23, Kassel 2,40 nachm., Erfurt an 7,00 nachm. — Nach München am 9. August von Dortmund H.-B. ab 5,15 nachm. über Köln, Frankfurt, München an am 10. August 10,45 vorm. mit Anschluß in München nach Salzburg, Bad Reichenhall und Kufstein. — Nach Freiburg und Basel am 9. August, erster Zug von Dortmund H.-B. ab 7,05 nachm., Freiburg an am 10. August 7,24 vorm., Basel an 8,48 vorm.; zweiter Zug von Essen H.-B. ab 8,10 nachm., Freiburg an am 10. August 7,34 vorm., Basel an 8,58 vorm. — Nach Triberg, Konstanz und Schaffhausen am 9. August von Dortmund H.-B. ab 8,09 nachm., Triberg an am 10. August 9,28 vorm., Konstanz 1,05 nachm., Schaffhausen 1,11 nachm. — Nach Stuttgart, Ulm und Friedrichshafen am 9. August von Dortmund H.-B. ab 9,05 nachm., Stuttgart an am 10. August 8,42 vorm., Ulm 10,42 vorm., Friedrichshafen 12,35 vorm. Nach Straßburg, Kolmar und Basel am 10. August, erster Zug von Dortmund H.-B. ab 7,05 nachm., Straßburg an am 11. August um 5,50 vorm., Kolmar 6,56, Basel 8,30 vorm.; zweiter Zug von Essen H.-B. ab um 8,10 nachm., Straßburg an am 11. August 6,00 vorm., Kolmar 7,06, Basel 8,40 vorm. — Zu diesen Feriensonderzügen werden Sonderzugrückfahrkarten mit zweimonatiger Gültigkeit zu ermäßigten Fahrpreisen verausgabt. Die Fahrpreise betragen ab Dortmund für die Rückfahrkarte nach Bremen 2. Kl. 17,00 Mk., 3. Kl. 11,20 Mk.; Hamburg 2. Kl. 25,40 Mk., 3. Kl. 16,60 Mk.; Berlin 2. Kl. 33,20 Mk., 3. Kl. 21,60 Mk.; Kassel 2. Kl. 15,20 Mk., 3. Kl. 9,80 Mk.; Erfurt 2. Kl. 26,40 Mk. 3. Kl. 17,20 Mark; München 2. Kl. 56,30 Mk., 3. Kl. 35,50 Mk.; Salzburg 2. Kl. 67,30 Mk., 3. Kl. 43,20 Mk.; Kufstein 2. Kl. 63,10 Mk., 3. Kl. 39,90 Mk.; Konstanz und Schaffhausen 2. Kl. 51,90 Mk., 3. Kl. 33,40 Mk.; Freiburg oder Triberg 2. Kl. 43,40 Mk., 3. Kl. 28,00 Mark; Basel 2. Kl. 46,50 Mk., 3. Kl. 29,50 Mk.; Stuttgart 2. Kl. 39,30 Mk., 3. Kl. 25,30 Mk.; Ulm 2. Kl. 46,50 Mk., 3. Kl. 29,50 Mk.; Friedrichshafen 2. Kl. 53,50 Mk., 3. Kl. 34,40 Mk.; Straßburg 2. Kl. 53,50 Mk., 3. Kl. 34,40 Mk.; Straßburg 2. Kl. 36,00 Mark, 3. Kl. 23,10 Mk.; Kolmar 2. Kl. 40,50 Mk., 3. Kl. 26,10 Mk.; Basel 2. Kl. 46,50 Mk., 3. Kl. 29,50 Mark.

Ein Feriensonderzug nach Kassel fährt am 10. August und zwar 7,15 vorm. ab Duisburg, 7,44 ab Essen, 8,02 ab Bochum-Süd, ab Langendreer-Süd 8,12 und ab Dortmund 8,33 Uhr vorm. Die Ankunft in Kassel erfolgt 1 Uhr mittags. Sodann gibt die Eisenbahndirektion in Essen noch bekannt, daß der Sonderzug am 11. August d. Js. entgegen der für 1907 bereits herausgegebenen Uebersicht der Feriensonderzüge Reisende für Kassel nicht, sondern nur solche mit Sonderzug-Rückfahrkarten nach thüringischen Stationen befördert.

Eine unliebsame Störung im Betriebe erlitt gestern kurz vor 12 Uhr unsere Straßenbahn auf dem Ostenhellweg. Einem beladenen Fuhrwerk der Firma Otto August Weber Brambauer-Eving war ein Rad vom Wagen abgelaufen. Das Fuhrwerk lag auf den Straßenbahngeleisen und sperrte jeden Verkehr. Während der Kutscher sich auf dem Wege zu einem Schmied befand und das Gefährt einfach auf seinem Platze ließ, stiegen die Passagiere der Straßenbahn aus und begaben sich zu Fuß weiter. Die beiden Straßenbahnbeamten und noch einige kräftige Männer hoben den Wagen, steckten das Rad provisorisch wieder auf und fuhren das Gespann in die Gasse „Neben dem Brand".

Ein unerklärlicher Zusammenstoß fand gestern Nachmittag zwischen zwei Motorwagen der elektrischen Straßenbahn in der Nähe des Gymnasiums statt. Es befindet sich dort eine Weiche, die vermutlich falsch stand. Infolge dieses Umstandes fuhr der von Hörde kommende Straßenbahnwagen Nr. 47 einem von Dortmund kommenden Wagen mit voller Wucht bei hellichtem Tage entgegen. Die Folge dieses Zusammenstoßes war, daß eine Passagierin bewußtlos zum nächstwohnenden Arzt gebracht werden mußte. Unter anderen Passagieren, die mehr oder weniger verletzt wurden, erlitt der Schuhwarenhändler Herr Charpentier von hier eine Verstauchung des linken Armes.

Eine furchtbare Schlägerei fand gestern Abend um 11 Uhr in der Nähe der Wirtschaft Willms an der Bornstraße statt. Die Polizei war aber rechtzeitig erschienen und griff ein. Drei Frauen wurden bei der Keilerei verletzt.

Nichtswürdige Tat. Bekanntlich wurde in der Nacht zum Freitag voriger Woche in den Gebrüder Kahnschen Weiden an der Münsterstraße gegenüber dem Restaurant „Tivoli" eine Kuh abgeschlachtet und 5 weitere Kühe durch Messerstiche in niederer Weise verletzt. Wie wir nachträglich vernehmen, haben letztgenannte Tiere, um größeren Schaden zu verhüten, sämtlich abgestochen werden müssen.

Die leidige Unsitte der Kinder, sich hinter einen fahrenden Wagen zu hängen, wäre am Sonntag bald wieder einem 10 Jahre alten Knaben auf der Rheinischenstraße zum Verhängnis geworen. Im Begriff, die Droschke, hinter die er sich gehängt hatte zu verlassen, kam er zu Fall und geriet dadurch unter die Räder eines direkt folgenden, glücklicherweise leichten Wagens. Außer einigen argen Hautabschürfungen und zerrissenen Kleidern kam der Junge mit dem Schrecken davon.

Westfalen und Rheinland.

Hörde, 9. Juli. (Kreisausschußsitzung). Die Gemeinde Hachenay hat Klage gegen die Wegepolizeibehörde Wellinghofen wegen Aufhebung einer polizeilichen Anordnung erhoben. Letztere hat am 3. März 1906 verfügt, daß die Klägerin den Gohweg, der sich in einem verwahrlosten Zustande befindet, auszubessern habe. Hachenay bestreitet, daß dies ein öffentlicher Weg sei. Es sei nur ein Interessentenweg und in den 80er Jahren sei ein Sperrbaum vorhanden gewesen. Es sei richtig, daß die Gemeinde Benninghofen im Jahre 1894 einmal den Interessenten eine Beihülfe zur Aufbesserung des Weges gegeben habe. Ins Rollen sei die Sache dadurch gekommen, daß ein Mann namens Dilldei an einer Stelle des Weges einen Unfall erlitten und Klage erhoben hat. Der Weg ist eine Fortsetzung der Bruchstraße in Hörde und dient als Verkehrsweg zwischen Hörde und Brücherhof. Einmal haben die Interessenten eine Brücke über den Marksbach, in den 70er Jahren, angelegt und 1892 hat die Gemeinde Hachenay eine neue Brücke über den Marksbach gebaut und 300 Mark hierfür gezahlt. Auch wird der Weg als ein historischer bezeichnet, da er nach dem früheren Hause Bruch führte. Der Kreisausschuß erkennt dahin, daß der Weg kein öffentlicher sei und hebt die Polizeiverfügung Wellinghofen auf. — An der Schwerter Chaussee, Gebiet Berghofen, will der Vorabeiter Louis Hoffmann eine Wirtschaft errichten. An dieser Stelle sind in den letzten Jahren viel Neubauten (sieben Stück) entstanden, die von etwa 300 Einwohnern bewohnt sind. Auch befindet sich hier eine Haltestelle der elektrischen Straßenbahn. Berghofen hat 6300 Einwohner und 14 Vollwirtschaften. Die Bedürfnisfrage wird verneint. — Der Wirt Friedrich Schulte zu Syburg will die Wirtschaftskonzession in ein neu zu erbauendes Gebäude verlegen, die Polizeiverwaltung Westhofen versagt dies, wogegen Schulte klagt. Kläger hat seinem Stiefsohn die Besitzung übertragen aber die Konzession besitzt Kläger noch. Es herrscht kein Friede zwischen den Parteien, sodaß Schulte wieder selbständig werden will. — Die Klage wird abgewiesen. — Im verflossenen Jahre erwarb käuflich der Landwirt Büker zu Opherdicke die Schoofsche Wirtschaft. Die Gebäude befinden sich in schlechtem Zustande. Die Polizeiverwaltung Aplerbeck hat die Bedürfnisfrage verneint. Der Ort hat 560 Einwohner und zwei Wirtschaften. Die beiden Wirtschaften haben aber keinen Saal. Der Antragsteller verpflichtet sich die Räume den polizeilichen Anordnungen entsprechend herzustellen. Der Kreisausschuß erteilt dem Antragsteller die Konzession; aber erst müssen die polizeilichen Mängel beseitigt sein. — In dem Hause Kirchhörde 12a Ecke Provinzial- und Kommunalweg will der Bergmann Friedrich Wille eine Wirtschaft errichten. Der Touristenverkehr auf der Provinzialstraße sei Sonntags sehr groß. Der Kreisausschuß verneint die Bedürfnisfrage.

Hörde, 9. Juli. (Unglücksfall.) Der 13jährige Schüler H. lief mit anderen Knaben auf der Umfassungsmauer des Schulgebäudes in der Schulstraße hin und her. Plötzlich stürzte er herab und brach den Oberschenkel.

Hörde, 9. Juli. (Die Verhandlungen zwischen der Eisenbahndirektion und der Stadt Hörde) wegen Unterführung der Hochofenstraße und Chausseestraße an der projektierten Strecke Dortmund-Schwerte sind abgebrochen worden. Auf Veranlassung des Eisenbahnministeriums soll die Eisenbahndirektion die landespolizeiliche Prüfung der dreiteiligen Unterführung, nach der das Mittelstück der Straße durch Tieferlegung und die beiden restlichen Teile durch Treppenanlagen unterführt werden, nachsuchen. Den Einspruch der Stadt Hörde gegen dieses Unterführungsprojekt erkennt das Ministerium nicht als Grund dafür an, daß die Eisenbahnlinie Dortmunder-Schwerte nicht über Hörde, sondern über Wellinghofen geführt werde, nachdem die Linienführung über Hörde einmal als praktisch und vorteilhaft erkannt worden sei. Ein zweites Projekt der Stadt Hörde, wonach die Chausseestraße ganz durch Tieferlegung unterführt und die gegenüberliegende Hochofenstraße teilweise tiefer gelegt werden soll, hat auch nicht die Billigung der Anlieger gefunden, zudem würde dies Projekt no chbedeutend mehr Kosten verursachen. Die Stadt Hörde wird am besten tun, wenn sie das erste Projekt der Eisenbahn annimmt, damit mit dem Bau der Linie bald begonnen werden kann. Rh.-W. Ztg.)

Brackel, 9. Juli. (Ertrunken) ist gestern nachmittag das am 11. April 1905 geborene Töchterchen des Bergmanns Emil Kopetsch im Westholz Nr. 6. Die Kleine naß, als es seinem von der Arbeit heimkehrenden Vater, wie es sonst manchmal machte, entgegeneilen wollte, in den dicht bei der Wohnung gelegenen tiefen Wassergraben gefallen sein, wo es von dem bedauernswerten Vater aufgefunden wurde. Die aufgenommenen Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Lütgendortmund, 9. Juli. (Tödlicher Unfall.) Eine auswärtige Firma montiert auf Zeche Neu-Iserlohn, Schacht 2, augenblicklich eine neue Kesselanlage. Gestern nachmittag waren die Arbeiter mit dem Aufzuge eines großen Dampfsammlers beschäftigt. Das Rohr war bereits hochgezogen, plötzlich lösten sich die Ketten und das Rohr stürzte herab. Der die Arbeit leitende Monteur Peter Seifert aus Altenessen geriet unter den Dampfsammler und wurden dem Aermsten beide Beine förmlich vom Leibe abgetrennt, außerdem trug S. noch einen komplizierten Schädelbruch davon. An den erhaltenen schweren Verletzungen ist der Monteur bald darauf verschieden. Eine Witwe und mehrere Kinder betrauern den so schrecklichen Verlust ihres Ernährers.

Langendreer, 9. Juli. (Ein schrecklicher Unglücksfall) trug sich heute gegen Mittag auf der Zeche Bruchstraße zu. Durch Pfeilerbruch im Flöz Sonnenschein wurde ein Bergmann von den herabbrechenden Massen verschüttet und sofort getötet. Die Bergung der Leiche wird wegen der nachstürzenden Kohlen und Steine längere Arbeit erfordern. eSin Arbeitskollege erlitt durch diesen Unglücksfall bedeutende Quetschungen am ganzen Körper und mußte, nachdem ihm ärztliche Hilfe zuteil geworden, sofort nach dem Krankenhause überführt werden. Ein anderer Bergmann erlitt auf derselben Zeche erhebliche Verletzungen und mußte nach Anlegung eines Notverbandes nach dem Krankenhause gebracht werden. Der Getötete heißt Hoffmann.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Heute, Mittwoch den 10. Juli, konzertiert das **Koschat-Quintett** am Fredenbaum. Die Konzertvereinigung besteht aus den Herren Rudolf Traxler, Walter Fournes, Clemens Fochler und Georg Haan, unter persönlicher Leitung von Thomas Koschat, dem Komponisten des weltbekannten Liedes „Verlassen bin i". Sämtliche Herren sind Mitglieder der k. k. Hof-Oper in Wien. Das Programm besteht zum größten Teile aus Koschats herrlichen Liederkompositionen, die überall, wo das deutsche Lied erklingt, stürmische Begeisterung hervorrufen.

Im Rheingoldgarten konnte das für gestern angesetzte Doppel-Konzert wegen der ungünstigen Witterung nicht stattfinden und ist auf Donnerstag, den 11. cr. verschoben.

Standesamt Dortmund.

Standesamt 1 vom 9. Juli.

Geburten. 1 Sohn: Walzwerkarb. Stawecki, Rheinischestr. 119. Gasarb. Kohl, Rheinischestr. 48. Arb. Ast, Neue Radstr. 12. Stuckateurmstr. Roth, Hohensyburgstr. 85. Buchhalter Bäer, Hohensyburgstraße 87. Bureau-Assistent Blaschke, Rheinischestraße 28.

1 Tochter: Schlosser Hajewski, Ammenstraße 2. Schreiner Kiel, Amalienstr. 10. Bahnarb. Rennefe, Dorotheenstr. 20. Zigarrenhändler Bugajczyk, Rheinischestr. 176. Kaufm. Krahn, Gneisenaustr. 22. Bauarb. Schwarz, Altermühlenweg 2. Dreher Beßelmann, Scheffelstr. 73.

Aufgebote: Lehrer A. Klinkert und Bertha Stauf. Kaminbauer A. Trapp und Ww. Margarete Kastrup. Maurer G. Hellemund und Minna Schaub. Hilfsbremser A. Schulte und Elisabeth Kopp. Schmidt P. Foerster und Therese Kreuzer.

Eheschließungen: Straßb.-Wagenführer Ed. Hoppe und Marie Szczygielski, Anstreichermstr. H. Kloppert und Auguste Mackrodt. Schlosser A. Kuhne und Anna Weßel. Gesch.-Reisender M. Strzyniacki und Stanislawa Adamski. Schlosser H. Middelmann und Emilie Lindemann.

Sterbefälle: Ehefrau Marie Zwiehoff, hoff, Zinkstr. 9, 34 J. Ehefrau Anna Platte, Richardstr. 14, 23 J. Witwe Josephine Korte, Hüttemannstr. 5, 74 J. Friedr. Schnorr, Roßstr. 5, 1 Monat.

Standesamt 2.

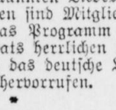
Geburten. 1 Sohn: Zinkhüttenarb. Bobrowski, Körnerhellweg 46. Bäcker Kieseheuer, Dürenerstraße 74, Eisendreher Falke, Holsteinerstr. 12. Maurer Hartmann, Bleichmärschstr. 34. Koksarb. König, Kirchdornerstr. 115.

1 Tochter: Portier Krämer, Alsenstr. 8. Maschinist Geide, Braunschweigerstr. 22, Schlosser Meyke, Inselstr. 6. Kokereiarb. Plötrzkowski, Barop 238. Masch.-Ingenieur van der Horst, Heiligerweg 54, Maurer Sokolowski, Hirtenstraße 9. Schumacher Hothe, Kleinestr. 9.

Eheschließungen: Buchbinder Jos. Clement und Johanne Mehler. Förderaufseher F. Foischki und Emma Weiß.

Sterbefälle: Gustav Graumann Oestermarschstr. 9, 3 Mon. Theresia Poch, Kamenerstr. 26, 3 Jahre.

Ich hab ja wahrhaftig alle Taschen voll,



für eine Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen muß sich aber der Platz immer noch finden — ohne die geb ich einfach nicht auf die Sommertour. Die schützen die Schleimhäute gegen Reizungen, die leisten ausgezeichnete Dienste bei Erkältungen, denen doch jeder Sommerfrischler und jeder Tourist ausgesetzt ist; sie sind bequem mitzuführen und haben den besonderen Vorzug, daß sie auch dem Magen gut tun und beispielsweise kein Sodbrennen aufkommen lassen. Für so nützliche Dinger aber muß sich schon noch ein Eckchen im Rucksack finden. Man kauft Fays ächte Sodener Mineral Pastillen für 85 Pfg. in jeder Apotheke, Drogen- oder Mineralwasserhandlung, weise aber jedwede Nachahmung entschieden zurück.

Sprechsaal.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Anton Köppinghoff, Kleinestr. 9 feiern am 16. Juli im Kreise ihrer Kinder das Fest der silbernen Hochzeit.

Die Direktion des Olympia-Theaters bittet uns mitzuteilen, daß die Vorverkaufsbillets nur bis 15. Juli d. J. Gültigkeit haben.

Goldene Brosche

(Schiene) mit Brillant auf dem Wege von Prinz Friedrich Karlstraße, Hohenzollern-, Arndtstraße, Heiligerweg bis zur Kaiserstr. verloren. Wiederbr. erhält gute Belohnung. 25165) Heiligerweg 2½.

Ein Schwein gefunden im Romberg'schen Holz. (51679 **Wwe. Hammelmann** Bellinghauserbeide.

Ein wertvoller Orden

1. Preis, verloren v. Taubstummen-Ringkampf, Rheinischestr. bis Königswall. Gegen **Belohnung** abzugeben A. Meier, Oesterholzstr. 21.

Patentbureau M. Zoch

Regierungsbauführer u. Ziv.-Ing. **Dortmund,** Brückstraße 9.

Wenig gebr. **Phönix-Nähmaschine** u. ca. 2 Meter langer Tisch billig zu verkauf.) 2. Kampstr. 8.

Die Beleidigung die ich gegen die **Frau Anton Hüls** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück. **Fritz Södine, Böyi: ghalen**

Die Beleidigung, die ich gegen den Berginvaliden Gust. Drude ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück. (24856 Wilhelm Herbst, Ahlenberg.

Orgelschwengel in Halden verloren gegangen. Dortmund, Zimmerstr. 36. (

Schuhmachermaschine neu, 170 M. gek., f. 75 M. zu verk. Sunderweg 37, 1. Et.

1 **Waschkommode** z. kaufen ges. Krautstr. 19, 3. Etg. (

1 **Mangel u. 1 gut. Kleid** billig zu verkaufen. Heroldstr. 65, 1. E.

Plüschsofa spottb. zu verk. Ostenhellweg 56, 1. Et.

Gelegenheitskauf. Braunes Ledersofa, neu, f. 28 Mk. zu verk. Heiligegartenstr. 8, p.

Junge diesjährige **Buchfinken** zu kauf. ges. Schr. Ang. u. 51552 an die Geschst. (

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Vollstreckungsbehörde zu Aplerbeck werde ich am 11. Juli cr., vorm. 11 Uhr zu **Holzwickede** Hohensteuchte im Pfandlokale **Wirt Poth** eine **Kutsche,** Halbverdeck, öffentlich, meistbietend gegen bar versteigern. **Der Vollziehungsbeamte:** Steinkuhl. (

Fast neuer **Federwagen,** passend für Möbel- oder Getreidegesch., bill. zu verkauf.) Steigerstraße 87.

Alte **Möbel** zu verk. Schützenstr. 65. (

Ein nußb. **Klavier zweitüriger Kleiderschrank,** ein **Sofa** billig zu verkaufen. Krautstr. 17, Viehmarkt.

Patent-Büro
Arth. Netz, Ziv.-Ing.
Dortmund, Kuckelke 22
Telefon 2060

Guterh. Badeeinrichtung f. Kohlen sof. f. 60 Mk. zu verk. Bornstr. 64, 1. Etg. (

Mackintosh's Toffee ist gut!
?

1. Ziehung der 1. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 9. bis 10. Juli 1907.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. Juli 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

142 55 77 205 468 723 61 69 838 1000 114 339 668 716 85 819 2280 403 68 520 82 800 46 900 3261 552 59 737 76 89 4328 633 863 5223 399 [100] 442 57 943 [200] 6194 53 46 88 613 787 7177 232 417 518 613 96 894 960 8154 251 399 442 591 [100] 691 720 56 840 9080 192 268 367 93 516 67 714 74 898 963

10150 246 82 325 451 511 812 66 919 11256 [800] 701 818 991 [10] 12479 99 626 53 13024 118 226 334 67 [200] 439 52 763 14036 462 664 703 841 15350 572 640 754 822 16250 489 656 858 17031 391 400 594 96 681 736 98 18052 128 433 742 848 19226 327 43 460 545 720 813 [100]

20012 82 298 650 822 21294 334 483 551 80 83 662 753 840 946 70 22055 [100] 116 76 824 23291 326 95 659 784 897 [300] 24188 95 376 642 59 99 853 25103 31 378 26012 21 156 229 464 544 758 963 27398 596 606 56 766 71 800 38 916 28102 5 420 557 60 718 874 29170 426 550 57 708 55 884

30077 360 441 44 [100] 993 31133 37 209 338 421 32064 202 87 354 442 543 786 89 33054 250 349 79 450 587 749 87 857 89 993 34552 999 35370 430 31 516 733 [200] 36021 135 575 684 [100] 801 60 903 51 37263 400 [500] 20 651 52 38093 160 203 306 55 473 89 511 76 794 860 74 951 39121 [100] 369 717

40196 [300] 631 855 41101 299 388 670 706 45 946 42355 72 [100] 468 [200] 682 [200] 724 45 824 903 7 43573 758 44097 118 63 234 45 332 527 53 719 852 45129 243 552 734 86 46219 472 81 91 [100] 558 601 27 34 47114 295 355 429 543 47 849 908 42 48 48230 92 94 308 772 870 990 49109 [200] 90 277 95 905 90 671 772 85 831

50057 228 430 566 740 806 20 [100] 51188 268 584 724 956 82 52142 355 631 33 45 855 980 [100] 90 53112 258 [100] 539 [100] 872 765 857 80 923 [300] 54097 719 819 947 55273 439 42 552 67 605 79 753 872 56049 150 71 408 593 [100] 627 95 782 954 94 57050 103 489 525 56 705 58050 72 81 [100] 221 74 79 357 469 95 59231 72 354 436 53 506 19 664 [100] 860

60135 283 586 832 950 91 61002 92 318 560 627 727 823 970 62056 388 770 866 941 63094 [300] 140 82 220 440 598 665 64009 130 298 466 74 572 699 65190 202 321 436 569 767 95 948 93 66015 358 463 732 842 67030 78 319 20 409 16 753 808 67 78 68009 29 51 450 566 651 946 69217 346 927 [300] 46 56

70066 363 568 95 71118 381 489 649 [100] 978 74 72067 147 333 482 533 861 73066 109 419 57 757 867 72 74392 409 531 53 [100] 773 842 75312 76368 [100] 759 65 905 82 77007 176 237 44 352 542 944 92 78322 58 75 84 678 79004 25 858 414 63 555 606 77 81 87 706 848 94 991

80119 363 [100] 608 [200] 83 994 95 81528 [100] 602 764 805 913 [100] 31 85 82249 328 42 695 750 93 867 982 88051 424 51 713 830 43 960 84212 39 642 48 76 85151 214 396 97 683 754 820 33 88 86349 412 567 98 953 87372 89 451 57 704 88072 [100] 163 [300] 88 527 89078 129 232 586 625 723 25 864

90044 140 283 382 551 [100] 971 91398 743 805 20 994 92027 66 519 35 645 796 849 76 964 93005 28 124 58 59 896 758 85 940 99 94173 [200] 285 351 469 [100] 568 882 88 95116 887 91 [300] 915 32 83 96289 499 547 733 825 31 49 977 [100] 97064 136 249 430 555 965 98214 511 671 711 99207 406 595 781 967 72

100061 269 97 309 442 43 658 71 97 707 831 101070 262 325 56 87 604 41 55 85 800 35 902 66 102275 344 86 530 37 718 89 919 26 39 49 103053 89 400 832 81 936 76 85 92 104105 254 [100] 520 674 80 788 808 14 917 105089 234 586 97 823 63 996 106009 28 336 [100] 42 69 107131 347 517 35 634 733 74 79 84 808 108051 119 96 [800] 400 606 76 85 [100] 788 815 38 986 88 109218 28 407 574 86 87 664 712

110416 713 37 909 [200] 111123 238 500 86 611 85 748 57 992 93 [100] 112278 558 602 71 709 937 113154 294 623 58 114006 99 142 46 115184 214 350 65 842 904 11 76 97 116139 560 88 635 766 79 952 117392 424 582 695 118006 162 246 394 594 714 119212 76 502 630 83 755 889 [100] 92 965

120150 121271 305 430 [100] 588 122056 123 474 501 676 54 957 123221 23 830 124011 298 370 401 18 31 76 542 75 667 894 907 125038 42 98 280 561 73 632 37 62 803 938 126482 772 868 127383 536 89 606 48 714 31 812 [100] 982 128432 63 621 878 910 19 42 129009 334 61 439 40 81 575 76 908 27 67

130047 235 674 666 817 963 63 131107 [200] 233 [200] 405 569 758 132161 287 868 457 97 539 762 133018 239 [100] 327 559 78 97 729 894 957 99 134048 73 114 359 508 611 [200] 986 135349 56 64 450 748 888 937 136013 [300] 108 238 78 301 [400] 517 601 64 705 38 137017 20 72 81 143 217 357 97 469 [100] 81 779 138097 107 36 50 346 493 565 741 [200] 823 943 139102 223 60 355 485 521 952

140011 82 311 89 579 95 723 823 141018 92 175 79 885 414 19 55 572 748 [100] 142165 604 31 714 53 75 97 143025 162 592 [100] 98 788 853 936 144146 57 312 97 [200] 748 93 [100] 901 23 46 145096 70 113 34 214 499 664 81 95 146150 310 82 859 147286 435 62 966 97 148264 396 590 657 774 876 149399 403 804 56 905

150067 407 779 931 41 151072 184 490 647 49 61 93 713 [100] 815 944 152462 774 153492 517 659 871 965 154309 837 155591 156065 200 9 54 81 427 614 763 923 157005 44 453 510 41 812 975 82 158174 54 518 660 61 93 720 897 902 63 159318 463 702 868 92 937

160203 61 482 606 765 845 161045 53 62 470 901 162075 189 265 640 764 957 [300] 72 163173 98 242 72 536 733 840 164238 669 774 822 967 165487 519 166002 45 72 461 863 167026 92 135 37 76 336 473 507 901 42 168006 7 87 109 21 43 331 44 452 85 588 91 632 45 [200] 71 729 970 82 92 169068 549 912 38 99

170262 451 641 706 21 44 171028 50 231 68 332 88 56 468 502 [100] 6 22 37 98 635 42 754 801 15 901 172064 81 148 458 656 78 952 173008 184 314 32 417 500 12 606 922 174226 709 722 87 175042 289 494 542 775 176078 184 222 331 450 612 95 177015 33 172 318 879 [100] 960 178253 459 179161 550 91 458 730 88

180035 42 658 181080 121 200 387 444 65 505 [200] 8 691 993 182000 157 99 380 505 77 611 87 818 183244 399 729 877 184084 274 333 486 87 911 44 [200] 185144 594 [400] 666 965 186068 112 337 425 29 592 796 820 984 187043 274 743 88 941 45 188111 308 8 442 [100] 655 821 903 75 189061 221 49 319 96 710 994

190100 20 370 191424 87 605 68 755 99 192061 168 824 477 664 887 [200] 193202 571 816 972 194010 44 216 631 76 880 910 195006 87 167 339 412 831 [100] 964 196171 209 475 531 669 853 900 197103 464 723 823 24 47 997 198052 114 340 432 85 584 700 37 66 864 199059 [100] 161 375 631 845 50 999

200085 425 718 818 201011 202 529 38 76 750 899 904 202016 [100] 233 86 311 485 557 89 626 35 72 833 938 203029 62 121 50 58 [200] 725 609 10 33 73 98 936 204010 58 96 146 68 [100] 278 321 419 595 99 823 926 69 205164 212 470 [100] 586 973 206069 292 327 81 530 648 730 828 53 207037 185 320 425 513 646 917 32 208169 [300] 283 597 655 76 94 782 929 209111 354 553 91 610

210063 345 518 814 [100] 969 211060 390 693 977 212190 204 312 41 554 76 [100] 637 759 890 [400] 911 36 213082 315 680 725 895 907 52 214104 645 760 215045 [300] 482 590 [100] 653 810 216189 243 379 590 217070 [400] 159 64 226 [100] 320 23 513 649 57 806 22 218226 [200] 99 907 415 98 694 858 932 72 219118 281 881 [300] 83 410 40 684 99 818

220113 [200] 16 72 771 877 995 221021 [200] 84 854 [400] 410 94 619 706 32 76 830 988 222245 375 570 737 815 84 87 223088 806 [200] 694 [300] 749 99 224112 75 378 560 72 81 795 821 31 225073 226100 312 599 711 915 25 47 63 227470 71 80 542 73 700 23 32 93 228006 125 285 507 20 706 9 809 906 229028 156 59 269 [200] 931 76

230009 20 234 831 462 507 27 670 780 868 89 950 231210 51 [400] 762 953 232196 238 66 452 645 887 990 233086 144 58 358 655 931 234032 177 478 613 235476 502 661 93 761 94 867 963 236191 241 354 504 605 923 237019 56 142 423 588 [100] 645 238272 546 [100] 690 719 239000 5 16 78 479 612 51 796 801

240817 446 595 241092 153 263 652 [200] 763 66 242033 [200] 183 859 530 [500] 75 646 [100] 721 838 951 78 [200] 243043 53 98 460 685 787 [200] 923 244032 56 305 511 87 688 245031 86 188 510 826 904 246164 273 327 66 564 622 77 721 965 247011 222 88 370 408 19 248046 220 326 564 616 99 805 14 84 249033 114 64 265 480 [300] 557 80 683 [400] 755 803 74 969

250152 262 366 569 613 19 68 834 251482 885 940 75 252019 125 558 678 87 748 955 253095 255 360 565 733 916 254153 248 [100] 87 384 255016 377 418 530 78 74 643 256126 331 599 [200] 640 43 88 831 98 257094 193 525 605 69 726 860 933 40 95 258231 322 428 47 92 [100] 97 576 653 78 750 898 259004 77 345 419 22 71 690 715 892

260083 84 121 242 [100] 318 [100] 24 48 723 261048 107 207 762 818 29 938 262097 168 367 483 263152 281 487 625 716 17 96 264072 210 [100] 62 467 505 638 852 96 265095 910 [200] 307 [100] 616 867 988 266013 213 620 888 267057 123 86 239 550 87 612 73 957 268094 193 427 949 269034 479 512 [100] 23 673 807 50

270340 409 756 271116 29 210 411 527 683 706 12 893 907 272063 [100] 94 413 76 99 841 65 273204 59 521 81 604 84 852 274270 886 96 552 275058 276086 361 542 754 56 89 841 277295 856 685 718 [300] 841 978 278052 75 130 598 612 279078 275 407 63 [100] 574 810 36 915

280236 79 417 25 41 510 84 [100] 69 645 702 823 281113 310 433 504 93 631 853 71 282015 37 50 102 275 [300] 346 436 599 777 97 868 93 283015 333 504 [200] 726 284004 123 395 511 [200] 707 [100] 968 285171 [300] 325 452 550 652 70 891 286031 357 540 689 714 85 903 28 287217 351 432 642 823

1. Ziehung der 1. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 9. bis 10. Juli 1907.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. Juli 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

66 169 311 497 514 60 840 1349 505 31 651 83 2010 184 891 707 41 898 940 66 [400] 3445 612 770 4089 273 366 452 597 728 85 5263 530 623 762 908 12 6164 354 350 494 703 956 7278 338 861 62 83 900 8382 688 902 9049 150 87 202 661 889

10027 [100] 104 29 636 [400] 56 840 43 86 11118 209 338 662 12300 453 639 889 934 13222 329 820 14250 471 805 964 15085 302 413 735 43 811 [200] 16 931 16085 421 698 799 17278 363 539 79 82 937 [100] 18102 424 42 601 3 702 13 804 87 973 19520 688 932 40 72

20053 612 57 84 716 806 79 21125 244 433 573 650 94 734 807 900 22100 34 579 761 72 831 80 990 23177 355 685 891 24337 572 [100] 957 25312 56 26081 94 124 78 [200] 267 308 41 753 882 931 27177 98 255 333 776 875 936 96 28110 34 271 346 914 43 29319 96 407 81 84 762 866 959

30273 [200] 321 38 45 569 31075 118 231 316 547 67 32044 278 90 94 [100] 447 563 669 726 910 12 [100] 33789 34021 257 505 735 900 35 [100] 83 35067 168 587 36011 125 272 [200] 95 373 492 652 721 37520 38080 [100] 169 307 80 85 544 60 83 644 77 97 39236 401 24 897

40470 595 764 931 96 41120 85 301 420 768 42170 403 550 667 725 95 878 95 912 23 43384 454 570 788 843 919 44188 830 859 995 45213 51 765 [100] 917 46078 322 88 416 20 616 73 709 871 990 47106 554 688 [200] 776 840 48326 694 710 833 67 49006 192 462 979

50254 404 60 [100] 801 51067 87 851 415 826 995 52015 69 216 546 731 967 53053 89 623 32 54165 271 678 887 90 [500] 956 96 55334 719 73 928 41 56669 800 57082 [100] 323 461 543 [100] 71 685 773 815 79 58094 812 950 59025 [100] 225 68 401 526 740

60028 [200] 118 51 444 671 88 680 61006 104 238 62008 156 303 47 589 613 43 798 909 63040 227 358 402 554 [200] 70 79 607 932 64076 121 306 88 [300] 585 618 753 90 911 [300] 93 65101 226 431 50 661 999 66306 [300] 88 473 67211 30 99 415 749 899 910 42 68457 59 917 69055 59 130 83 224 463 65 550 606 29 827

70115 238 625 947 [100] 86 71019 51 73 89 97 176 806 550 955 72065 218 97 580 792 874 73118 260 79 313 528 677 712 863 945 74198 216 20 61 90 [100] 360 503 [100] 634 48 89 781 866 950 86 75056 130 [100] 259 544 882 928 76083 165 212 93 320 528 617 820 919 66 77058 70 100 618 86 759 64 852 997 78046 394 96 422 525 27 48 665 979 79080 89 121 258 395 449 791 835 904

80353 552 771 76 939 81033 346 62 419 83 712 830 82016 86 106 41 304 638 68 757 61 840 41 83205 19 369 699 735 84216 57 99 539 79 630 781 85138 326 415 44 533 68 72 647 848 63 967 86028 162 209 22 356 454 665 932 87141 [100] 435 531

An die Herren Detaillisten!



Im **Vorstand** des neu gegründeten **Rabattmarken-Vereins für Dortmund und Umgegend** sitzt in erster Linie neben dem **Schuhhändler M. Wolff, Westenhellweg,**

(25179

der Kolonialwarenhändler **Adolf Schulte,**

der die in der gebrachten Fassung **gerichtlich** untersagte Annonce gegen die **roten Phönix-Sparmarken** ebenfalls genehmigt hat.

Wir überlassen das **Urteil** über Art und Weise, wie die neue Gesellschaft Propaganda macht, der **Oeffentlichkeit.**

Wir bitten die Geschäftsinhaber um ihr ferneres Wohlwollen und werden wir dasselbe zu erhalten stets bemüht bleiben.



Phönix-Sparmarken-Gesellschaft m. b. H., Dortmund, 40 Wissstrasse 40.



Am 8. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, starb nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter, treusorgender Bruder, der Kaufmann

August Rogmann

im Alter von 59 Jahren.

Dortmund, Paris, den 9. Juli 1907. 25154

Die tieftrauernden Geschwister.

Die Beerdigung findet Freitag den 12. Juli, morgens 10½ Uhr, vom Louisen-Hospital aus statt.

Vom 11. Juli bis 10. August
verreist.
Vertreter im Hause.
Dr. med. Marx
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
Witten.

Verreist!
Dr. Fischbein
Vertreter Herr **Dr. Schmitz** im Hause. (25153

Meiner werten Kundschaft Freunden u. Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich meine **Wohnung** von Lindenstr. 33 nach (51773
Flensburgerstr. 13
verlegt habe, und bitte um geneigten Zuspruch.
Wilh. Piel,
Schneidermeister.

Eigene Fabrikation! 21634

STEMPEL-BOSS
Spezial-Geschäft der Stempelbranche
Fernspr. 2201.
Westenhellweg 73

Tür- u. Firmenschilder
zu billigsten Preisen.

Familiennachrichten

Geboren: Herrn Ludwig Mertelsmann in Hannover eine Tochter. Herrn Paul Winter in Köln ein Sohn. Herrn Rudolf Herbert in Hannover ein Sohn. Herrn Regierungsbaumeister a. D. Selter in Essen a. d. Ruhr ein Sohn. Herrn Dr. Friedrich in Borbeck ein Sohn. Herrn Max Chusid in Hannover eine Tochter. Herrn Dr. Rettler in Hessingen ein Sohn.

Verlobt: Frl. Mathilde Engelke mit Herrn Heinrich Achmus in Hannover. Frl. Klara Schaaf mit Herrn Ernst Grüter in Essen a. d. Ruhr. Frl. Resi Funck mit Herrn Kgl. Regierungsbaumeister Willy Pirath in Elberfeld. Frl. Lisbeth Ziech in Castrop mit Herrn Wilhelm Großkopf in Lütgendortmund.

Verehelicht: Herr Heinr. Krüppel mit Frl. Aenne Weiß in Aachen.

Gestorben: Herr Heinrich Brennecke in Hannover, 46 J. Herr August Hohensee in 44 J. Frau Elisab. Pastoors in Essen, 69 J. Herr Lehrer Trzetziak, in Essen, 51 J. Frau Bertha Seidel in Hannover, 28 J. Herr Friedrich Blume in Barsinghausen, 58 J. Frau Dorothea Müller in Linden, 70 J. Herr Glasermeister Karl Bitter in Linden, 70 J., Frau Käte Behrens in Hannover, 37 J.

Möbel
alle Sorten
Kochherde
mit kleinster
Anzahlung

Ganze Einrichtungen
für Brautleute
Anzahlung
nach
Vereinbarung

Anzüge
alle Grössen
25121)

L. Sachs
Friedhof 20
an der
Reinoldikirche

Kaisergarten
Kaiserstr. 204, vormals **Heil.**
Donnerstag, abends 7 Uhr:
Gr. Garten-Freikonzert
mit Gesangsvorträgen,
ausgeführt v. d. Bürgerkapelle,
Dir. Ballerstein.

Bad Salzuflen.
Für Kurgäste **Wohn- und Schlafzimmer** mit od. ohne Pension zu verm. Gefl. Off. an die Geschst. d. **Salzufler Zeitung.** 25024

Gras-Verkauf.
Am **Montag, den 15. Juli** nachmittags 4 Uhr findet auf dem **Gute Koenen** bei **Herdecke** der Grasverkauf statt. (25098
Herdecke, den 9. Juli 1907.
Rud. Overbeck.

Kalbfleisch
pr. Pfd. 75 u. 80 Pf.
Kalbsragout
pr. Pfd. 70 Pf.
Humboldtstr. 17.(

Posten zurückgesetzte
Paletot- u. Anzugstoffe
billig abzugeben, zum Ausſuchen. 25105) Kuckelke 4.

6—10 gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Lowries
¾ Kubikmeter Inhalt, geg. Cassa sof. zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **W. B. 4443** an die Geschst. dieser Ztg.

Gasherd mit Bratkasten, weiß em., **eis. Bettstelle mit Matr.** einschl. billig zu verk. Arndtstr. 98, 3. Etage.

Bettst. m. M. u. Herd zu verk. Friedrichstr. 31, III., l.

Immobilienmarkt

Lagerplatz
1500—2000 Quadratm. gr., mögl. mit Bahnanschluß, in d. Nähe Dortmunds zu kaufen gesucht. Schr. Angebote mit Preisang. u. **C. 4416** an die Geschst. dieser Ztg.

Bauplatz
in bester Lage von **Körne,** 13 Meter Front, 37 Meter Tiefe, 34 Ruten groß, ist zu verkaufen. Zahlung nach Uebereinkunft. Schriftliche Angebote unter **T. 4420** an die Geschst. d. Ztg. (4420

---

1 oder 2 Bauplätze
am liebsten im Mittelpunkt der Stadt unter günstigen Bedingungen zu kaufen ges. Schriftl. Angeb. u. **M. 4450** an die Geschst. d. Ztg.

Ein in der Gemeinde Bommern (Kohlenegge) belegen.
Kotten
für 2—3 Kühe ist von mir zu pachten, evtl. auch unt. günst. Zahlungsbeding. zu kaufen. **Pott, Witten,** Prozeßagent, Ruhrstr. 37.

Günstige Kaufgelegenheit f. Bergarbeiter, besonders geeignet f. einen Fuhrunternehmer.
Die Besitzung
in Werne, Deutsches Reich Nr. 45, soll u. günst. Zahl.-Beding. bei kl. Anz. billigst verkauft werden. Näher. zu erfahren bei **Ph. Anschel, Bochum,** Südhellwegstr. 1. Telephon 237.

Schönes Wohn- und Geschäftshaus
mit 2 Läden, in der Nähe des Viehhofes sehr bill. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. **Herm. Bremer,** Königswall 54.

Besseres Wohnhaus
4 abgeschl. Etagen à 4 Zimmer, Nähe d. Gerichts, fortzugshalber bill. zu verkauf. Schriftl. Angeb. u. **U. 164** an die Geschst. d. Ztg.

Wohnhaus, Bestenstr. 32 neben dem Stadthaus
bisher vom San. Rat Dr. Blankenstein bewohnt, Parterre und Obergeschoß, je 8 Räume, Dachgeschoß, 2 große Zimmer und mehrere Mansarden, große gewölbte Keller. Großer Garten, Stall mit Kutscherzimmer und Wagenremise, zu vermieten oder zu verkaufen. Zu **Bureauzwecken** eignet sich das Haus ganz besonders, da alle Räume gut belichtet. 24781
Näheres bei **Louis Fischbein, Dortmund, Steinstraße 45.** — Fernruf 1224.

Die **Wohnhäuser** Breiterweg Nr. 15, 17, 19, 21 und 23 im Bereiche des Bahnhofs Dortmund sollen auf **Abbruch verkauft** werden. Angebotsformulare können von dem Eisenbahn-Sekretär Nehm, Bauabteilung Dortmund, gegen postfreie Einsendung von 0,30 M. (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermin am 18. Juli 1907, Nachmittags 5 Uhr an die unterzeichnete Bauabteilung einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. (25068
Dortmund, 8. Juli 1907. **Kgl. Eisenbahn-Bauabteilung.**

Wegen Todesfall
steht eine an frequenter Chaussee in der Nähe einer Kreis- und größeren Industriestadt gelegene 50864
Besitzung ca. 12 Scheffelsaat
groß, mit guten Wohn- und Geschäftsräumen zum Verkauf. In derselben ist bisher gutgehende **Bäckerei mit Kolonialwarenhandlung** betrieben und läßt sich darin auch leicht eine **alkoholfreie Wirtschaft** anlegen, da gutes Gastzimmer und Kegelbahn vorhanden ist.
Besonders günstig für Bäcker, da in der betreffenden industriereichen Gemeinde keine weitere Bäckerei vorhanden ist.
Nähere Auskunft erteilt
Otto Brinkmann, beeid. Auktionator,
Steinhagen i. Westf.

Kolonialwarengeschäft
mit guter treuer Kundschaft, in bester Lage der Stadt, versetzungshalber per 1. Oktober zu verkaufen. Haus ist zu kaufen od. auch zu mieten. Schriftl. Arg. u. **H. S. 4451** a. d. Geschst. d. Ztg.

Das Haus
Stiftstr. 9 hier ist zu verkaufen u. woll. zahlungsfähige Reflektant. ihre schr. Ang. u. **E. L. 4418** an d. G. einreich.

Wirschaft
Eine altrenommierte Gastwirtschaft, mitten im aufblühenden Industrieorte an der Eisenbahnlinie Dortmund—Wanne gelegen, soll unter günstigen Bedingung. billig verkauft werden.
Vermittler verbeten.
Näheres **O. Heuer, Dortmund,** Rosenthal 12.

Bekannt. rent. (24930
Hotel-Restaurant
in der N. d. Hauptbahnhofs Dortmund preisw. z. verk. Näh. **H. Bremer,** Königswall 54.

Durch hies. Großbrauerei wird eine gutgehende
Wirtschaft
zu miet. od. kauf. ges. Schr. Ang. nebst Preisang. und Konsumziffern unt. **B. 6159** an die Geschst. dies. Ztg. (

Wirtschaften.
In Dortmund brauereifreier Gasthof z. verk. Jährl. Umsatz üb. 50 000 Mk., Anzahl. 15 000 Mk. eigenes Kapital. Schenkwirtschaft, jährl. 132 Hektol. Bier, 56 Hektol. Branntwein, 700 Mk. Nebenmiete, Kaufpreis 42 000 Mk., Anzahl. 6000 Mk. (
W. Krämer, Dortmund, Kaiserstr. 19. Fernruf 7964.

Wirtschaft
mit hohem Bier-, Schnaps-, Zig.-Konsum im Ind.-Bez. zu verk. 15 000 Mk. eig. Kap. erforderl. Off. u. **A. 2931** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G. Dortmund.** (

Junge tüchtige, saubere Eheleute suchen **Wirtschaft** evtl. mit Vorkaufsrecht zu pachten. Besitzer, denen an ordentlicher Führung der Wirtschaft gelegen ist, werden um Nachr. u. **E. 6169** an die Geschäftsst. d. Z. gebet.(

Wirtschaft
zu verk., evtl. gegen gutes Zinshaus in Dortmund bei 14 000 Mark bar einzutauschen. Viel Bier, Schnaps, Zig., Zigaretten, Nebenmiet. Anfrag. u. **A. 2932** befördern **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortmund.** (25141

Achtung
für Bäcker.
In einer Kreis- u. Industriestadt des Münsterland. ist krankheitshalber eine **Bäckerei** mit guter Kundsch. zu vermieten. Günst. Gelegenheit f. jung. Anfänger. In der Kundsch. sind allein 4 Ziegeleien mit 5 Ringöf. Für Uebern. d. Geschäfts m. sämtl. Inventar sind 1800 Mark erford. Antritt kann auf Wunsch erf. Schr. Ang. u. **B. B. 6123** an d. G. d. Z.

Hiesige Grossbrauerei
sucht 24760
Flaschenbier-Händler
zum Vertrieb ihrer in **Dortmund** und Umgegend sehr beliebten Biere. Schriftl. Offert. unter **B. 4406** an die Geschst. dieser Zeitung.

Sichere Existenz.
Im Industriegebiet ist ein nachweislich rentables
Spezialgeschäft
der Lebensmittelbranche
zu verkaufen. Jährl. Reingewinn **5000 Mark,** erforderl. Kapital **3000 Mk.** Schriftl. Offert. u. **G. M. 4437** a. d. Geschst. d. Ztg.

Sichere Existenz für jg. Anfänger! In **Werl** ist ein seit 9 Jahr. besteh. flottes **Colonialwarengesch.** wegen Heirat bill. z. verk. Schr. Ang. u. **O. B. 6152** a. G. (

Eine **erstklassige Färberei u. chemische Waschanstalt** sucht im Verbreitungsbezirk dies. Zeitung gegen hohe **Provision** 24683
Filialen
und Annahmestellen zu errichten. Schriftl. Angeb. u. **F. 4398** an die Geschäftsst.

Friseurgeschäft.
Einnahme monatl. 200 Mk. u. mehr o. Verkauf wegen e. Stellung z. 1. August zu verk. f. 400 Mk. bar mit Ware. Günstig f. junge Eheleute, weil mit kl. Wohnung, 2 Zimm. Miete 400 Mark. Jetzig. arbeit. allein. Ernstgem. schr. Ang. sind zu richt. u. **Friseur N. 155** an d. Geschäftsst. dies. Ztg. (51555

5—6000 Mk.
auf 2. Hypothek hint. 11 000 Mk. Sparkassengeld gesucht. Taxe 24 000 Mark. Soll z. Abstoßung and. noch nicht gekündigter Hypotheken dienen. Nachweislich pünktliche Zinszahlung. (25177
Schr. Off. u. **P. H. 4458** an die Geschst. d. Ztg.

---

2. Hypothek
16 000 Mk. hint. Bank (unt. 60 Proz. des Taxwertes) z. 1. Okt. gesucht. Schr. Ang. u. **H. 6162** an die Geschst. (
Wer leiht e. anst. Fam. 200 **Mk.** geg. pünktl. Ratenzahl. und hohe Zinsen. Schriftl. Ang. u. **W. 166** a. d. G. (
Witwe s. sof. 50 M. zu leih. geg. Sicherh. u. Zinsf. Schr. Ang. u. **L. K. 6167** a. d. G.
Handw. f. 2. Hypothek von Mk. 4000. Off. u. 50 hauptpostlagernd. (
Wer leiht e. alleinst. Frau 50 Mk. geg. monatl. Rückz. Näh. i. d. Geschst. (51714

Unterricht.
Beginn neuer Kurse:
Buchführung, einf. Mk. 10
" dopp. " 15
" amerik. " 12
Stenographie St.-Schrey 8
Maschinenschreiben . . " 8
Schönschreiben . . . . " 10
Rundschrift 8
unter Garantie des Erfolges.
Priorstr. 4
gegenüber der St. Josefskirche, Münsterstraße. 51688

Verlege mein 25131
Musik-Instrumenten-Geschäft
von Rheinischestr. 45
nach **vis-à-vis**
Rheinischestr. 42.
Arthur Weber.

Zuckerhonig	Pfd. 27	Pf.
Holl. Käse	Pfd. 52	Pf.
Leberwurst	Pfd. 42	Pf.
Mettwurst	Pfd. 62	Pf.
Geräuchert. Speck	Pfd. 64	Pf.
Süssrahm-Butter	Pfd. 112	Pf.
Samoswein	Liter 75	Pf.
Cognac	Literfl. 139	Pf.

Hamburg. Import-Haus
28 Ostenhellweg 28.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Magenleidenden teile aus Dank gerne kostenlos mit, was mir und unzählig. von langjähr. Magen- u. Verdauungsbeschw. geholfen hat **Bruns,** Lehrer a. D., Hannover, Schlägerstr. 24. 25078

Schlafzimmer
massiv Eiche
mit 3 tür.
Spiegelschrank
komplett für nur
390 Mk.
Küche
hell Eiche, kompl.
110 Mk.
Bissenkamp 11
an der Brückstraße.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Oespel** belegenen, im Grundbuche von Oespel, Band II, Artikel 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **August Brand** zu **Oespel** eingetragenen Grundstücke Flur 1 Nr. 1464/168, 1465/168 und 1463/168, fortgeschrieben in 1469/168 Steuergemeinde Oespel. (25158
am 18. September 1907, vorm. 10½ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.
Das Grundstück Flur 1 Nr. 1463/168, fortgeschrieben in 1489/168 und 1464/168, zusammen 11,05 a groß, bestehen aus Wohnhaus, Hellweg Nr. 165 mit Stallanbau, Hofraum u. Hausgarten und sind mit 300 Mk. jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Grundstück Flur 1 Nr. 1465/168, 4 a groß, besteht aus Wohnhaus Oespel Nr. 196 mit Stall und Hofraum und ist zu 750 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Februar 1907 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 5. Juli 1907.
Königliches Amtsgericht.

Schenken-Verpachtung.
Am **Freitag,** den 12. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, werden auf der hiesigen **Rennbahn** (25077
1 Wein- und 3 Bierschenken
für das Rennen am Sonntag, den 28. d. Mts.
verpachtet.
Bedingungen versendet **Gasthof Wibbeke, Huckarde,** Fernsprecher 1499.
Huckarde, im Juli 1907.
Pferdezucht- und Renn-Verein Huckarde-Rahm, E. V.

Wer probt – lobt



Eckstein's
DA CAPO
Zigaretten.
Unübertroffen in Qualität u hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen **Ersatz** für die **teuer** gewordenen **importierten** Zigaretten, die der deutsche Raucher **weit über den wirklichen Wert** bezahlt.
Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.
A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).
In Cigarren-Handlungen zu haben.

Hammelfleisch, durchwachsen, per Pfd. 65 Pfg.
Potthastfleisch, täglich frisch, per Pfund **20 Pfg.**
51598 **Paul Löwenberg. Reinoldistraße 4.**

Ein fast neuer
Ackerwagen
(2 zöllig) steht billig zu verk. bei Witwe Otto Klostermann Lendweg, Holzwickede.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma M. Herzberg, Aplerbeck für Aplerbeck Aplerbeckermark, Sölde, Holzwickede, Berghofen, Höchsten u. Umgegend bei.

Schutt
kann am Zechenbahnhof Hardenberg bequem abgeladen werden, evtl. leichte Zuzahlung. 250 6
Näh. an Ort und Stelle zu erf.

Bitte lesen!
Von Herrschaften kauft Durchreis. getr. Herrenkleid. und Schuhe. Off. u. **M. B. 10** bahnpostlag. Dortmund.

Neues Piano
unter Preis zu verkaufen. 50983 Brüderweg 40, 1. E.

Saison-Ausverkauf!
Für die Reise:
Hemdblusen
in bekannt guten Qualitäten mit
bedeutender Preis-Ermässigung
empfiehlt:
Max Weser,
Dortmund, Betenstr. 9.
— Fernruf 1575. —
25175)

Flachwag., 30 Zentn. Tragkraft, zu v. Zimmerstr. 23.

Flottes, leichtes (25088
Pferd
weil überzähl., sof. billig zu verkaufen. Braunschweigerstr. 22.

Umständerh. verkaufe ich einen guten braunen
Wallach
in jed. Geschirr zuverlässig, 170 hoch. **Ludwig Vorderbrügge, Kirchhörde 14a.** (

---

2 j. **Kriegshunde,** Airedale-Terrier z. v. Wilhelmstr. 8, Ecl. (

---

1 **schwarz. Wallach** (7jähr.) b. zu v. Oesterholzstr. 16. (

Kastanienbraune
Stute,
1 72 hoch, 8 Jahre, besseres Wagenpferd, zugfest, fromm, für jeden Dienst geeignet, billigst zu verkaufen. (25157
Heinr. Kampe, Barmen-R.
Villa Foresta.

5½ jähr. Jucker
1,65 hoch, ohne Fehler, zu verk. 25133) **Horde,** Markt 1.

Brauner Wallach
170 Ctm. groß, flotter Gänger, steht bill. zum Verkauf. 25132
Fritz Liedschulte,
Schützenstr. 144.

Teckel zu kaufen gesucht, Drüke, Rheinischestr. 17. (

Unbedingt
interessiert es jedes
Brautpaar
zu wissen:
Wo erhalte ich eine solide u. geschmackvolle
Wohnungs-Einrichtung?
Zu überraschend
spottbilligen
Preisen erhält man solche
Westenhellweg 89
1. Etage,
Eingang Paulsgasse.
Für den Preis von nur
392 Mark
eine vollständige, elegante
Wohnungs-Einrichtung.
Die einzelnen Zimmer dieser Einrichtung sind
modern, geschmackvoll, behaglich
eingerichtet.
Für den Preis von nur
592 Mark
eine hocheine
Wohnungs-Einrichtung
bestehend aus
Wohn- und Speisezimmer Schlafzimmer Küche.
Jedes Zimmer ist sehr reich ausgestattet, in modern. Stilart
Für den Preis von nur
980 Mark
wird eine
Wohnungs-Einrichtung
geliefert, welche geradezu
mustergültig
und in allen Teilen auf das **vornehmste** ausgestattet ist.
Das Speisezimmer
ist in dunkel Eiche gehalten.
Das Schlafzimmer
in Satin mit reicher Kristall-Verglasung.
Die Küche
ist in naturkiefern gehalten.
Jedem Brautpaar
ist dringend zu empfehlen vorstehende Einricht. zu besichtigen.
Sie sparen viel Geld!
Westenhellweg 89
I. Etage (51730
Eingang: Paulsgasse
Kein Laden.

Schwaben, Kakerlaken
und deren Brut können Sie schnell mit dem giftfreien 15927
Blattin
vertilgen. Dose 75 Pfg.
— Garantie für Erfolg. —
Jac. Münster, Drogerie, Wißstraße am Markt.

Bösing's
homöop. Krankenbehandl.
Dortmund, Wissstr. 20.

Wegen Mangel an Raum
verkaufe **Sofas, Plüsch-Garnituren, Vertikows, Trumeaux-Spiegel, Bettstellen m. Matr., Kleiderschr.** sow. **ganze Zimmer-Einrichtungen** zu spottbilligen Preisen
Burgmundastraße 7.

Kompl. Schuhmacher-Einrichtung weg. vollst. Aufgabe des Geschäfts s. bill. z. verk. Zu erfr. **W. Pabberg,** Lederhandlung, **Herne,** Bahnhofstr.

Ein **Regal mit Theke,** für Colonialwaren pass., zu verkaufen, auch sonst. Zubehör, wie **Wage u. Oelbehälter.** Schr. Ang. unt. **R. E. 6151** an die Geschst. (

---

1 fl. Wagen, für Gemüsehändler geeign., b. zu verk. 30—40 Ctr. Tragkraft. (
Ritterstr. 9, Lackiererei.

Weg. Platzm. 2tür. **Kleiderschr.** z. v. Courlerstr. 24, I.

Kinderwagen, Gummiräder, 1 J. alt, bill. zu verkaufen. Stolzestr. 19, 3. Et. l.

Getrag. Herrenanzüge b. z. verk. Schwanenwall 31, II. (

3½ Meter l. starke **Theke** f. 25 M. z. verkaufen. Westenhellweg 118. (

Wir haben **jeden Monat** 2 Fuhren guten (25043
Pferdedünger
abzugeben, wofür wir ständigen Abnehmer suchen.
Bonifazfabrik Feldstraße 23.

Guter Pferdedünger
von 12 Pferden für das ganze Jahr abzugeben. (7504)
Fritz Bimberg Nachf.
Robert Giljohann.

Dünger an pl. Düppelst. 52(

Stellenangebote

Prov.-Reisender,
der die Landwirte bes., zum Mitführen e. bess. Artik. ges. Schriftl. Angeb. u. **E. N. 6164** an die Geschst. d. Ztg. (

Herren bess. Stände m. gut. Bezieh. können s. d. Uebernahme ein. **Agentur I. deutscher Feuer- u. Lebensvers.-Ges.** hohe Nebeneinnahme verschaffen. Off. u. K. N. 22 bef. Daube u. Co., **Köln.** a.N.

Zur Führung meiner Bücher für Restaurant ein erfahrener
Buchhalter
gesucht. Nur gute Kräfte wollen sich melden. Schriftl. Off. u. **L. C. 4456** a. d. Gesch. (25171

Techniker
zur Aushülfe auf ca. 3 Monate gesucht. Eintritt sofort. Meld mit Gehaltsanspruch. sind dem Unterzeichneten einzusenden.
Werne, Kreis Bochum,
den 9. Juli 1907.
Der Amtmann: Gimbel.

Für eine größere, in der Entwickelung begriffene Zeche im Essener Revier werd. z. mögl. bald. Eintr. mehr.
Hülfssteiger
gesucht. Geeignete Bewerber wollen sich unt. Beifügung ein. Lebenslaufs nebst Zeugnisabschriften u. Angabe der Religion u. D. 4444 an die Geschst. d. Ztg. wenden.

Tüchtige Schlosser sowie jugdl. Arbeiter
für **Weichen- u. Waggonbau** gesucht. **Both & Tilmann,** 25143) Glückaufstraße 44.

Suche sof. einige tüchtige
Kesselschmiede
für Montage bei gut. Lohn u. Akkord. Meld. nimmt entgegen **Ingenieur Osterkamp,** zur Zeit Hasper Eisen- u. Stahlwerke, Haspe i. Westf.

Tüchtige
Stemmer, Feuerschmiede, und Zuschläger
gesucht. (25152
Dampfkesselfabrik L. Radoux, Märkischestr. 154.

Sofort mehrere (25161
Platzarbeiter gesucht.
Dampfsägewerk Gebr. Bäumer, Lünen.

Tücht. Maurer u. Handlanger
sofort gesucht. **Otto Lambertz, Castrop,** Baugeschäft. (25163

4—6 Maler- und Anstreicher-Gehülfen
gesucht. (25146
Wilhelm Schmale, Dorstfeld.

Mehrere (25148
Anstreicher-Gehülfen
sofort gesucht. **Heinr. Pipper, Kastrop,** Wittenerstr. 59.

Schuhmachergeselle
gesucht auf Sohlen u. Fleck.) Hohensyburastraße 76.

2 Schuhmacher sof. gesucht.) Wüstenhof 13.

Tüchtiger Schuhmacher
bei hoh. Lohn sof. gesucht. **„Reform" Elektro-Mech. Schuhbefohl-Anstalt, Hörde,** 25136) Langestraße 2.

Jg. Schneidergehülfe
sofort gesucht. (25124
Lütgendortmund, Kaiserstr. 30

Ein Schneidergehülfe
sofort gesucht. **Hubert Möller,** Balkenstr. 27, 2. Et. (

Junger Bäckergehülfe
sof. ges. Roßstraße 19. (

Tücht. **Bäcker- u. Konditorgehülfe** sof. od. in einigen Tagen ges. Uhlandstr. 40. (

Junger, tüchtiger (25180
Friseurgehülfe
in angenehme Stellung bei **40 bis 50 Mk. Lohn und freie Station gesucht.** Reisekosten vergütet. **Aug. Mütze, Solingen,** Kaiserstr. 279.

2 Friseur-Gehülfen
sucht (51669
Gustav Voss,
Herren- und Damen-Friseur,
Iserlohn.

Hausdiener für Möbelgeschäft pr. sof. gesucht. **R. Fuchs,** Ostenhellweg 41. (

Ein Bierkutscher
gesucht. Lessingstraße 48. (

Ein zuverläss. unverheir.
Fuhrmann
für Baugeschäft geg. hoh. L. sof. gesucht. **Fr. Kuhlmann, Brackel bei Dortmund.**

Ein zuverlässiger stadtkundiger
Kutscher gesucht.
Wilhelmstr. 29.

Ein junger Mann von 15 bis 16 J. Sonntags als **Zapfer** ges. **Gasthof zum Deutschen Hause, J. Conze,**) Münsterstraße 32.

Herrschaftlicher
Kutscher
welch. im Fahren u. Pferdepflege gut bewandter ist, s. Stell. für bald. Selb. übernimmt auch Hausarb. Gute Empfehl., langjähr. Zeugn. sind vorh. Familie besteht aus 3 Pers. Schriftl. Off. u. C. B. 6163 a. d. Geschst. (

2 junge Kellner,
2 Kellner für Automat,
4 Köchinnen bis 90 Mk. Salair,
1 Frl. für Polzbuffet,
1 Buffetfräulein,
2 Kellnerinnen,
3 Dienst- u. Küchenmädchen
bei hohem Lohn
sucht
Friedrich Wilh. Künster
Stellenvermittler,
Auf dem Berge 19, Tel. 1769

Für sofort gesucht:
8 Kellner f. Restaur. u. Automat
2 Silberputzer
1 Hausdiener f. Spülmaschine,
mehrere junge Burschen von 15—17 Jahren f. Automat,
5 Kaffiererinnen,
3 Buffetfräulein,
4 Kochlehrfräulein
1 Stütze der Hausfrau,
ja. Einlegemädchen und ja. Mädchen z. Schnittchenm., (werden angelernt)
Rhein.-Westf. Kellner-Verband
Diedrich Richter
1. Kampstraße 47. Telefon 1636.

Junge von 12 J. für nachmittags sucht **Franz Döring,** Hoherwall 38. (51655

Ordentlicher
Arbeitsjunge
gesucht. Näh. in der Geschäftsst.

Für Kellerarbeiten ein
Junge
von 15—16 Jahren gesucht.
Hasenbring & Beunekamp 25144) Schützenstraße 77.

Junge
für Flaschenspülen gesucht.
W. Weikamp, Suderwich.

Laufbursche
von 15—16 Jahren sofort gesucht.
Bäckerei Brune, Herne Bahnhofstraße 122.

Kräftiger (25145
Laufbursche
sofort gesucht.
August Mellmann, Weißenburgerstr. 2 u. 4.

Laufjunge
zum **Austragen von Zetteln** gesucht. **Eduard Langer,** 25169) Westenhellweg 134.

2 Schreiberlehrlinge
gesucht. (25110
Gebrüder Stern, Bankgeschäft, Lindenstraße 5.

Gesucht:
1 tücht. Verkäuferin
für **Kurzwaren u. Besätze**
Gebr. Kaufmann
25166) **Witten.**

2 tcht. Kostümbüglerinnen
auf sofort gesucht. (51727
Färberei Schober,
Westerbleichstraße 60.

Fräulein
für **ärztliche Handreichung** gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. (25151

Perf. Köchin
oder ält. **Küchenmädchen** per 1. Aug. gesucht. (25167
Frau Siegm. Jakob Witten, Bismarckstraße

Pension.
In reizend geleg. Villa finden jg. Mädchen (evang.) liebevolle Aufnahme z. Erlern. des Haushaltes u. z. Kräftigung der Gesundheit. Off. **Villa Armin,** am Buchenberge, **Detmold.**

Ein evgl. (25164
Lehrmädchen
für **Kolonialwaren,** Drogen u. Porzellanhandlung pr. Herbst gesucht. Schriftl. Offerten unter **K. B. 4455** beförd. die Geschst.

Für unser **Kolonialwaren-Geschäft** wird ein (25119
Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht.
A. Steinweg & Co. Brambauer
Zeche Minister Achenbach.

Kräftig. jung. Mädchen
z. Erlernung der Küche und des Haush. auf Ende des Monats gesucht. Königswall 49, parterre. (51502

Lehrmädchen
für Damenschneiderei gesucht.
Düppelstraße 27, part.

Lehrmädchen
aus achtbar. Familie, kath., für mein Unterzeug- u. Wäschegesch. gesucht. Westenhellweg 82 a. (
Sofort od. sp. ein
Lehrmädchen
ges. welch. d. Kleidernähen erlern. will. Annenst. 19, 1.

Ein ord. Morgenmädchen gesucht. Friedhof 8, part. (

Fleiß. Morgenmädchen ges. Adlerstr. 3, 1. Et. (

Modes.

(25170
1. und 2. Arbeiterinnen, welche in besseren Spezial-Geschäften tätig waren, suchen zum sofortigen Eintritt. Gefl. Off. mit Bild und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbitten
Geschwister Eisenstein, Spezial-Putzgeschäft, Herne.

Mehrere Verkäuferinnen

finden dauernde Stellung bei hohem Gehalt. (25093
Schuh-Haus „Union".

Suche ein tüchtiges
Küchenmädchen
welches gut bürgerl. kochen kann und Hausarbeit übernimmt. **Frau W Greeven** Münsterstraße 7. (51624

Nach Barmen
ein besseres (25117
Küchenmädchen
für herrschaftl. Haushalt gegen **hohen Lohn** per bald gesucht. Meldung an **Fr. Richter, Dortmund,** Krimstraße 2.

Für sofort ein (51632
ordtl. brav. Kindermädchen
gesucht.
Humboldtstraße 15.

Jg. ev. Mädchen
mit guten Zeugnissen für kl. Familie nach **Köln** gesucht. (Meld. Humboldtstraße 27, I.

Ordl. Mädchen
15—18 Jahre alt, für leichte Hausarbeit und Milchgeschäft sof. ges. **Helmke,** Milchgeschäft **Evina,** Jakobstraße 11 (51602
3 Minuten vom Fredenbaum.

Ein ordentliches (25139
Dienstmädchen
gesucht. **Frau Wedel. Herne i. Westf.,** Oststraße 16.

Zum 1. August ordentliches
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Frau M. Nussbaum
Münsterstraße 78, 2. Etg.

Proveres (25147
Tagesmädchen
sofort gesucht. Schlosserstr. 26

Suche für m. größ. Gut bei Dortmund ein tücht. ev.
Mädchen
als **Stütze im Haushalt** bei Familienanschl. Dasselbe muß durchaus zuverl. u. im Kochen etwas bewand. sein. Schriftl. Angeb. u. **K. 4403** a. d. Geschst. d. Ztg (

Tages- od. Morgenmädchen
gesucht. Oesterbolastraße 31, pt.

Gebild. evgl. Mädchen
als Stütze bei Familienanschluß ohne gegens. Vergüt. in herrschaftl. Haushalt zu September ges. Schriftl. Ang. u. **M. K. 4453** a. d. G.

Besseres Mädchen
oder **einfaches Fräulein,** ev., welches in allen Hausarb., auch im Kochen erfahren ist, v. alleinsteh. ält. Ehepaar sofort gesucht. (25187
Gefl. Angeb. u. **G. R. 9** bef. die Hauptagentur **B. Anton, Herne.**

Tücht. in all. häusl. Arb. erfahrenes
Mädchen
z. 15. Aug. n. Elberfeld ges. **M. Hörde,** Bickefeldstr. 57, II.

Dienstmädchen
in allen Hausarbeiten erf. z. 1. Aug. ges. **Frau W. Riechmann,** Kielstr. 40. (

Für Mitte September od. früher ein sauberes, fleiß.
Zweitmädchen
bei hohem Lohn gesucht. 25116) Silberstr. 29, II.

Ein braves
Dienstmädchen
für alle Hausarb., für einen kleinen christlichen, besseren Haush. gesucht. Tisch- und Bettwäsche wird ausgegeb. Sch. Ang. erb. u. **C. G. 4251** an die Geschst. d. Ztg. (

Evgl. Mädchen
nicht unter 19 Jahren, welches in bess. Häus. gew. hat, ges. Saarbrückerstr. 28, 1. (

Ordentliches
Zweitmädchen
für sofort oder später gesucht. **Wolfram,** Ardeystr. 7.

Morgen- oder Tagesmädchen gegen hohen Lohn gesucht. (Ostwall 9, 3. Et. r.

Junges braves **Mädchen** für kl. Haushalt (1 Kind) sofort gesucht. Familiäre gute Behandlg. Meldungen mögl. mittags 12—2 Uhr. Stauffenstraße 56, 2. Etg., Nähe der Ardeystraße. (

Prop. Dienstmädch. ges., jeden Sonntag Ausgang. (Auf dem Berge 15.

Ein ält. ordl. **Mädchen** für alle Hausarbeiten zum 15. Juli od. 1. Aug. sowie ein **Lehrmädchen** für Kolonialwaren-Geschäft gesucht.
Frau Heinrich Böhle, 51694 **Brambauer.**

1 prop. **Halb- od. Tagesm.** ges. Heiligerweg 8. (

Morgenm. ges. Kuckelte 32. (

Morgenmädchen ges., Waschfrau wird geh. Dresdenerstraße 3. II., N. d. Molkerei. (

Jg. **Frau** s. Wasch- u. Putzstelle. Zimmerstr. 55, p. (

Frau sucht St. z. Waschen u. Putzen. Unnaerstr. 11, 3. Et.

Frau sucht Waschstellen.) Schleswigerstr. 29, 4. Et.

Suche sof. **Wasch- u. Putzst.**) Alfenstr. 49, 1. Et., l.

Mädch. f. Wasch- u. Putzst. Kielstr. 23½, Hinterh. (

Ges. Amme m. reichl. Nahr. 1 **Kaffeeköchin,** 1 **Haushälterin,** 1 **Zimmermädch.** such. St. **Wwe. Elise Sievers,** Stellenvermittlerin, Weberstraße 18. Telefon 2146. (

Vermietungen

Einfamilien-Häuser
herrschaftliche Etagen
Wohnungen,
3, 4 und **5 Zimmer,** zu vermieten durch den (25174
Dortmund. Wohnungs-Nachweis
J. Helmus
Hansastraße Nr. 57, I.
vis-à-vis Althoff. Fernruf 3 28.

Ladenlokal
für Kolonialwaren sofort zu verm. Staufenstr. 50. (

Ein größ. badenlokal
mit Wohnung in der Nähe der **Zeche Scharnhorst** bei Brackel zum 1. Oktober zu vermieten.
Auskunft erteilt **O. Jörgens Scharnhorst.** (51614

Abgeschl. Etage
sofort oder später zu verm.) Münsterstraße 73.

Abgeschl. Etage
von 6 Zimmern mit Zubehör, in der Nähe des Steinplatzes per sofort oder spät. zu vermieten. (25071
Näheres Nordstraße 23.

Dortmund
Herrschaftliche Etage, am Marktplatz (Silberstraße 9, Ecke Hansastr.), auch als Bureauräume f. Rechtsanw. etc. ist per 1. Oktbr. 1907 äußerst billig zu verm. Näh. zu erfahr. Hoherwall 24, p.

Hamburgerstrasse 81
2. Et., abgeschl., 5 Räume, 1 Mans.-Zim., Veranda, nebst Zubehör, sofort oder später zu vermieten. (51540
Näh. Parterre daselbst.

Elisabethstr. 2a
ist die (25150
herrschaftl. 2. Etage
preisw. zu verm. Näh. das.

Abgeschl. 1. Etage
bestehend aus 5 schön. Räumen, evtl. m. Mans., Waschküche und Bleiche, Leucht- u. Kochgas vorh., zum 1. Okt. zu verm. Eintrachtstr. 4, p.

Abgeschlossene
Wohnungen
von 2, 3, 4 und 6 Zimmern per sof. oder später zu verm. Näh. Nordstraße 23.

Wohnung, 7 Zimm., 1 Mans wegzugsh. per 1. Aug. od. 1. Sept. günstig zu vermiet.) Kaiserstr. 14, 3. Etg.

Wohnungen v. 4 u. 3 Zimm. m. Balk. sof. od. sp. z. verm. 51751 Kielstr. 68.

4 Zimmer-Wohnung
sofort oder später zu vermieten. 51687 Näh. Hohestraße 22.

4 Parterre-Zimmer
1. Oktober zu vermieten.) Ackerstr. 19, part.

Herrschaftliche Wohnungen
4 Zim., Bad etc., part., 1. u. 3. Et. sof. od. sp. zu v.) Näh. Arneckestr. 70, p.

2 Wohnungen
von je 3 Zimmern zu verm.) Düppelstraße 19.

Schöne abgschl. Wohnung
3 Zim., II. Etg., v. 1. Okt. z. verm **Adolf Bisping,** Detmarstr. 16

Wohnungen
2 und 3 Zimmer, Adlerstraße, sofort oder später zu vermieten. Näheres Adlerstr. 98, 1. Etg.

Sölderholz.
Im Hause Vellinghauserstraße Nr. 14 I sind **Wohnungen** von 2, 3 od. mehr Zimmern u. Zubeh. per sof. od. 1. Oktbr. zu verm. Näh. durch **Ed. Rohde,** Gerichtstaxator, **Hörde,** Pennings-kamp 22. 25079

3 gr. Zimm. p. 1. Aug. o. sp. z. v. Friedrichstr. 12a, II.

3 sch. Zimmer p. 1. Oktbr. zu verm. Vorlingstr. 43. (

3 schöne Zimmer zu verm. 51720) Mittelstraße 6.

3 schöne Zimmer, 1 Et., mit od. o. Mans. z. 1. Oktbr. zu verm. Schillerstraße 47. (

Gebild. Fräul., d. deutsch. u. franz. Sprache mächtig, im Haush. durchaus erfahr. sucht geeign. Stelle. Schr. Off. u. **O. T. 6166** a. d. Geschst. d. Ztg. (

B. Mädch. f. Morgenst. od. Aushülfsstelle. Hüttemannstraße 4a, 2. Etage. (

Jg. Mädch. f. Stenogr. u. Masch. schr. bewand. f. St. Schriftl. Angeb. u. 599 an die Geschst. in **Hörde.** (

Suche Wasch- u. Putzstelle.) Mühlenstr. 27, 2. Etg.

Nur für Mädchen.
Mädch. f. kl. **Privathaush.** sowie z. 2 Damen, Haushälterin, Stützen, Buffetfrl. und **Hotelmädchen.** (51750
Fr. Gertrud Maagh, Stellenvermittlerin, Dortmund, Schwarzbrüderstr. 12, F. 2840, hinter Warenhaus Althoff.

Gesucht sofort
Land-, Küchen-, Haus- und Zimmermädchen für Privat und Hotel nach hier u. auswärts, Köchinnen, Burschen für Land, Pferde- u. Milchfahren, Fuhr- u. Ackerknechte Schweizer, Ziegelei- und Landarbeiter. Ludwig Stölting, Dortmund, Lütgebrückstraße 18. (51660

Gesucht
Frl. f. Schießstand i. bess. Lok. Dortmds., 75 M montl. Schlaf. aufs. dem Hause. Hotel. u. Restaur.-Köchin, Mädch. für Hotel, Private u. Landwirte, hohe Löhne.
Heinrich Maagh
Stellenvermittler, Königswall 10, a. Hauptbahnh. (

Stellengesuche

Gärtner
verheir., sucht v. 1. August dauernde St. in Handelsgärtnerei od. in ein. Villa. Beste Zeugn. steh. zur Seite. Offert. an **M. Kretkowski,** Dortmund, Kirchenstraße 20.

Maler u. Anstreicher, in all. Sachen tüchtig, s. dauernde Stell. in Fabrik, Brauerei oder Zeche. Schriftl. Angeb. u. **Anstreicher 6165** an die Geschst. d. Ztg. (

Erf. ält. Masch.-Schlosser, langj. Vorzeichner, sucht Stellung, am liebsten als **Vorarbeiter oder Meister.** Schr. Ang. u. **M. A. 6168** an die Geschst. d. Z. 51726

Ein Schachtmeister, in all. Arb. erf., sucht mit **Kolonne Polen** Beschäftig. Näh. **Schwarz,** Schachtmeist., Dortm., Lindenhorsterst. 22a.

Gebild. Fräul., d. deutsch. u. franz. Sprache mächtig, im Haush. durchaus erfahr. sucht geeign. Stelle. Schr. Off. u. **O. T. 6166** a. d. Geschst. d. Ztg. (

B. Mädch. f. Morgenst. od. Aushülfsstelle. Hüttemannstraße 4a, 2. Etage. (

Jg. Mädch. f. Stenogr. u. Masch. schr. bewand. f. St. Schriftl. Angeb. u. 599 an die Geschst. in **Hörde.** (

Suche Wasch- u. Putzstelle.) Mühlenstr. 27, 2. Etg.

25 **Mädchen** erh. sof. Stelle durch Frau **Marie Lunke,** Stellenvermittlerin, Hansastraße 24, Hinterhaus. (

Ein ordentliches Mädchen gesucht. (51739
Reinoldistraße 7, 1 Et.

Morgenmädchen von 14 J. ges. Burgwall 12, III. (

Dienstmädchen gegen hoh. Lohn und ein **Küchenlehrfräulein** ohne gegens. Vergütung bei 1jähr. Lehrzeit ges. **Hotel z. goldenen Löwen, Hagen i. W.,** Markt 3.

Morgenmädchen sof. ges.) Annenstr. 19, 1. E.

1 jüng. Mädch. bei 1 Kind f. nachm. ges. **Frau Brinkmann,** Bornstraße 69.

Pr. Morgenmädch. gesucht.) Steinstraße 55, 2. E.

Ein ordl. **Dienstmädchen** für kl. Privatfamilie gegen hohen Lohn u. gute Behandlung auf sof. od. sp. ges. **E. Schmidt, Barmen,** 51753) Sedanstr. 37b.

Zum 15. Aug. wird ein ja. **Mädchen** evang., zur **Erlernung der Küche u. d. Haushalts,** ohne gegenseit. Vergütung b. Fam.-Anschl. ges. Off. u. **W. 4457** a. d. Geschst. d. Ztg. (

Prop. Mädchen oder Frau für morgens gesucht. 51490) Hagenstr. 44, part.

Suche zum 1. August eine tüchtige 25156
Haushälterin
welche sämtliche Hausarbeit versteht, ab und zu mit im Restaurant tätig sein muß. Salair monatlich 30 Mark. Dienstmädchen vorhanden. Schriftl. Ang. u. **M. A. 4454** an die Geschst. d. Ztg.

Witwer, 38 J. alt, sucht tüchtige **Haushälterin,** spätere Heirat erw. Schriftl. Ang. u. **Z. 165** an die Geschst. (

Prop. Frau o. Mädch. vorm. für Reinemachen sof. ges.) Ardeystr. 64, part.

Sof. saub. **Putzfrau, Morg.- u. Nachmittagsmädch** ges. Königswall 10, part. r. (

2 Köchinnen f. Restaur. u. Privat, 2 Küchen-, 3 Haus-, 2 Spülmädchen, 6 Landmädchen, 2 Ackerknechte können Stellen erhalt. Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin, **Weberstr.** 18. (

Geschäfts-Etage,

für alle Branchen geeignet, auch für Bureau, im Zentrum der Stadt, beste Lage, zu vermieten durch den
Dortmunder Wohnungs-Nachweis
J. Helmus, Hansastraße 57, I., vis-à-vis Althoff, Fernruf 3228.

In meinem neuerbauten Hause **Ostenhellweg 42—44** ist die
herrschaftliche I. Etage
per 1. Oktober noch zu vermieten. 8 Zimmer, Diele, Wintergarten, Bad, 2 Keller, 2 Mansarden, Veranda, elektr. Licht, Kochgas, Zentralheizung, Kohlenaufzug ꝛc. 25055
August Mellmann, Weißenburgerstraße 2 4

2 sch. gr. Zim. Schillerstr. 77 3. Et., p. 1. Okt. zu verm. Nähe Münsterstraße. (

2 sch. Wohnungen, je 3 Zim. neu tapez., 1 u. 3 Tr., sind preiswert zu vermieten. (Schubertstraße 32.

2 Zimm. sof. od. 1. Aug. zu verm. Kielstraße 41. (

2 8. 1. Et. 1. Aug. z. verm. Flensburgerst. 16, p.

1 u. 2 leere Mans. p. sof. od. sp. z. v. Friedrichst. 29. (

1 gr. Part.-Zimm. zu verm. Göbler, Westenhellweg 56, Eingang Mönchenwordt. (

Schön. Mansardenzimmer
in besserem Hause an alleinstehende Person zu verm. Hohestr., Ecke Dudenstr. 2,1.

Kaiserstr. 2 od. 3 Mans. sow. Düsseldorferst. 44 **2 fl. Zimmer** sof. od. spät. zu verm.) Näh. Kaiserstr. 117.

2 sch. Mansard. p. sof. od. spät. zu verm., u. noch **drei Mansard.** zum 1. Okt. zu v.) Schillerstraße 16, 1. Et., r.

Weg. Sterbef. **2 Mans.** z. 1. Aug. zu v. Siegfriedstr. 14.

3 Mansarden-Zimmer
sof. oder später zu vermiet. 51668) Kaiserstraße 15.

3 Bodenz. per Aug. o. Okt. z. verm. Kaiserstr. 15a. (

2 sch. Mans.-Z. i. ruh. H. z. verm. Brüsselerstr. 17. (

2 sch. gr. Mans.-Z. sof. od. sp. z. verm. Schützenstr. 60.

3 Mansardenz. sof. o. sp. zu verm. Steinstr. 38, Dan. 1 Göpel u. 1 Reittrense z. v.

2 schöne Mans. z. 1. Aug. zu verm. Lambachstr. 26. (

Sch. Bodenzim. an j. Mädch. zu verm. Hoherwall 15. (

Salon- u. Schlafzim.
elegant, möbliert, zu vermieten. 51686 Hohestraße 22.

Bess. möbl. Zimmer zu v. mit Morgenk. u. evtl. Abendbrot. Ritterstr. 4, 1. Etage.

Ein frdl. möbl. Part.-Zimm. zu verm. Klosterstraße 13.

M. Z. Zimmerst. 27, II., I.

Frdl. möbl. Zimm. mit vorz. Pens. per sof. od. 1. Aug. z. v. Schwanenst. 56, I

Möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. Hohestraße 23. (

Frdl. möbl. Z. sof. od. später zu verm. Stefanstr. 12, I.

B. möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. z. v. Kaiserstr. 102, I.

Einf. möbl. Zimmer p. sof. zu verm. Amalienstr. 32. (

Schön möbl. Z. z. 15. o. spät. zu verm. Wilhelmstr. 2. (

Einf. möbl. Zimmer zu v. Kirchenstraße 1, 1. Etage.

F. möbl. Zimm. an bess. H. zu v. Gutenberastr. 84, 2. E.

Ung. gut möbl. Zimmer (sep. Eing.) p. sof. zu verm.) Humboldtstr. 45, part.

Möbl. Zimmer zu verm. 1. Kampstr. 68, 2. Etage.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. f. 1 H. Märkischestr. 48, III.

Hübsch möbl. Zimmer zu vm. Schwanenstr. 43, II.

Sofort od. 15. Juli gut möbl. Zimmer mit Kaffee zu verm. Bornstr. 64, 1. Et.(

Möbl. Part.-Zimm. sof. z. verm. Zimmerstr. 27, pt. (

Ein frdl. möbl. Zimmer in bess. ruh. Hause Hohestraße 64 zu vermieten. (

Möbl. Z. mit Pens. sof. zu verm. Reinoldistr. 5, 1. Et.(

M. Z. Weißenburgerstr. 17,I

1 frdl. m. Frontz. v. 15. d. M. zu vm. Weiherstr. 8, II. an der Bornstraße. (51634

Frdl. möbl. Schlafzimmer zu vm. Weiherstr. 19, 2. Et.(

Schön möbl. Zimmer zu verm. Hagenstr. 40, part.

Hübsch möbl. Zimmer sof. zu verm. Münsterstr. 107, I.

Möbl. Zimmer zu verm. Ackerstr. 9, 2. Etage.

Möbl. Z. z. v. Wilhelmst. 7.

Einf. möbl. Zimmer zu v. Helle 17, Nähe Hauptbahnh.

Frdl. Zimm. mit 2 Betten zu v. Schwanenstr. 45, 2. E.

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten an Herren o. Dam. zu v. Düppelstr. 49, 2 Tr.

Möbl. Zim. Kielstr. 36, II. l.

Ein freundl. **möbl. Zimmer** Zentrum, sof. oder später zu verm. Stiftstraße 7. (

Einf. Zimmer mit K. zu verm. Brüderweg 64, 1. Et.

Frdl. möbl. Mans.-Z. p. z. z. verm. Nordstr. 3, 2. Etg.

Einf. möbl. Zimm. zu verm. in der Nähe der Walhalla.) Adlerstraße 36, 3. Et.

Hübsch möbl. Zimm m. voll. Pens., separ. Eingang.) Hohestraße 17, 2. Etg.

Sch. möbl. Zimmer sof. od. sp. z. v. Münsterstr. 82, II. (

Schön **möbl. Zim.** m. od. o. Pens. i. ein. b. Hause z. v. Cltr. L. v. Am Rondel 2,I.

2 f. möbl. Frontz. (Wohn- u. Schlafz.) mit Schreibtisch zu verm. Poststr. 38, part. (

Bess. Wohn- u. Schlafzim. sof. an Herrn od. Dame zu verm. Westenhellweg 125. (

Ein bess. **möbl. Wohn- und Schlafz.,** Zentrum, sof. od. sp. zu verm. Stiftstr. 7. (

Frdl. möbl. Zimm. 1. Et. z. verm. Hohestr. 14a. Zu erfragen im Blumengesch. (

Möbl. Zimmer mit Pens. z. verm. Münsterstr. 38½, III.

Schön **möbl. Garten-Zimmer** sof. z. verm. Heinrichstr. 10.

Ordl **Handwerker** erh. **möbl. Zimmer.** Adlerstr. 13, 2. Et.

E. möbl. Zim. 2 B. u. Pens. z. v. Hohensyburastr. 10, I. (

Möbl. Zimm. f. 1 Fräul. mit Pens. zu vermieten.) Brüderweg 23.

Fr. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Sonnenstraße 82.

Fein möbl. Zimmer z. vm. Holländischestr. 4, part. (

Einf. möbl. Zimm. m. Wasserleitung zu vermieten. (51653) Sonnenstr. 82.

Sch. möbl. Z. Priorstr. 11. (

Frdl. möbl. Zimm. z. verm. für 1 od. 2 Herren.) Adlerstr. 11½, 1. E. I.

Per sof. od. 15. Juli ein großes **möbl. Frontzimmer** mit 2 Betten mit od. ohne Pension zu vermieten. 51737 Bornstraße 85.

Möbl. Part.-Z. a. 1 o. 2 jg. **Leute** z. vm. Zimmerstr. 12.

Möbl. Zimmer an Dame zu verm. Hoherwall 15, I. (

Separ. gel. frdl. möbl. part. **Wohn- u. Schlafz.** z. 15 z. verm. Königswall 10, p. r.

2 frdl. möbl. Frontz., W.- u. Schlfz. z. v. Friedrichstr. 29.

Schön **möbl. Zim.** auf sof. z. v. Münsterstr. 40½, III. (

Schlafst. Rheinischestr. 119.(

Schlafst. 1. Kampstraße 80.(

Schlafst. Kielstr. 48, 2. E. I.

Pr. Schlfst. Oestermärschstraße 54, 2. E. I. (

Schlafst. Gutenbergstr. 51, I

2 Schlafst. Rosenthal 40. (

B. Schlafst., Adlerstr. 18. (

Einz.-Schlafst. Alfenstr. 46.

Propere Schlafstelle frei.) Schwarzebrüderstraße 12.

2 bess. L. erh. **Schlafstelle.**) Beramannstr. 24, 2. Etg.

Bess. Schlafst. f. 1 o. 2 Herr. frei. Zimmerstr. 21, 2. Et., l.

Mädch. f. sof. **Schlafstelle** erhalt. Düppelstr. 25, 2. Etg.

Schlafstelle. Sedanstraße 9. (

2 Leute erh. **Schlafstelle.** Ardeystr. 117, 2. Etage. (

Schlafst. frei. Langestr. 33.

2 Schlafst. Schützenstr. 1, II.

2 Schlafst. Roßstr. 43, II.

Anst. pr. Mann erh. **Schlafstelle.** Kuhstraße 27, part.

Schlafst. Töllnerstr. 16, 2. E.

Schlafst. Ikegasse 1, 1 Tr., l.

Bess. Schlafst. Langestr. 20,I.

Mädchen od. j. Leute können **Schlafstellen** billig erhalten.) Ikegasse 5, 1. Etage.

Schlafst. Bleichmärschstr. 6.

Schlafst. 1. Kampstr. 82, I.

B. Schlafst. Kielstr. 36, II. l.

Schlafstellen frei.
Wendt, Märkischestraße 32.

2 ordtl. Leute könn. **Schlafstelle** erh. Uhlandstr. 5, II. (

2 Schlfst. Zimmerstr. 51, III.

Freundl. Schlafzimmer zu verm. Weberstr. 20, I. (

Anst. Handw. erh. **Schlafst.**) Annenstr. 19, 1. E.

Schlfst. Heiligegartenstr. 26.

P. Schlfst. Bissenkamp 2. (

Schlfst. fr. Hubertsgasse 4. (

Logis frei. Verl. Annenstraße 9, 3. Etage. 51245

K. u. L. Kurfürstenst. 43, p.

K. u. L. Schützenstr. 22, 4.E.

Anst. L. erhalt. **Kost u. Log.** Adlerstr. 95, 1 Tr., r.

Gute Logis. Kirchenstr. 1. I.

Weiterer
Stellen- und Wohnungsmarkt
siehe auch 1. Blatt.

K. u. L. Rheinischest. 10, II. r. (

Ordentliches Logis
frei. Roßstr. 15, 2. Et. (

Ordl. Mann erh. g. Kost u. Logis. Münsterstr. 37, II. (

Anst. **Leute** erh. Kost und Logis. Münsterstr. 38½, Mtl.

Anst. j. Leute erh. **properes Logis,** mit od. o. Kost. (Zimmerstr. 4, a. Steinplatz.

Kost u. Log. Rolandstr. 8. (

G. Kost und Logis. Bett allein. Schleswigerstr. 1, p.

K. u. L. Auf dem Berge 25.

2 ord. Leute erh. Kost u. L. 51709) Uhlandstr. 5, II.

K. u. L. Heiligegartenst. 21.

2 anst. Leute erh. **Kost. u. Log.** Burgholzstr. 61, II. r. (

Bess Damen erh. gut. bürg. **Mittag- u. Abendtisch.** Zu erfr. i. d. Gschst. (51691

Privat-Mittag- u. Abendtisch 51485) Am Rondel 3, 1. Et.

Gut. bürgerl. Mittagstisch
50 Pf., 70 Pf., im Abonnement 60 Pf., **Gutes Abendessen** 40, 50 Pf. und höher. 21577
Volkskaffeehaus, Steinplatz 3.

Mietgesuche

Haus, wenn möglich mit Werkstatt per 1. Oktober zu mieten gesucht. (51263
Offert. u. **B. 144** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geräum. **Schreiner-Werkst.** mit o. ohne Wohn. per sof. od. sp. zu mieten ges. Schr. Ang. u. **N. R. 6111** a. G.

Suche zur Einrichtung eines Bureaus geeignete **Wohnung** von 4 Räumen in der Nähe des Hauptbahnhofes. (51613
Angebote mit Preis an **Franz Bolckmann, Langendreer.** Hauptstraße 28.

Zu mieten gesucht
Wohnung, Part., 1. u. 2. E., von je 6—8 Z. oder **ganzes** Haus in gut. Lage, evtl. mit Hofraum u. Anbau, für ein bess. Geschäft der Holzbr. p. 1. Okt. cr. Gröss. Räume erford. Schr. Ang. u. **R. 6140** an die Geschst. d. Ztg.

Parterre-Etage
bestehend aus 5 Zimmern, f. Bureau - Räume geeignet, Nähe Hauptpost, per 1. Okt. zu mieten gesucht. 24754
Schr. Ang. u. **O. T. 4405** an die G. d. Ztg. erbeten.

1 kleine Familie, Beamter mit **1 Kind sucht Wohnung** v. 3 Zimm. i. d. Nähe des Gronauer Bahnhofs oder i. westl. Stadtteil. Offert. unt. **Y. 9663** an die G. d. Ztg.

Kl. Fam. sucht z. 1. Okt. eine **Wohnung** abgeschl. mit Balkon von 3—4 Z. i. Mittelpunkt od. Süden in bess. Hause. Schr. Ang. u. **K. 4441** mit Preis an d. G. d. Ztg.

Beamtenfamilie, 1 Kind, sucht
Wohnung
von 4—5 Räumen inkl. Küche mit Zubehör im ruhigen Stadtteil zum 1. Septbr. oder Oktbr., 1. Etage bevorzugt. (25084
Schr. Angeb. mit **Preisang.